



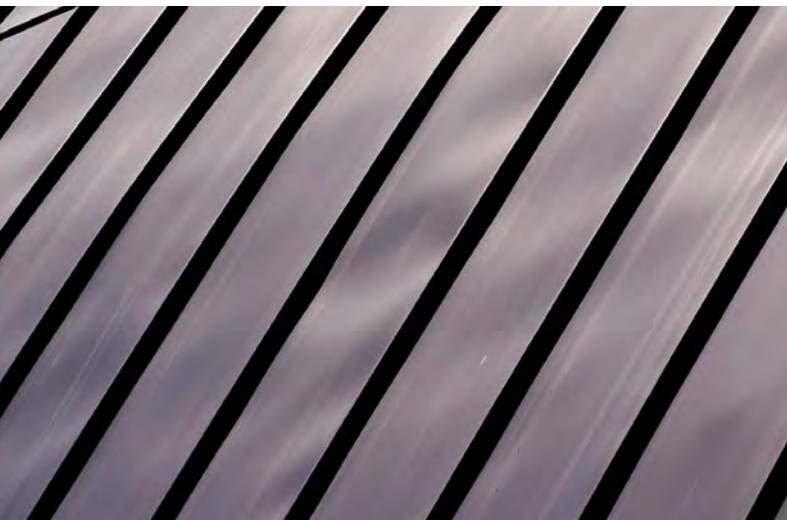
Wirtschaftsbericht Niederösterreich 2014

Amt der NÖ Landesregierung /
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds
Niederösterreich-Werbung GmbH

**Unternehmerland Niederösterreich.
Richtig wachsen.
Besser leben.**



Fotos links oben und rechts oben: Rita Newman, Foto links unten: Thule G. Jug



Für einen attraktiven Standort sorgen

Die niederösterreichische Wirtschaft bildet mit ihren mehr als 90.000 Unternehmen und rund 600.000 Beschäftigten eine wichtige Basis für Wohlstand und Lebensqualität in unserem Land. Die Wirtschaft liefert wichtige Ressourcen, die unser Land benötigt, um auch die sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte zu meistern. Umso genauer muss man hinschauen, wenn hier – wie die derzeitigen Wirtschaftsprognosen verlauten lassen – Sand ins Getriebe kommt.

Neben einer langfristigen strategischen Ausrichtung, die klar in der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 abgebildet ist, ist es von enormer Wichtigkeit, im Rahmen der aktuellen Situation auch kurzfristige Maßnahmen zu setzen, die rasch wirken und Impulse auslösen.

Als erster Schritt dazu sind zahlreiche Investitionen geplant, die nicht nur unmittelbare wertschöpfende Effekte für die regionale Wirtschaft mit sich bringen, sondern darüber hinaus durch Verbesserungen in der Infrastruktur, der Forschung und der Lebensqualität den Wirtschaftsstandort Niederösterreich wiederum mehr Attraktivität verleihen werden.

Die Wirtschaftstreibenden des Landes Niederösterreich können versichert sein, dass die Landespolitik die Zeichen schwieriger Rahmenbedingungen erkennt und konsequent darum bemüht ist, die Grundvoraussetzungen für Unternehmen, wie schon in den letzten Jahren, attraktiv und förderlich zu gestalten, sodass sich Investition und Unternehmertum in Niederösterreich weiterhin als höchst lohnenswert erweisen.



Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann



Foto: Land Niederösterreich

Mit Mut und Initiative in die Zukunft blicken

Nach einer langen Phase höchst schwieriger internationaler Rahmenbedingungen haben sich diese in den letzten Wochen und Monaten wieder verbessert. Dennoch werden für die niederösterreichische Wirtschaft bislang keine deutlichen Wachstumseffekte prognostiziert. Die Einschätzungen von Wirtschaftstreibenden und Wirtschaftsforschern fallen diesbezüglich sehr verhalten aus. Dies liegt unter anderem daran, dass nationale Rahmenbedingungen dämpfenden Einfluss auf Entwicklungs- und Investitionsaktivitäten nehmen. Gleichzeitig ist es aber gerade in schwierigen Zeiten wichtig, Mut und Initiative zu zeigen und negativen Einflüssen zu trotzen. In den letzten Jahren wurde in Niederösterreich der Grundstein für enorme Entwicklungspotenziale gelegt. Innovative Unternehmen und Unternehmensgründungen, steigende Forschungsquoten, Rekorde bei Betriebsansiedlungen und stetig wachsende Exporte zeugen von einer kontinuierlichen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaftslandschaft. Diese Potenziale können und müssen gerade jetzt erschlossen werden, um den erarbeiteten Vorsprung für weitere Dynamik zu nutzen.

Im Rahmen der neuen Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 wurde danach getrachtet, alle Aktivitäten und Maßnahmen nachvollziehbar auf Unternehmenserfolg und Wachstum, Internationalisierung, Innovation sowie Standortattraktivität auszurichten. Es steht den niederösterreichischen Unternehmen damit ein modernes und effektives Unterstützungsinstrumentarium zur Verfügung. Ich appelliere an die niederösterreichischen Unternehmerinnen und Unternehmer, dieses zu nutzen und wieder mit neuem Schwung, Mut und Initiative in die Zukunft zu blicken. Nur dadurch werden sich wieder zukünftige Erfolge einstellen.



Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav

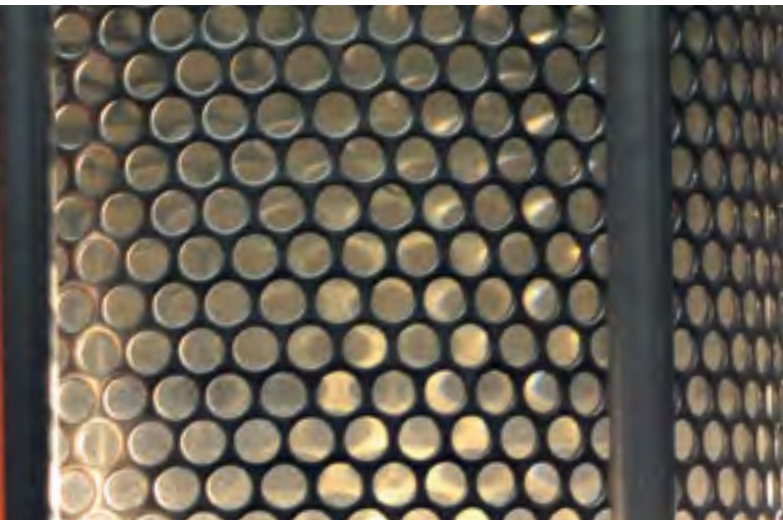
Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport



Foto: Erich Marschik

Inhalt

Wirtschaftsbericht 2014	7
Die internationale und nationale Konjunktur 2014 mit Ausblick 2015	9
Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich	10
Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich	13
Die Tourismusentwicklung 2014 in Österreich und Niederösterreich	19
Nächtigungsstatistik 2014, aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen	20
Nächtigungsstatistik 2014, aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern	21
Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich mit Ausblick 2015	22
Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich	25
Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)	27
Meilensteine 2014	29
Überblick über die Schwerpunktaktivitäten	30
Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union	37
Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	40
Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts	42
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie	43
Technologiebericht 2014	45
Technologie in Niederösterreich	46
Ziel 1: Potenziale ausschöpfen	50
Ziel 2: Dynamik steigern	55
Ziel 3: Zukunft schaffen	59
Weitere Erfolgsbeispiele 2014	61
Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2014	65
Überblick 2014	67
Bericht EU-Programmperiode 2007-2013	69
Ausblick EU-Programmperiode 2014-2020	69
Betriebliche Umweltförderung und Ökomanagement	69
Übersicht über die Tätigkeiten des Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen	70
Interpretation der Tabellen	74
Bewilligungen 1. 1. 2014 bis 30. 6. 2014 im Rahmen der EU-Programmperiode 2007-2013	79
Bewilligungen 1. 7. 2014 bis 31. 12. 2014 im Rahmen der EU-Programmperiode 2014-2020	91
Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe	101
Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH	103
Rückblick 2014	104
Finanzlage 2014	108
Ertragslage 2014	108
Bilanz zum 31. 12. 2014	109
Analyse und Interpretation zum Jahresabschluss 2014	110
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014	112
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH	114
Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH	115
Beteiligungen der Niederösterreich-Werbung GmbH	116
Tourismusmarketing 2014	118
Qualitätsmanagement, Tagungen	126
Ausgezeichnete Leistungen 2014	127
Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung	128
Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung kooperiert	129
Ausblick 2015	131



Wirtschaftsbericht 2014

Wirtschaftsbericht 2014

Die internationale und nationale Konjunktur 2014 mit Ausblick 2015

Internationale Entwicklung

Die Dynamik der Weltkonjunktur fiel im Jahr 2014 sehr verhalten aus. Lediglich die USA und das Vereinigte Königreich verzeichneten ein relativ kräftiges Wachstum. In Japan stagnierte die Wirtschaftsleistung hingegen. In den Schwellenländern verlief die wirtschaftliche Entwicklung schwach. Nach der langen Rezession nahm das BIP des Euroraums im Vorjahr moderat zu, wobei die Wirtschaftsleistung Deutschlands ein Wachstum von 1,6% aufwies. Der Rückgang der Ölpreise und der schwächere Euro-Dollar-Wechselkurs trugen zur Stabilisierung der Wirtschaftslage in den von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten bei.

International sind die geopolitischen Spannungen (Ukraine, Syrien, Irak) mit großen Risiken verbunden, da sie die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure erhöhen. Die geopolitischen Spannungen könnten zu einem Anstieg der internationalen Energiepreise führen. Politische Diskussionen über die Zahlungsfähigkeit von Hochschuldenländern im Euroraum könnten zu einem neuerlichen Schock auf den Finanzmärkten führen. Dieses Risiko wird allerdings derzeit als eher gering eingeschätzt. Die expansive Geldpolitik der EZB könnte mittelfristig zu Blasen auf den Aktien- und Immobilienmärkten führen. Der Ausstieg der US-Notenbank aus der Niedrigzinspolitik könnte dagegen Verwerfungen auf den internationalen Devisen- und Finanzmärkten auslösen, insbesondere wenn er sehr rasch erfolgen würde.

Die Vorlaufindikatoren deuten auf eine weitere Belebung der Wirtschaft im Euroraum hin, aber noch nicht auf einen starken Aufschwung. Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bleibt expansiv. Vor diesem Hintergrund gehen die Institute davon aus, dass sich die internationale Konjunktur im Laufe des Jahres 2015 etwas belebt und zumindest einem moderaten Wachstumskurs folgen dürfte. Das IHS erwartet dabei folgendes internationales Konjunkturmodell. Nach einem Wachstum von 0,9% 2014 sollte die Wirtschaft des

Euroraums in den Jahren 2015 und 2016 um 1,2% bzw. 1,5% zulegen. Nachdem die US-Wirtschaft 2014 um 2,4% gestiegen ist, wird für das Jahr 2015 ein Wachstum von 2,9% bzw. 2,8% für das Jahr 2016 erwartet. Für die OECD-Staaten wird, nach einer Expansion von 1,9% im Jahr 2014, in den Jahren 2015 und 2016 ein Anstieg der Wirtschaftsleistung von 2,3% bzw. 2,5% erwartet. In den Schwellenländern wird die Konjunkturentwicklung, im historischen Vergleich, wenig dynamisch bleiben, während sich Russland in einer Rezession befindet.¹⁾²⁾

Inlandskonjunktur

Im Einklang mit der internationalen Entwicklung verschlechterten sich die Konjunkturindikatoren in Österreich ab der Jahresmitte 2014. Für die österreichische Wirtschaft lag das BIP-Wachstum im Jahr 2014 bei 0,3% und damit unterhalb der letzten Prognose. Auch für 2015 ist nur mit einer verhaltenen Aufwärtsdynamik zu rechnen, wobei das IHS ein BIP-Wachstum von 0,8% erwartet. Im Jahr 2016 sollte dann die Wirtschaftsleistung in Österreich mit 1,6% wieder schneller wachsen und damit dem Potenzialwachstum entsprechen. Im Prognosezeitraum bleibt das heimische Wachstum somit um durchschnittlich 0,2 Prozentpunkte hinter dem Euroraum zurück. Im Zeitraum 2007 bis 2013 erzielte Österreich noch einen Wachstumsvorsprung von 0,9%.²⁾

1) Zum Berichtszeitpunkt vorliegende Datenbasis

2) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2014“, Economica/IHS (Stand: April 2015, spätere Prognosen wurden nicht berücksichtigt)

Die Wirtschaftsentwicklung in Niederösterreich im Vergleich zu Österreich

Die Wirtschaft Niederösterreichs entwickelte sich 2014 mit einem Wachstum des Bruttoregionalprodukts von 0,3% wenig dynamisch. Die privaten Konsumausgaben stiegen trotz günstiger Beschäftigungsentwicklung und moderater Lohnsteigerungen nur gering. Die Unternehmensinvestitionen blieben ungeachtet des günstigen Finanzierungsumfeldes schwach. Dennoch verzeichneten die Investitionen in Maschinen und Geräte einen moderaten Anstieg, die Fahrzeuginvestitionen stiegen sogar kräftig, während die sonstigen Anlageinvestitionen rückläufig waren. Für den Prognosezeitraum wird mit einem Anziehen der heimischen und internationalen Nachfrage gerechnet, gestützt durch die niedrigeren Ölpreise und die zurückliegende Euro-Abwertung. Allerdings dürften die anhaltenden Spannungen in der Ukraine-Russland-Krise und die daraus resultierende hohe Unsicherheit kurzfristig bestehen bleiben. Die Schwäche in der Industrie und die wegen der kraftlosen

weltwirtschaftlichen Dynamik mäßige Entwicklung der Exporte bremsen die gesamtwirtschaftliche Produktion. Das Konsumentenvertrauen bessert sich nur langsam. Vor diesem Hintergrund bleibt der konjunkturelle Ausblick für Niederösterreich im Jahr 2015 verhalten, wobei Economica und das IHS mit einem BIP-Wachstum von 0,8% rechnen.

Erst im Jahr 2016 erscheint eine von der Binnennachfrage getragene Zunahme der Dynamik wahrscheinlich. Die Investitionsnachfrage könnte infolge günstiger Finanzierungsbedingungen und steigenden Bedarfs an Ersatzinvestitionen kräftig anziehen. Mit dem allmählichen Wegfallen der dämpfenden Effekte von Seiten der Investitionsnachfrage und der Auslandsnachfrage dürfte der BIP-Anstieg im Jahr 2016 wieder etwas an Fahrt gewinnen. Davon werden dann auch die industrienahen Dienstleistungsbranchen profitieren. Im Ergebnis ist für 2016 für die Wirtschaft Niederösterreichs ein Zuwachs von 1,7% zu erwarten.³⁾

Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung⁴⁾ und des realen BIP⁴⁾⁵⁾ (laut ESVG 1995⁶⁾)
(Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2012	2013 ⁷⁾	2014 ⁸⁾	2015 ⁸⁾	2016 ⁸⁾
BRP/BIP (Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt)					
Bruttoregionalprodukt Niederösterreich (Economica/IHS)	+1,3	+0,2	+0,3	+0,8	+1,7
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+0,9	+0,2	+0,3	+0,8	+1,6
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+0,9	+0,2	+0,3	+0,5	+1,3
BWS (Bruttowertschöpfung)					
Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (Economica/IHS)	+1,3	+0,2	+0,3	+0,8	+1,7
Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+0,7	+0,4	+0,3	+0,5	+1,3

3) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2014“, Economica/IHS

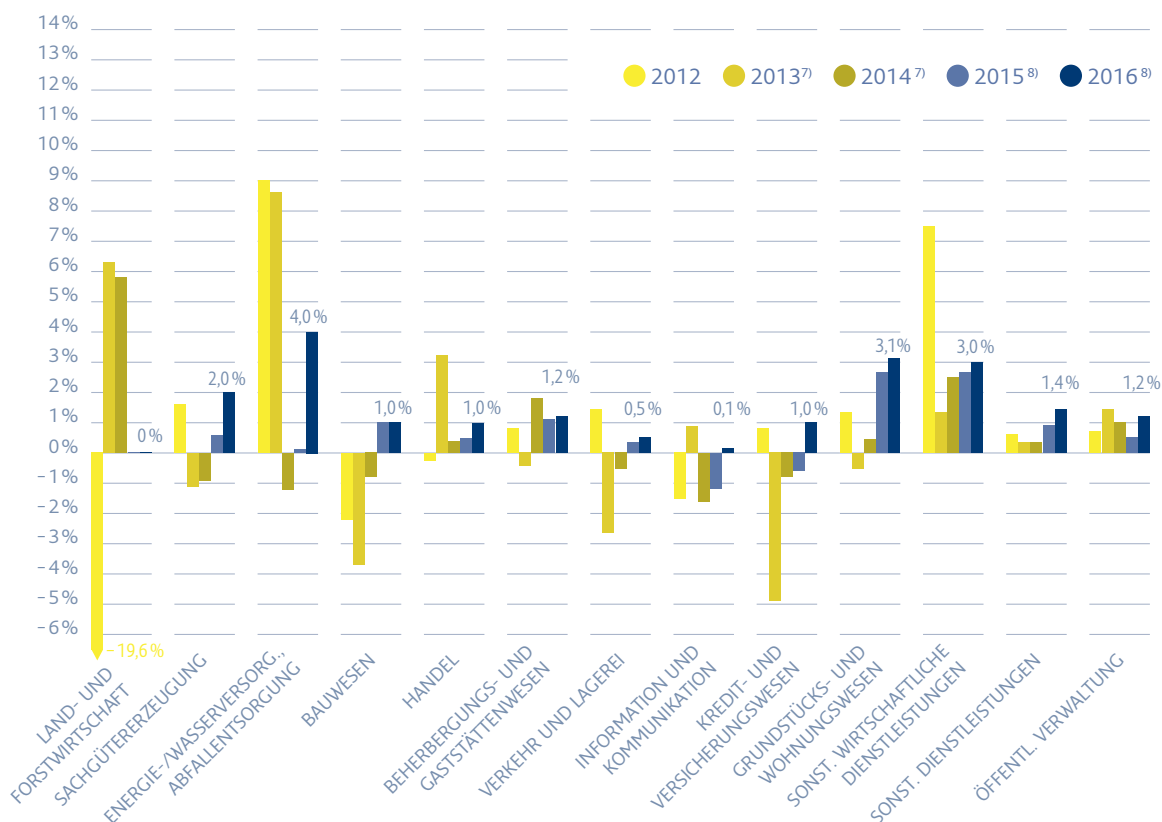
4) zu Vorjahrespreisen 5) Siehe auch Glossar Seite 25 6) Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995

7) Vorläufige Schätzwerte 8) Prognose; Tabelle – Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS, WIFO

Reale Bruttowertschöpfung⁴⁾ zu Herstellungspreisen (laut ESVG 1995⁶⁾)

ausgewählte Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2012	2013 ⁷⁾	2014 ⁷⁾	2015 ⁸⁾	2016 ⁸⁾
Land- und Forstwirtschaft	-19,6	+6,3	+5,8	+0,0	+0,0
Sachgütererzeugung ⁹⁾	+1,6	-1,1	-0,9	+0,6	+2,0
Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung	+9,0	+8,6	-1,2	+0,1	+4,0
Bauwesen	-2,2	-3,7	-0,8	+1,0	+1,0
Handel	-0,2	+3,2	+0,4	+0,5	+1,0
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+0,8	-0,4	+1,8	+1,1	+1,2
Verkehr und Lagerei	+1,4	-2,7	-0,5	+0,3	+0,5
Information und Kommunikation	-1,5	+0,9	-1,6	-1,2	+0,1
Kredit- und Versicherungswesen	+0,8	-4,9	-0,8	-0,6	+1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,3	-0,5	+0,4	+2,7	+3,1
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ¹⁰⁾	+7,5	+1,3	+2,5	+2,7	+3,0
Sonstige Dienstleistungen ¹¹⁾	+0,6	+0,4	+0,4	+0,9	+1,4
Öffentliche Verwaltung ¹²⁾	+0,7	+1,4	+1,0	+0,5	+1,2



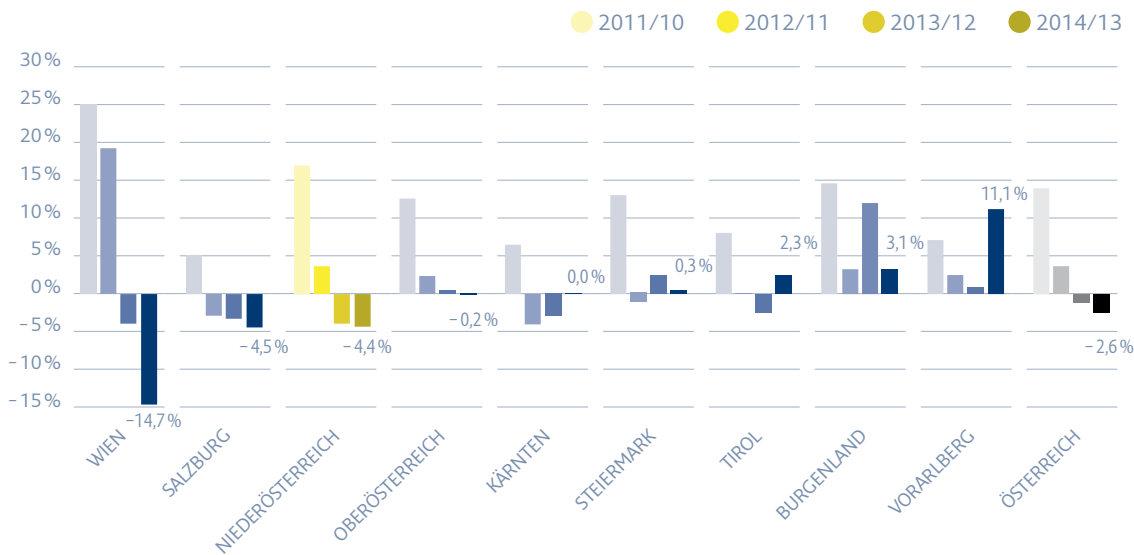
4) zu Vorjahrespreisen 6) Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 7) Vorläufige Schätzwerte
8) Prognose 9) Prognose einschl. Bergbau 10) ÖNACE M-N. 11) ÖNACE R-U. 12) ÖNACE: O-Q; Quelle: Statistik Austria, Economica/IHS

Industriekonjunktur zu Jahresende 2014

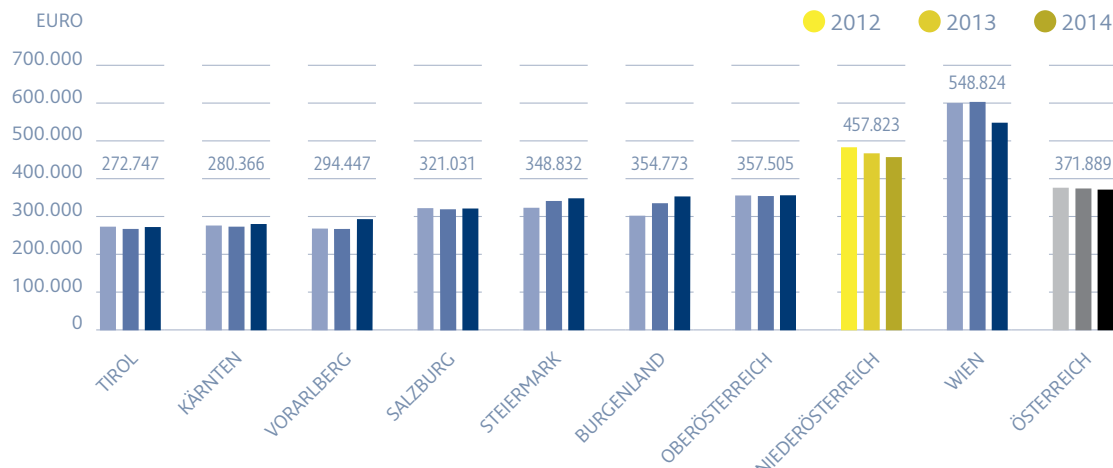
In Niederösterreich beurteilten die Unternehmen im vierten Quartal 2014 sowohl die aktuelle als auch die zukünftige Geschäfts- und Ertragslage weiterhin kritisch und agieren sehr zurückhaltend. Gemäß der Konjunkturumfrage der Industriellenvereinigung Niederösterreich¹³⁾ ist der IV-Niederösterreich Konjunkturbarometer – als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – für das vierte Quartal 2014 nach wie vor negativ. Ein rückläufiges Bild ist auch bei der Geschäftslage und bei Auftragsbeständen zu beobachten. Die Lage bei den Auslandsaufträgen hat sich hingegen leicht verbessert. Dies ist auf die gute Entwicklung der Aufträge aus den Ländern in Zentral- und Osteuropa zurückzuführen.

Die Ertragssituation der Unternehmen blieb weiterhin unbefriedigend und die Unternehmen rechneten zu Jahresende 2014 nicht mit einer Verbesserung der Ertragssituation in den folgenden Monaten. Der Index Geschäftslage in sechs Monaten und der Saldo beim Indikator Produktionstätigkeit für die nächsten drei Monate haben sich im vierten Quartal 2014 zwar verbessert, lagen aber weiterhin im negativen Bereich. Dies gilt ebenso für die erwartete Entwicklung bei den Verkaufspreisen in den folgenden sechs Monaten. Die konjunkturellen Entwicklungen verschärfen auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Der Saldo beim Beschäftigtenstand in drei Monaten ist weiter gefallen.^{14) 15)}

Dynamik der abgesetzten Produktion in der Industrie, Veränderungsraten in %



Produktionswert pro Beschäftigter bzw. Beschäftigtem in der Industrie



13) Vgl.: <http://www.iv-niederoesterreich.at/b647> [Stand: 05.02.2015]. 14) <http://www.iv-niederoesterreich.at/b643> [Stand: 05.02.2015]
 15) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2014“, *Economica/IHS Grafik oben und unten* – Quelle: Statistik Austria, WKO, *Economica; Industrie ohne Bauwirtschaft*

Überblick über die Wirtschaftslage in Niederösterreich

Im Folgenden werden die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen, die zur Beurteilung der Wirtschaftslage Niederösterreichs dienen, dargestellt und erörtert.

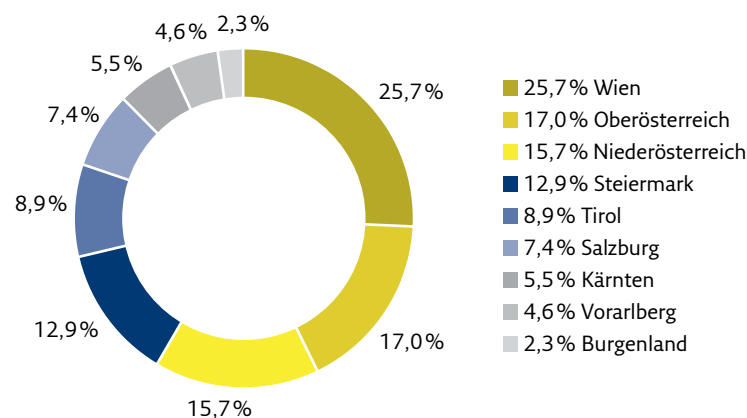
Welchen Anteil hat Niederösterreich an Österreichs Wirtschaft?

Im Zeitraum zwischen 1995 und 2008 hat der Anteil Niederösterreichs am österreichischen Gesamt-BIP um 0,5 Prozentpunkte zugenommen. 2013 hat sich der Anteil im Vergleich zu 2011 mit 15,7% leicht rückläufig entwickelt.

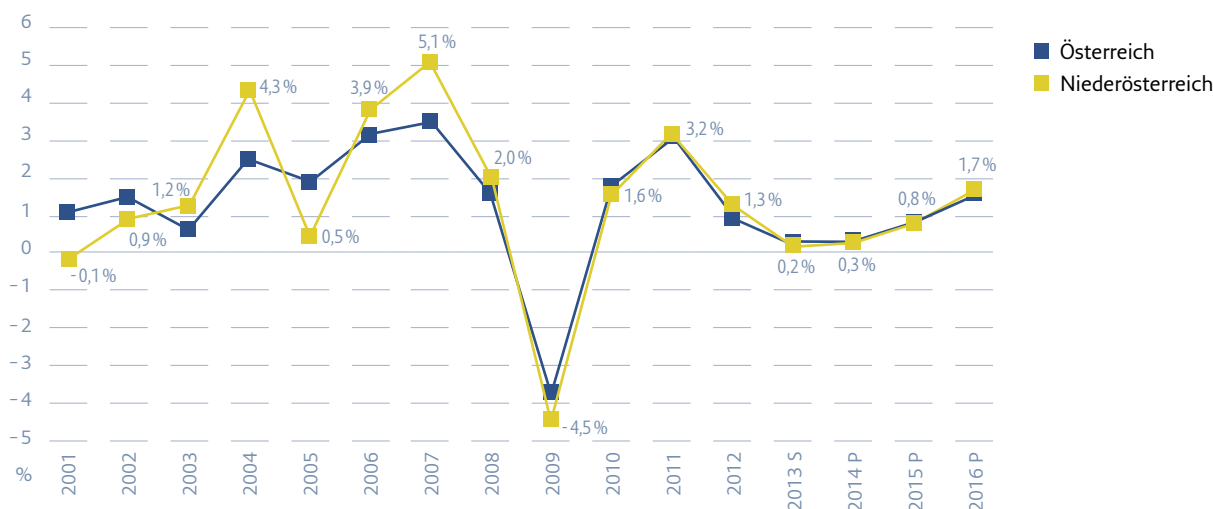
Wie hoch sind die Dynamik der Bruttowertschöpfung und die reale Veränderung der Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr?

In Niederösterreich ist das Bruttoregionalprodukt im Jahresdurchschnitt 2014 voraussichtlich um 0,3% gewachsen. Positiv entwickelten sich die Landwirtschaft, die Branche Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie das Beherbergungs- und Gaststättenwesen. Der Sachgüterbereich litt unter der verhaltenen Entwicklung der Konjunktur und den Auswirkungen der von der EU verhängten Sanktionen sowie russischen Gegensanktionen.

Regionales Bruttoinlandsprodukt in seiner Verteilung auf die Bundesländer, 2013



Dynamik des Bruttoregionalprodukts, reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Grafik oben - Quelle: Statistik Austria, *Economica* (vorläufige Zahlen).

Grafik unten - Quelle: Statistik Austria, *IHS, Economica* (S= Schätzung, P=Prognose).

Die untere Grafik weist aktuelle Schätz- und Prognosewerte von *Economica* und der OECD aus.

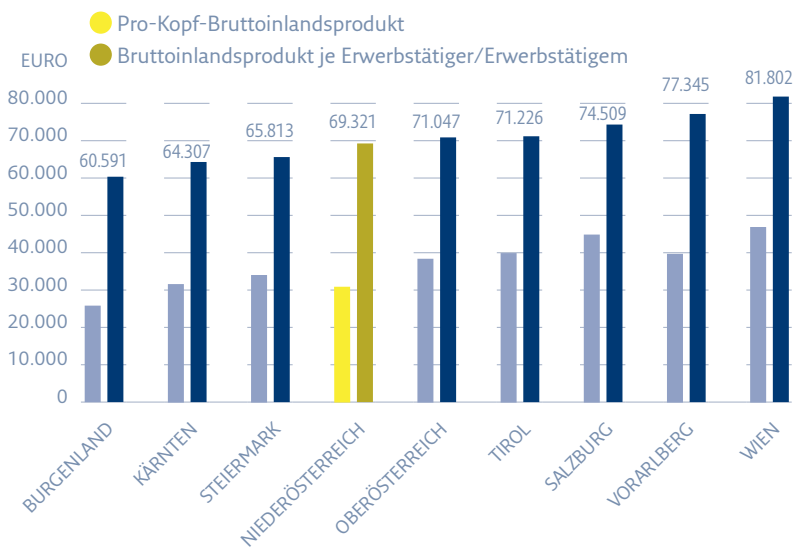
Wie hoch ist die Produktivität der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher?

Maßgeblich mitbedingt durch bundeslandübergreifende Pendlerströme zwischen Niederösterreich und Wien liegt Niederösterreich bei dem Vergleich des Pro-Kopf-BIP im unteren Drittel der Bundesländer. Bei dem Vergleich des BIP pro Erwerbstätiger beziehungsweise Erwerbstätigem liegt Niederösterreich an sechster Stelle unter den österreichischen Bundesländern. Dieses ist im Jahr 2013 auf EUR 69.321,- (2011: 67.389,-) gestiegen.

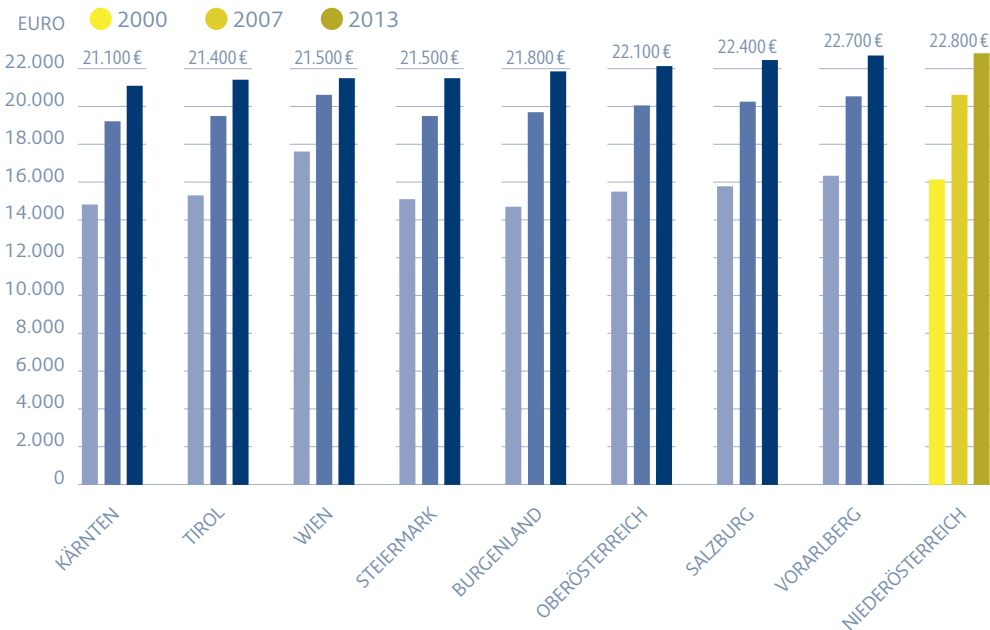
Welches Einkommen steht den Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern zur Verfügung?

Das verfügbare Einkommen je Einwohnerin beziehungsweise Einwohner ist in Niederösterreich im Jahr 2013 mit EUR 22.800,- (2011: 21.700,-) gestiegen. Dadurch platziert sich Niederösterreich nach wie vor an erster Stelle unter den österreichischen Bundesländern.

Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt vs. Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger bzw. Erwerbstätigem, 2013



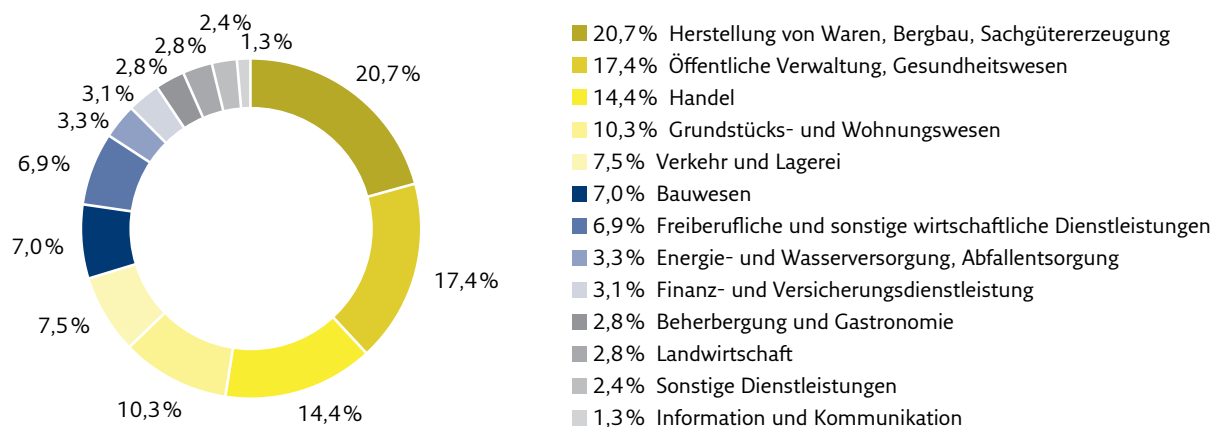
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin bzw. Einwohner, in Euro



Welcher Anteil der Wertschöpfung wird in welchen Wirtschaftsbereichen erzielt?

Die Tortengrafik zeigt die Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS). Den größten Sektor stellte 2012 nach wie vor die Sachgütererzeugung dar (aktuellere Zahlen waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht verfügbar).

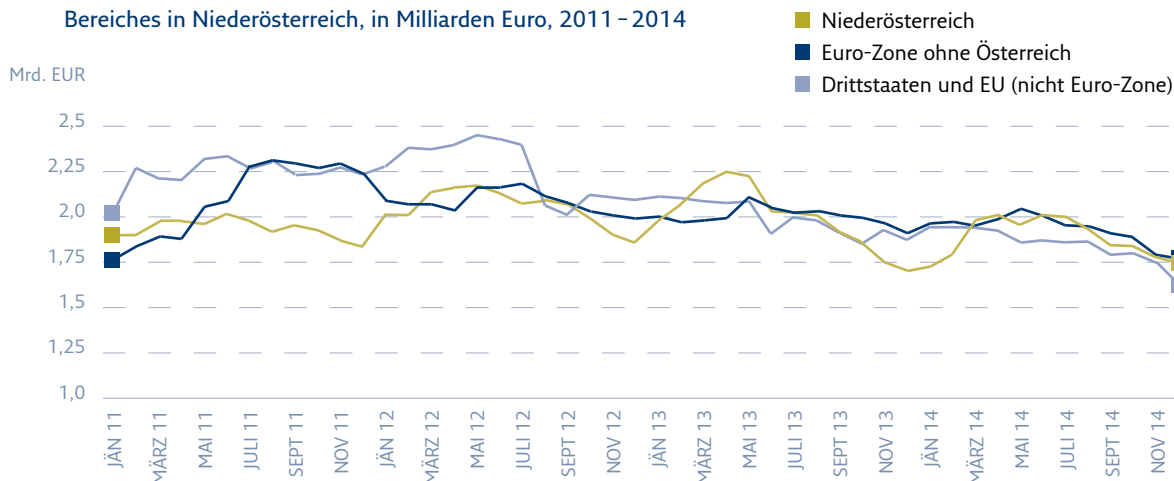
Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs, 2012, Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (BWS), in %



Wie haben sich die Auftragsbestände im produzierenden Bereich entwickelt?

Die Auftragsbestände entwickelten sich bis Jahresmitte 2014 positiv, danach wieder rückläufig (siehe Seite 12 Industriekonjunktur). Die Lage bei den Auslandsaufträgen hat sich zu Jahresende 2014 leicht verbessert. Dies ist auf die gute Entwicklung der Aufträge aus den Ländern in Zentral- und Osteuropa zurückzuführen.

Dynamik der Auftragsbestände von Betrieben des produzierenden Bereiches in Niederösterreich, in Milliarden Euro, 2011 – 2014



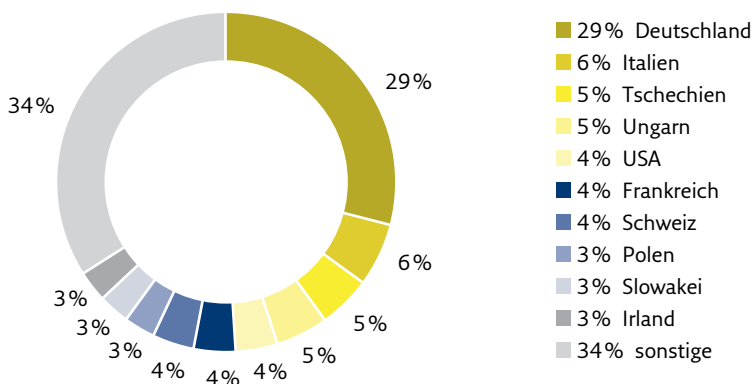
Grafik oben – Quelle: Statistik Austria, Economica; Grafik unten – Quelle: Statistik Austria, Economica (vorläufige Ergebnisse)

Wohin exportiert die niederösterreichische Wirtschaft?

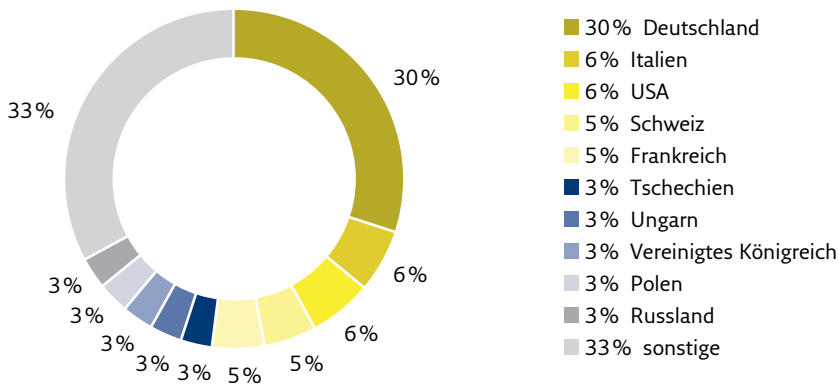
Zum Berichtszeitpunkt lagen hinsichtlich der Entwicklung der Exportwirtschaft die Daten für das Jahr 2013 vor. Die niederösterreichischen Exporte stiegen 2013 im Vergleich zu 2012 um 5,86 Prozent. Niederösterreich war mit insgesamt EUR 20,8 Milliarden Exportvolumen das Bundesland mit den zweithöchsten Ausfuhrwerten und konnte im Ranking der Bundesländer seinen Platz behaupten. Wichtigstes Exportland war Deutschland, gefolgt von Italien und der Tschechischen Republik.

Die Stärkung der Exportwirtschaft und das Erschließen neuer Märkte sind auch im Rahmen der Kernstrategie „Nachhaltiger Unternehmenserfolg und Internationalisierung“ in der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 verankert (siehe Seite 30).

Top-10-Exportmärkte Niederösterreichs, 2013, in %



Top-10-Exportmärkte Österreichs, 2013, in %



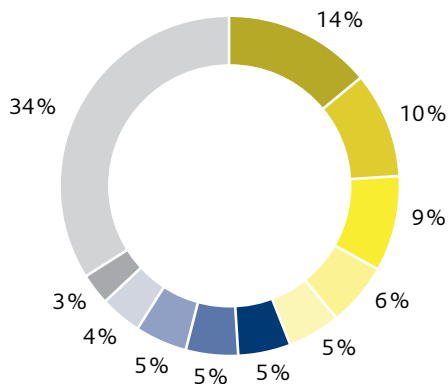


Welche Waren werden exportiert?

Die größte klar definierbare Warengruppe bildet jene mit der Bezeichnung „Kernreaktoren, Maschinen,

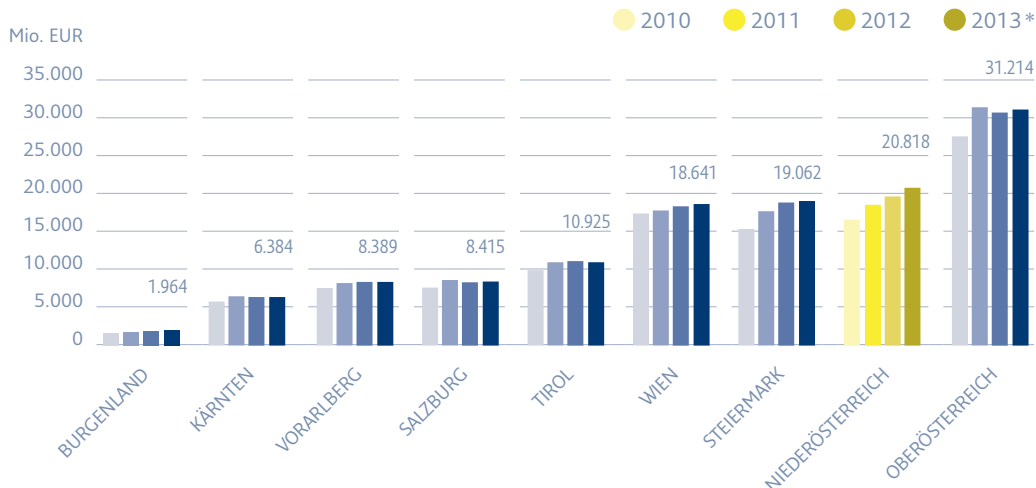
Kessel und mechanische Geräte (und Teile davon)“, gefolgt von der Warengruppe „Mineralische Brennstoffe, Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.“.

Die Top-Exportgruppen der niederösterreichischen Wirtschaft



- 14% Kernreaktoren, Maschinen, Kessel, mechan. Geräte sowie Teile davon
- 10% Mineralische Brennstoffe, Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.
- 9% Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren sowie Teile davon
- 6% Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder sowie Teile davon
- 5% Waren aus Eisen oder Stahl
- 5% Kunststoffe und Waren daraus
- 5% Aluminium und Waren daraus
- 5% Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge sowie Teile davon
- 4% Holz und Holzwaren, Holzkohle
- 3% Pharmazeutische Erzeugnisse
- 34% Sonstige Waren

Exportvolumen der Bundesländer, in Mio. Euro



Quelle: Statistik Austria, erstellt am 30.12.2014, vorläufige Ergebnisse; Finanzierung durch Landesregierungen und Wirtschaftskammerorganisation.
Fotos: K. M. Westermann

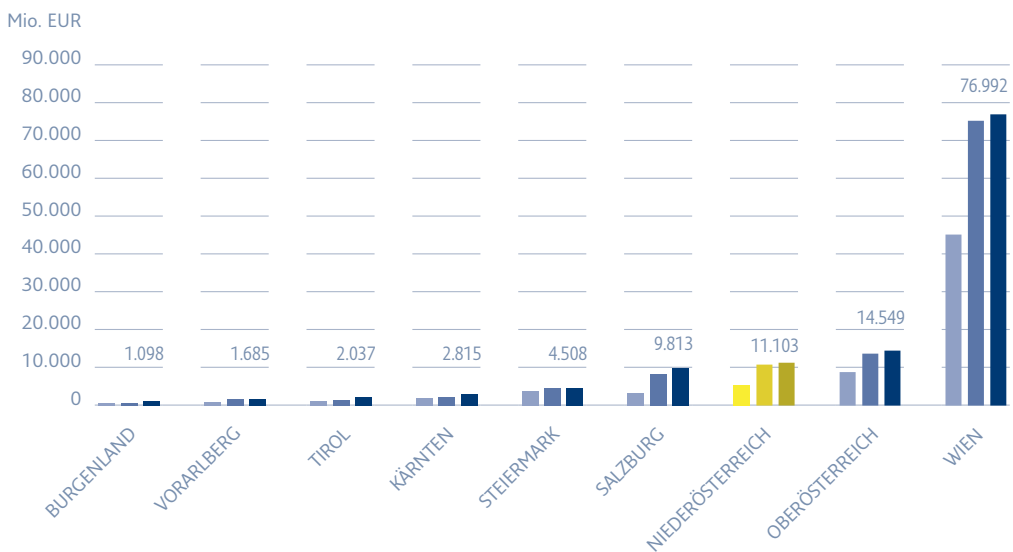
Wie viel wurde in Niederösterreich investiert?

Im Vergleich der Direktinvestitionen, die in Österreich getätigt wurden, liegt Niederösterreich nach Wien und Oberösterreich an dritter Stelle. Generell ziehen Haupt- und Großstädte den Großteil von Investitionen an. Weitere Faktoren für Direktinvestitionen sind die Standortattraktivität (wie beispielsweise die Verfügbarkeit von Fachkräften) oder das Bestehen von Clustern.

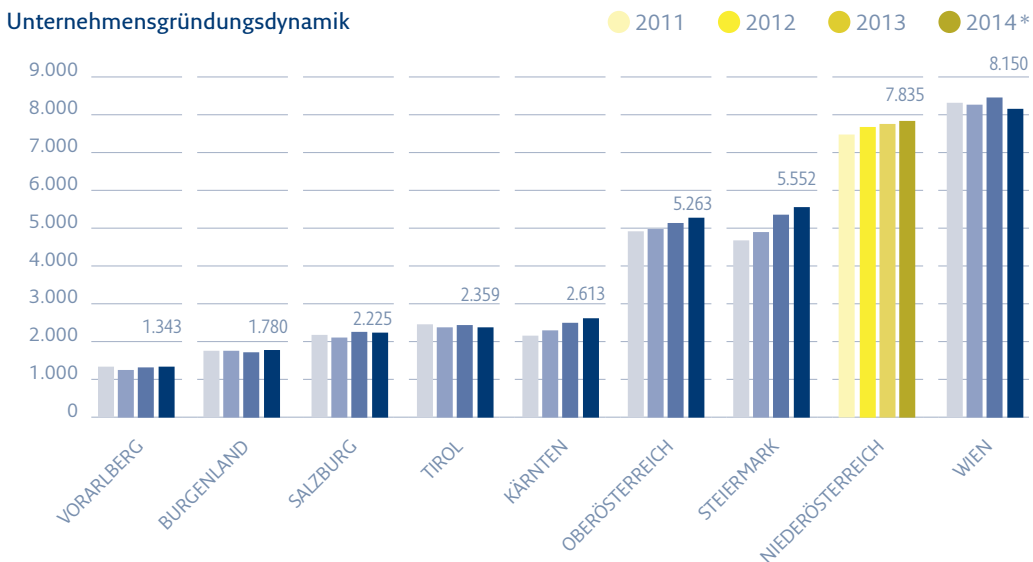
Wie viele Unternehmen wurden gegründet?

Die Zahl der Unternehmensgründungen ist im Jahr 2014 mit insgesamt 7.835 gegenüber 2013 (7.778) weiter gestiegen. Niederösterreich liegt hier nach Wien an zweiter Stelle im Bundesländervergleich.

Direktinvestitionen in Österreich, Bestände passiv, in Mio. Euro



Unternehmensgründungsdynamik



Grafik oben - Quelle: OeNB, Economica

Grafik unten - Quelle: WKO, Economica. * Vorläufige Ergebnisse für das Jahr 2014. Unternehmensneugründungen im Bereich der Wirtschaftskammern; ohne Umgründungen, kurzfristige Löschungen oder Ruhendmeldungen, Filialgründungen etc.

Die Tourismusedwicklung 2014 in Österreich und Niederösterreich

Die Tourismusedwicklung 2014 in Österreich

Das Kalenderjahr 2014 schloss laut Statistik Austria mit einem negativen Nächtigungsergebnis ab (131,9 Millionen; -0,5%) und lag damit um rund 728.000 Nächtigungen unter dem Rekordwert des Vorjahres (132,6 Millionen). Sowohl die Nächtigungen inländischer (35,7 Millionen; -0,2%) als auch ausländischer Gäste (96,2 Millionen; -0,7%) waren rückläufig. Die Zahl der Gäste (= Ankünfte) erreichte insgesamt ein Plus von 1,9% (37,6 Millionen), wobei jene der Inländerinnen und Inländer als auch der ausländischen Gäste um je 1,9% auf 12,3 Millionen bzw. 25,3 Millionen zulegen konnte. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank von 3,6 Tagen in der Vorjahressaison auf 3,5 Tage.

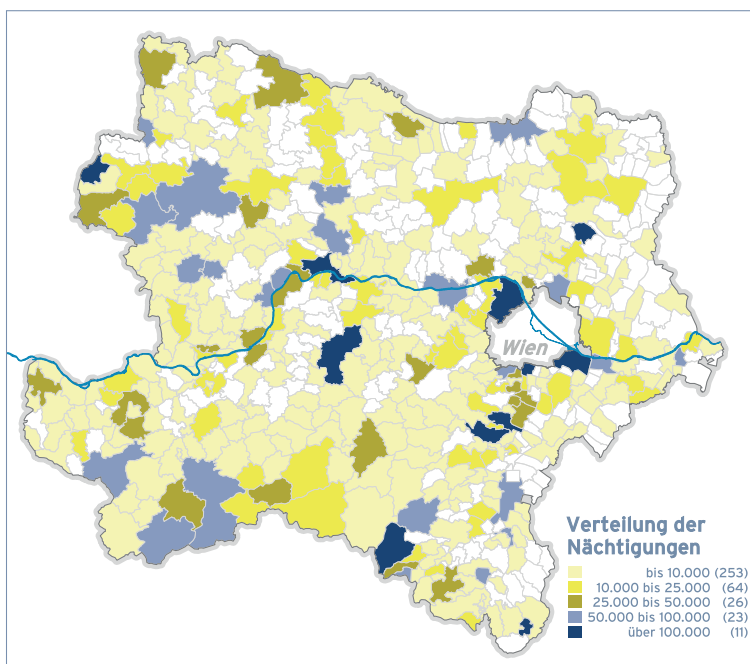
Die Tourismusedwicklung 2014 in Niederösterreich

2014 wurde ein deutliches Plus von 2,9% oder 190.513 zusätzlichen Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Bei den Gästen besonders beliebt war im Vorjahr die Donauregion mit dem Weltkulturerbe Wachau. Hier konnte das größte Plus von 7,1% verzeichnet werden, und hier wurden auch die meisten internationalen Gäste begrüßt. Ebenfalls erfolgreich waren die Destination Wienerwald mit einem Plus von 4%, das Weinviertel mit 3,8% und das Waldviertel mit 2,5%. Vergleicht man hingegen die unterschiedlichen Beherbergungsbetriebe, so fällt vor allem der Zuwachs bei den höherwertigen Quartieren auf: Im 4-Stern-/5-Stern-Bereich wurden 52.319 mehr Nächtigungen (2,2%), in der Kategorie der 3-Stern-Betriebe 51.768 mehr Nächtigungen (3,8%) erzielt. Gefragt sind also hochwertige Ausstattung, Komfort und das gewisse „Drumherum mit Extras“. Davon abgesehen steigt auch die Nachfrage bei den nicht gewerblichen Quartieren: Plus 27.008 Nächtigungen (6,7%) bei Privatzimmern und Ferienwohnungen

Die zehn nächtigungsstärksten Orte Niederösterreichs

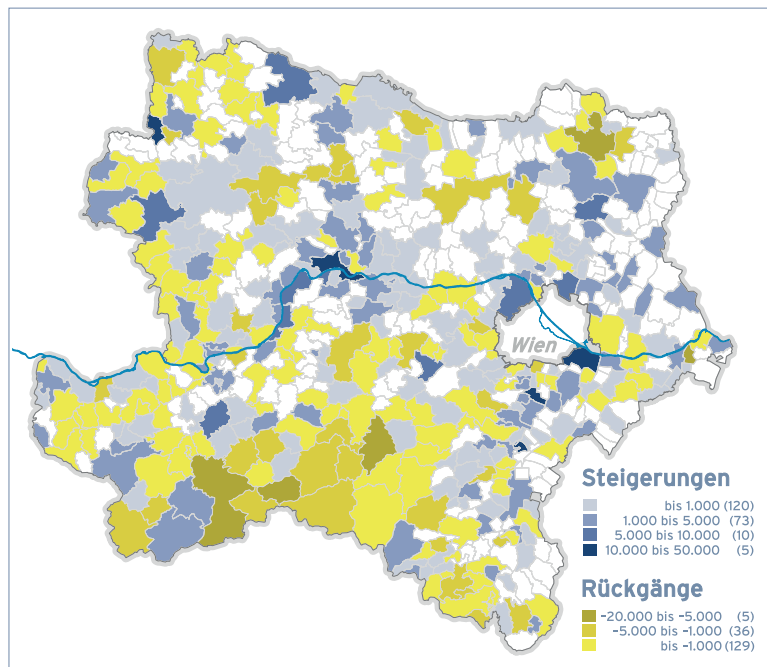
	2013	2014
Baden	377.384	379.465
Schwechat	300.140	320.050
Krems an der Donau	266.397	287.734
Bad Schönau	246.412	247.521
Moorbad Harbach	242.529	245.734
Vösendorf	240.199	238.678
St. Pölten	143.836	140.982
Bad Vöslau	136.326	135.559
Reichenau an der Rax	120.551	124.896
Klosterneuburg	118.259	124.561
Gesamt	2.192.033	2.245.180

Verteilung der Nächtigungen 2014 in Niederösterreich





Veränderung der Nächtigungen 2014 zu 2013 in Niederösterreich



sowie eine Steigerung von 7.780 Nächtigungen (3,6 %) bei Urlaub am Bauernhof sind ein Indiz dafür, dass viele BesucherInnen auch preiswerte Unterkünfte mit persönlicher Betreuung und das authentische „Wohnen beim Gastgeber“ suchen. Bundesweit zu beobachten ist eine Tendenz zu mehr Ankünften und Kurzaufenthalten: Die Gäste kommen häufig spontan, buchen kurzfristig, bleiben kürzer, gönnen sich dafür aber mehrere Kurzaufenthalte im Jahr. Diese Entwicklung ist in Niederösterreich teilweise zu spüren: Bei den Ankünften wurde 2014 ein Plus von 3,6 Prozent (86.219 Ankünfte) verzeichnet. Dies beweist, dass immer mehr neue Gäste ankommen, Niederösterreich „ausprobieren“ und sich das „Produkt Niederösterreich“ als attraktiv für die angestrebten Zielgruppen erweist.

Nächtigungsstatistik 2014, aufgeschlüsselt nach Tourismusdestinationen

DESTINATIONEN	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN			
	JAHRE	JAHRE	VERÄNDERUNG		JAHRE	JAHRE	VERÄNDERUNG	
	2013	2014	ABSOLUT	IN %	2013	2014	ABSOLUT	IN %
Donau Niederösterreich	764.175	810.899	46.724	6,11	1.462.517	1.566.218	103.701	7,1
Mostviertel	368.257	364.040	-4.217	-1,15	971.343	947.772	-23.571	-2,4
Waldviertel	302.003	313.152	11.149	3,69	1.159.974	1.188.853	28.879	2,5
Weinviertel	187.352	195.404	8.052	4,30	517.275	536.776	19.501	3,8
Wiener Alpen in Niederö.	263.139	258.322	-4.817	-1,83	971.058	974.503	3.445	0,4
Wienerwald	512.309	541.637	29.328	5,72	1.450.465	1.509.023	58.558	4,0
Summe	2.397.235	2.483.454	86.219	3,6	6.532.632	6.723.145	190.513	2,9

Quelle: Statistik Austria (Stand inkl. Nachmeldungen bis 3/2015; spätere Korrekturen wurden nicht mehr berücksichtigt)
 Grafik: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
 Fotos: Rita Newman

Nächtigungsstatistik 2014, aufgeschlüsselt nach Herkunftsländern

	ANKÜNFTE				NÄCHTIGUNGEN			
	JAHRE		VERÄNDERUNG		JAHRE		VERÄNDERUNG	
INLAND	2013	2014	ABSOLUT	IN %	2013	2014	ABSOLUT	IN %
Burgenland	50.166	50.141	-25	-0,05	143.458	144.465	1.007	0,7
Kärnten	67.694	67.222	-472	-0,70	169.503	170.762	1.259	0,7
Niederösterreich	445.243	465.281	20.038	4,50	1.492.132	1.544.593	52.461	3,5
Oberösterreich	203.154	215.822	12.668	6,24	534.501	569.372	34.871	6,5
Salzburg	75.731	81.355	5.624	7,43	170.088	185.857	15.769	9,3
Steiermark	142.167	146.448	4.281	3,01	391.045	412.493	21.448	5,5
Tirol	54.814	58.667	3.853	7,03	136.104	144.775	8.671	6,4
Vorarlberg	25.879	26.922	1.043	4,03	62.618	65.974	3.356	5,4
Wien	422.263	426.972	4.709	1,12	1.425.256	1.408.381	-16.875	-1,2
Summe Inland	1.487.111	1.538.830	51.719	3,48	4.524.705	4.646.672	121.967	2,7
DEUTSCHLAND	2013	2014	ABSOLUT	IN %	2013	2014	ABSOLUT	IN %
Baden-Württemberg	38.613	40.018	1.405	3,64	91.474	93.933	2.459	2,7
Bayern	124.081	126.858	2.777	2,24	280.707	287.654	6.947	2,5
Berlin	12.921	15.252	2.331	18,04	31.506	35.418	3.912	12,4
Mitteldeutschland	47.579	47.538	-41	-0,09	113.374	113.933	559	0,5
Norddeutschland	31.551	33.662	2.111	6,69	79.698	82.007	2.309	2,9
Nordrhein-Westfalen	40.153	42.142	1.989	4,95	98.835	100.353	1.518	1,5
Ostdeutschland	37.359	41.069	3.710	9,93	112.743	123.075	10.332	9,2
Summe Deutschland	332.257	346.539	14.282	4,30	808.337	836.373	28.036	3,5
ÜBRIGES AUSLAND	2013	2014	ABSOLUT	IN %	2013	2014	ABSOLUT	IN %
Italien	33.209	33.790	581	1,75	62.007	63.306	1.299	2,1
Niederlande	31.702	33.209	1.507	4,75	79.855	85.543	5.688	7,1
Polen	34.976	40.600	5.624	16,08	78.703	93.180	14.477	18,4
Schweiz u. Liechtenstein	29.296	28.909	-387	-1,32	58.320	59.708	1.388	2,4
Tschechische Republik	44.111	46.405	2.294	5,20	87.885	93.693	5.808	6,6
Ungarn	48.278	46.920	-1.358	-2,81	136.182	133.325	-2.857	-2,1
Restliches Ausland	356.295	368.252	11.957	3,36	696.638	711.345	14.707	2,1
Summe übriges Ausland	577.867	598.085	20.218	3,50	1.199.590	1.240.100	40.510	3,4
Summe	2.397.235	2.483.454	86.219	3,6	6.532.632	6.723.145	190.513	2,9



Entwicklung des Arbeitsmarkts in Österreich und Niederösterreich mit Ausblick 2015

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Stagnation hat die Beschäftigung (mit KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienern mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) mit 0,5% auf 582.535 Personen in Niederösterreich und 0,6% (3.503.400 Personen) im Österreichdurchschnitt 2014 vergleichsweise deutlich zugelegt. Die Aktiv-Beschäftigung (ohne KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienern mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) nahm im Jahresdurchschnitt 2014 in Niederösterreich und Österreichdurchschnitt um 0,7% zu. Wesentlich für den Beschäftigungsanstieg war die Zuwanderung. So hat die Ausländerbeschäftigung um rund 5.500 Personen in Niederösterreich (32.000 Personen im Österreichdurchschnitt) zugenommen, wovon rund die Hälfte neuer Arbeitsplätze auf Personen aus den EU-Beitrittsländern der Jahre 2004 und 2007 entfielen.¹⁶⁾

Schätzungen des AMS zufolge lag die Zahl der unselbstständig Beschäftigten (inklusive KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienern mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) Ende März 2015 österreichweit bei 3.486.000. Das entspricht einem Anstieg um 0,4% zum Vergleichsmonat März 2014. In Niederösterreich waren Ende März 2015 insgesamt 578.000 Personen unselbstständig beschäftigt, um 3.000 Personen (oder 0,5%) mehr als im März 2014. Die Männerbeschäftigung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr in Niederösterreich um 1.000 Beschäftigte (+0,4%). Die Frauenbeschäftigung nahm um 2.000 Beschäftigte (+0,6%) zu. Im Österreich-Durchschnitt stieg die Männerbeschäftigung (+0,2%) auf 1.846.000 Personen an, die Frauenbeschäftigung erhöhte sich im März 2015 gegenüber März 2014 auf 1.640.000 Personen (+0,6%).



¹⁶⁾ Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2014“, Economica/IHS
Fotos – links oben und unten: Rita Newman, rechts oben: K. M. Westermann

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt 2014/2013)¹⁷⁾

	2013			2014			VERÄNDERUNG 2014 ZU 2013		
	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN	INSGES.	MÄNNER	FRAUEN
Niederösterreich Beschäftigte	579.548	317.545	262.003	582.535	319.695	262.840	+0,5%	+0,7%	+0,3%
Wien Beschäftigte	791.327	402.207	389.120	795.979	404.263	391.716	+0,6%	+0,5%	+0,7%
Österreich Beschäftigte (in Tausend)	3.483	1.853	1.630	3.503	1.853	1.630	+0,6%	+0,5%	+0,6%

Arbeitslosigkeit in Niederösterreich im Vergleich

Der Bestand an Arbeitslosen belief sich im Jahresdurchschnitt 2014 in Niederösterreich auf 53.608 Personen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 8,4%. Zum Vergleich: Wien verzeichnete eine Arbeitslosenquote von 11,6%, der Österreich-Durchschnitt lag bei 8,4%.

Ausblick 2015: Im Februar 2015 betrug die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich 10,9% (69.121 Arbeitslose) und lag damit um 0,6 Prozentpunkte höher als der Österreich-Durchschnitt (10,3%). Im Jahresvergleich waren um 5.569 mehr Arbeitslose (+8,8%) vermerkt.¹⁸⁾

Vorgemerkte Arbeitslose im Vergleich

ZAHL DER ARBEITSLSEN	2010	2011	2012	2013	2014	FEBRUAR 2015
Österreich	250.782	246.702	260.643	287.206	319.357	397.589
Niederösterreich	43.115	41.698	44.461	48.950	53.608	69.121
Wien	74.179	79.152	83.015	90.230	104.404	127.995

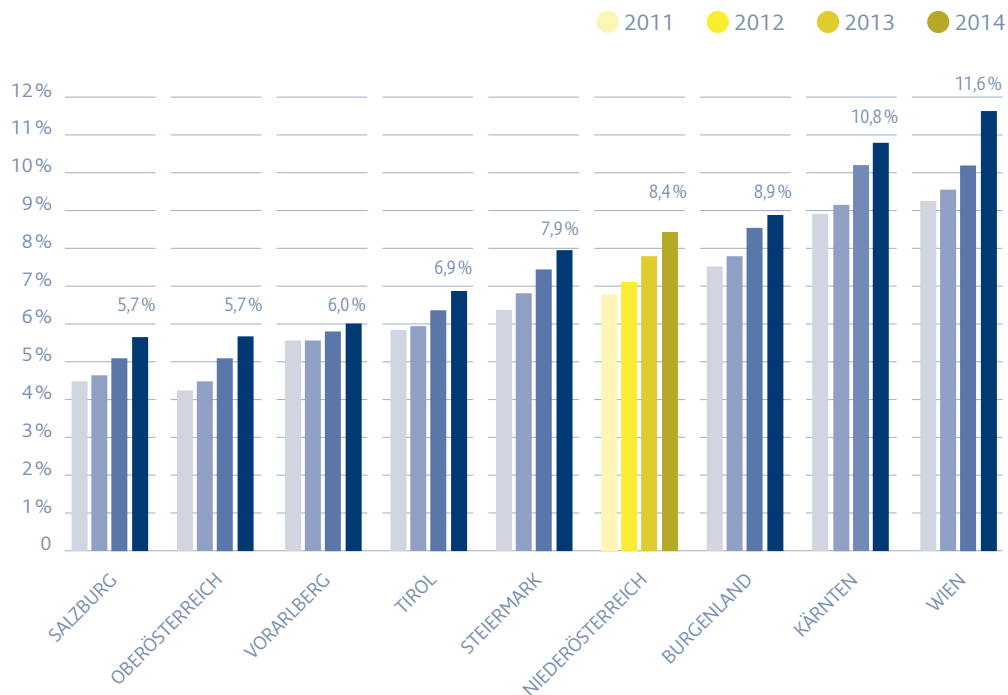
ARBEITSLSENQUOTE NATIONALE DEFINITION (IN %)	2010	2011	2012	2013	2014	FEBRUAR 2015
Österreich	6,9	6,7	7,0	7,6	8,4	10,3
Niederösterreich	7,1	6,8	7,1	7,8	8,4	10,9
Wien	8,8	9,2	9,5	10,2	11,6	14,0

ARBEITSLSENQUOTE EU-DEFINITION (IN %)	2010	2011	2012	2013	2014	FEBRUAR 2015
Österreich	4,4	4,2	4,3	5,4	5,6	5,3

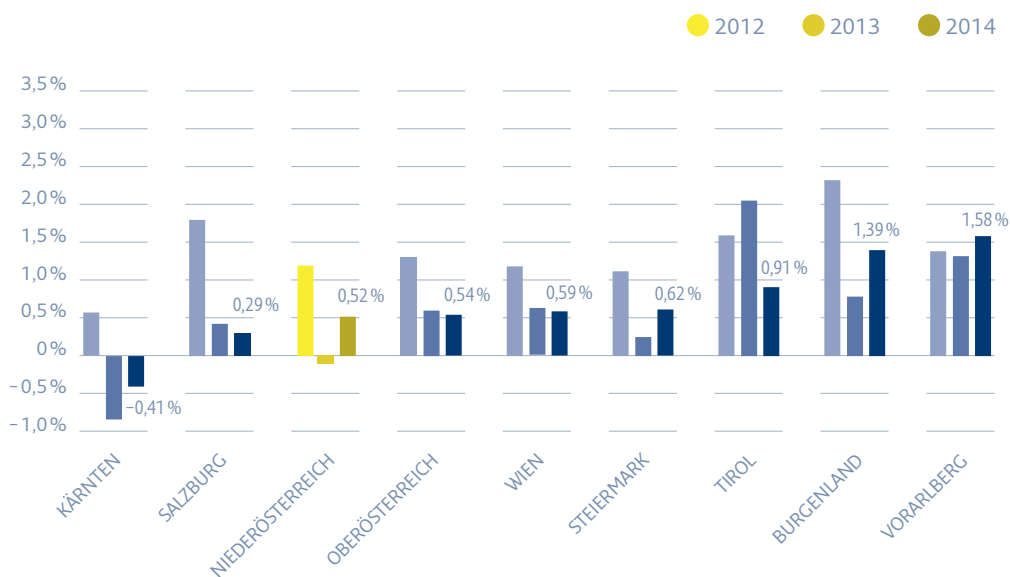
17) Gesamtbeschäftigung = inklusive KindergeldbezieherInnen und Präsenzdienler; Tabelle oben – Quelle: HVS, Economica/IHS

18) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2014“, ESCE/IHS
Tabelle unten – Quelle: AMS, Economica/IHS; Jahresdurchschnitt und Ende des Monats – vorläufige Schätzungen;
Schätzungen des AMS für die Arbeitslosenquoten.

Arbeitslosenquote nach dem Inlandskonzept



Dynamik der Beschäftigung, Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %



Im Jahr 2014 kam es wieder zu einem Anstieg der Beschäftigten. Im Jahr 2015 rechnen die Wirtschaftsforscher mit einer nahezu unveränderten Beschäftigungsdynamik. Die steigende Zahl der offenen Stellen wird positiv eingeschätzt. Die etwas kräftigere Expansion der Wirtschaftsleistung im Jahr 2015 dürfte zu einer ähnlichen Beschäftigungsentwicklung wie 2014

führen. Hierbei wird unterstellt, dass die Unternehmen die verbesserte Konjunktur dazu nutzen, die Arbeitsproduktivität wieder zu erhöhen.

Bei der Gesamtbeschäftigung ist in Niederösterreich im Jahresdurchschnitt 2014 die Zahl der unselbstständig Beschäftigten auf 582.535 leicht gestiegen.

Zusammenfassung Wirtschaftsentwicklung Niederösterreich ¹⁹⁾

– Im Jahr 2014 kam es in Niederösterreich zu einem Wirtschaftswachstum von 0,3%.

– Die Arbeitslosenquote stieg auf 8,4% an.

– Für 2015 wird mit einem BIP-Wachstum von 0,8% gerechnet.

Im Folgenden sind die wesentlichen Eckdaten (die aktuell verfügbaren Werte, siehe Fußnoten) nochmals zusammengefasst:

- Bruttowertschöpfung (BWS) + 0,3% (Österreich: + 0,3%)
- reales BRP/BIP + 0,3% (Österreich: + 0,3%)
- BRP (absolut) EUR 51,50 Mrd. ²⁰⁾
- BRP je Erwerbstätiger bzw. Erwerbstätigem 2013: EUR: 69.321,- (2011: EUR 67.389,-)
- Anteile am Österreich-BIP 15,7% ²¹⁾
- Nächtigungen + 2,9% (Österreich: - 0,5%)
- Ankünfte + 3,6% (Österreich + 1,9%)
- Beschäftigte + 0,5% (Österreich: + 0,6%)
- unselbstständig Beschäftigte 2014: 582.535 (2013: 579.548) ²²⁾
- Pro-Kopf-Einkommen 2013: EUR 22.800,- (2011: EUR 21.700,-)
- Arbeitslosenquote 2014 nach nat. Berechnung: 8,4% (Österreich: 8,4%)
- Arbeitslose 2014: 53.608 (2013: 48.950)
- Unternehmensgründungen 2014: 7.835 (2013: 7.778)
- Exportvolumen 2013: EUR 20,8 Mrd. (2012: EUR 19,7 Mrd.) ²³⁾

GLOSSAR

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen entspricht der Summe der Produktionswerte aller inländischen ProduzentInnen (alle Unternehmen und öffentlichen Haushalte) einer Volkswirtschaft, vermindert um den Gesamtwert der im Inland produzierten Vorleistungen und der Importe (Inlandskonzept).

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) beschreibt die Wirtschaftsleistung im Sinne des Bruttoinlandsprodukts, allerdings nur bezogen auf eine räumliche Untereinheit (Region), und wird folglich als Synonym für ein regionales BIP verwendet.

Die Bruttowertschöpfung (Nettoproduktionswert, Rohwertschöpfung) wird ermittelt, indem man vom Produktionswert die Vorleistungen in Abzug bringt. Sie umfasst im Unternehmenssektor Abschreibungen, indirekte Steuern minus Subventionen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern, Zinsen und Pachten und dem Produktionsgewinn, wobei die Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in der Regel noch um unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und Vorsteuern für Investitionen bereinigt wird; im öffentlichen Sektor Abschreibungen und die Wertschöpfung, bestehend aus Löhnen und Gehältern sowie Zinsen und Pachten.

Die Zusammenhänge lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Produktionswert — Vorleistungen = Bruttowertschöpfung (unbereinigt) — unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen — Vorsteuerabzug für Investitionen = Bruttowertschöpfung (bereinigt) + Einfuhrabgaben = Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen)

19) Quelle: „Wirtschaftsprognose für Niederösterreich – Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2014“, Economica/IHS. (BWS und BRP – vorläufige Schätzwerte)

20) Prognose Economica/IHS 2014

21) Aktuellste Berechnung Stand 2013

22) Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

23) Quelle: Statistik Austria



Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Bericht der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)

Meilensteine 2014

Schwerpunkte der Tätigkeit der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 2014 waren neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung, den Initiativen und Projekten zur Wirtschafts- und Tourismusentwicklung oder dem Vollzug des Niederösterreichischen Tourismusgesetzes:

- _ Die Entwicklung einer neuen Wirtschaftsstrategie – Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020
- _ Die Entwicklung einer neuen Tourismusstrategie – Tourismusstrategie Niederösterreich 2020
- _ Die Entwicklung einer neuen Förderstrategie sowie neuer Förderrichtlinien für den Wirtschafts- und Tourismusfonds ab 1. 7. 2014
- _ Maßnahmen zur Erleichterung der Informationsbeschaffung, Antragstellung und Abwicklung bei Förderanträgen
- _ Die Durchführung einer umfassenden Unternehmensbedarfserhebung zur Informationsgewinnung

für die oben genannten Strategiekonzepte

- _ Kooperation im Rahmen der Entwicklung einer FTI-Strategie des Landes Niederösterreich mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)
- _ Kooperation mit dem Rat FTE
- _ Durchführung eines zweiten Fördercalls für Prototypenbau
- _ Zusammenführung der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH mit der NÖ Bürgschaften GmbH zur neuen Gesellschaft NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH
- _ Fortführung von Programmen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union
- _ Fortführung der Schwerpunktsetzung im Bereich Innovation und Technologie (siehe Technologiebericht ab Seite 45)



Überblick über die Schwerpunktaktivitäten

Entwicklung einer neuen Wirtschaftsstrategie – Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020

Im Jahr 2010 wurde die letzte Wirtschaftsstrategie Niederösterreich mit den Stoßrichtungen Innovation/Technologie, Markterschließung, Qualifizierung, Kooperation, Unternehmensgründung und Nachhaltigkeit verabschiedet. Im Zeitraum 2010 bis 2015 wurden im Zuge der in der Strategie definierten Ziele und Stoßrichtungen eine Vielzahl innovativer Instrumente geschaffen und Maßnahmen und Aktivitäten umgesetzt. Die niederösterreichische Wirtschaft konnte in diesem Zeitraum trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf dem Wachstumspfad bleiben.

Global konnte sich ein stabiles, nachhaltiges Wirtschaftswachstum im Zeitraum 2010 bis 2015 bislang jedoch nicht einstellen. Noch immer herrschen Unsicherheit und schwierige Rahmenbedingungen vor. Aus diesem Grund wurde darauf geachtet, die definierte Wirtschaftsstrategie genau zu prüfen und entsprechend den aktuellen Herausforderungen und Chancen zu überarbeiten und geeignete Ziele, Instrumente und Maßnahmen zu definieren, mit denen die Wirtschaft Niederösterreichs weiterhin auf Wachstumskurs bleiben kann. Die neue Strategie 2020 setzt einerseits auf bewährte Maßnahmen und bietet andererseits zahlreiche neue Ansätze. Die Hauptziele sind folgendermaßen definiert:

- _ Niederösterreich ist der Wachstumsmotor in Ostösterreich
- _ Niederösterreich baut hochqualifizierte Arbeitsplätze aus
- _ Niederösterreich wird als attraktiver Wirtschaftsstandort weiter ausgebaut

In der „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020“ wurde mit vier Kernstrategien ein klares Leitwerk definiert, wie die niederösterreichische Wirtschaft bis 2020 unterstützt wird. Jede Kernstrategie beinhaltet ein Bündel von Handlungsfeldern, deren Umsetzung die niederösterreichische Wirtschaft in Sachen Unternehmenserfolg, Wachstumsdynamik, attraktive Standorte und Marktumsetzung voranbringen soll.

Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 – Kernstrategien



_ „Nachhaltiger Unternehmenserfolg“. Hier geht es darum, Unternehmen in ihrem nachhaltigen Wachstum und ihren Internationalisierungsaktivitäten zu unterstützen.

_ „Forschung, Entwicklung und Marktumsetzung“. Kooperative Innovationsprojekte mit Fokus auf Marktwirksamkeit werden gefördert und begleitet. Das soll helfen, das Potenzial für Innovationen auch bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu heben.

_ „Gründungen mit Wachstumsdynamik“. Durch die gezielte Förderung und Finanzierung von Unternehmensgründungen mit Potenzial zu Wachstum wird der Grundstein für Beschäftigung gelegt. Ein spezieller Fokus liegt hier auf technologieorientierte Geschäftsideen.

_ „Attraktive Standorte“. Im Rahmen der Kernstrategie „Attraktive Standorte“ wird weiterhin ein Fokus auf die Technopolzentren gelegt. Die Entwicklung und der koordinierte Betrieb von bestehenden, aber auch von neuen Wirtschaftsparks soll zudem die Basis für die gezielte Betreuung von Unternehmen bei Neuan siedlungs- und Erweiterungsprojekten bilden.



Sämtliche Leistungsträger des Wirtschaftsressorts orientieren sich zukünftig an vier Handlungsprinzipien (Abbildung links), die querschnittsartig über alle Kernstrategien, Handlungsfelder und Maßnahmen wirken.

Entwicklung einer neuen Tourismusstrategie – Tourismusstrategie Niederösterreich 2020

Ebenfalls wurde im Jahr 2014 die Tourismusstrategie Niederösterreich überarbeitet. Zur Evaluierung und Überarbeitung der Tourismusstrategie wurde bereits im Herbst 2013 ein umfassender Prozess gestartet. Im Rahmen dieses Prozesses wurden eine Sichtung, Analyse und Interpretation neuester Markt- und Trendstudien, einschlägiger Konzepte, Fachpublikationen und Studien sowie eigene Untersuchungen vorgenommen.

Die Hauptziele sind folgendermaßen definiert:

- _ Steigerung der Nächtigungen
- _ Erhöhung der Wertschöpfung im Ausflugstourismus
- _ Weitere Erhöhung der Zahl an Qualitätspartnern

Aus der Kombination von Stärken und zentralen Kundenbedürfnissen wurden zukunftssträchtige Stoßrichtungen entwickelt. In deren Rahmen sollen interessante Produkte und Leistungen entwickelt werden. Die Stoßrichtungen decken zudem alle drei wesentlichen Geschäftsbereiche des niederösterreichischen Tourismus ab, nämlich den Urlaubs- und Freizeittourismus, den Gesundheitstourismus sowie den Wirtschaftstourismus, hier insbesondere die Incentive-Reisen.

_ Stoßrichtung Lebenslust. Hier wird „Lebenslust“ versprochen. Die Angebote in dieser Stoßrichtung zielen ab auf Schwerpunkt-Interessen wie beispielsweise Kulinarik, Brauchtum, Regionalität, Kultur oder

Naturlandschaften. Angebotsbestandteile sind die Wirtshäuser, die Gartenanlagen, Ausstellungen und Museen, Ausflugsziele, aber auch Rad- und Wanderwege. Die Donau mit allen Angeboten rund um den Fluss spielt eine besondere Rolle.

_ Stoßrichtung Wohlbefinden. Hier wird „Wohlbefinden“ versprochen. Die Angebote in dieser Stoßrichtung zielen ab auf Schwerpunkt-Interessen wie Gesundheit, gesunde Ernährung, Kraft tanken, Entschleunigung, Bewegung oder Erneuerung. Angebotsbestandteile sind alle Angebote des Gesundheitstourismus, jedoch nicht nur im Sinne der medizinischen Therapie oder Rehabilitation, sondern auch der Prävention und Prophylaxe. Sämtliche Angebote in dieser Stoßrichtung müssen nachvollziehbaren Kriterien folgen.

_ Stoßrichtung Abenteuer. Hier wird „Abenteuer“ versprochen. Die Angebote in dieser Stoßrichtung zielen ab auf Schwerpunkt-Interessen wie beispielsweise Horizonsweiterung durch Kunsterlebnisse, außergewöhnliche Naturlandschaften, Entdecken von Unbekanntem, neue Erfahrungen sammeln, eine sportliche Herausforderung bewältigen. Angebotsbestandteile sind Berg- und Naturlandschaften, aufsehenerregende Kunstausstellungen, innovative Kombinationen wie Kunst am Berg, Wintersport und Kulinarik oder Weinverkostung auf dem Schiff.

LEBENSLUST



WOHLBEFINDEN



ABENTEUER



Aus der Kombination von Kompetenzfeldern und zentralen Kundenbedürfnissen wurden zukunftssträchtige Stoßrichtungen abgeleitet, in deren Rahmen interessante Produkte und Leistungen entwickelt werden.



Entwicklung einer neuen Förderstrategie sowie neuer Förderrichtlinien für den Wirtschafts- und Tourismusfonds ab 1. 7. 2014

Im Zuge der neuen EU-Programmplanungsperiode 2014-2020 sowie durch die veränderten Rahmenbedingungen der Wirtschaft wurde eine Neuausrichtung der niederösterreichischen Wirtschaftsförderungen erforderlich. Dabei sollen Unternehmen bei ihren Bestrebungen zu Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit unterstützt werden. Unternehmen können zukünftig bei drei zentralen Finanzierungsanlässen unterstützt werden: Investitionen, Unternehmensentwicklung sowie Forschung und Innovation. So gibt es einerseits Unterstützungen für bauliche, maschinelle oder umweltrelevante Investitionen. Schwerpunkte werden dabei auf ausgewählte Themen ausgerichtet und zeitlich befristet. Andererseits werden Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unternehmens wie beispielsweise Kooperationen sowie Innovations- und Forschungsaktivitäten unterstützt. Im Fokus der neuen Förderstrategie stehen drei Ziele: Wachstum unterstützen, Wettbewerbsfähigkeit stärken sowie Nachhaltigkeit forcieren.

Wachstum ist wesentlich für Fortschritt, allerdings nicht Wachstum um jeden Preis. Im Vordergrund steht gesundes, nachhaltiges Wachstum zur Sicherung und Steigerung des Wohlstands und der Lebensqualität in Niederösterreich.

Die neue Förderstrategie zielt darauf ab, den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu sichern und Arbeitsplätze zu erhalten beziehungsweise zu schaffen. Die Unterstützung von Innovation und Forschung sowie Entwicklung spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

Nachhaltiges Wirtschaften im Sinne der Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte ist Grundlage für langfristigen Erfolg.

Das Leistungsangebot: Angeboten werden nun ab Jahresmitte 2014 unterschiedliche Finanzierungs-

instrumente, die durch die Serviceleistungen des Wirtschaftsressorts ergänzt werden. Im Bereich der Unterstützung von klassischen Investitionen wird dabei ein neuer Fokus gelegt. Dieser liegt verstärkt auf dem Zugang, Finanzierungen durch die Übernahme von Risiko (Haftungen) sowie Bereitstellung von Eigenkapitalinstrumenten (Beteiligungen) zu erleichtern. Für Schwerpunkte, Leitprojekte und umweltrelevante Maßnahmen werden darüber hinaus auch Förderungen in Form von Zuschüssen angeboten.

Die Schwerpunkte liegen auf folgenden Bereichen:

- _ Gründung & Nachfolge (z. B. Existenzgründung Neu)
- _ Nachhaltigkeit (z. B. Nahversorgung)
- _ Umwelt (z. B. thermische Sanierung)
- _ Tourismus (z. B. Genießerzimmer)

Die Schwerpunkte orientieren sich an der Wirtschaftsstrategie und werden laufend evaluiert und gegebenenfalls adaptiert.

Unterstützungsanlässe – unterstützt werden Unternehmen durch Förderung/Finanzierung in drei wesentlichen Bereichen:

- _ bei Investitionen

Darunter fallen alle Arten von baulichen Investitionen, Neubauten und Erweiterungen, aber auch Maßnahmen im Umweltbereich, etwa die thermische Sanierung von Betriebsgebäuden.

- _ bei Unternehmensentwicklung

Um wettbewerbsfähig zu bleiben und wachsen zu können, müssen sich Unternehmen laufend weiterentwickeln. In diesen Bereich fallen Maßnahmen der Unternehmensfinanzierung sowie der strategischen und nachhaltigen Weiterentwicklung (z.B. Qualifizierung, Kooperation).

- _ bei Innovation und Technologie

Innovationen sind der Motor für Wachstum und Fortschritt. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Durchführbarkeitsstudien ebenso wie Personalkosten werden in diesem Bereich unterstützt.

Die folgende Übersicht zeigt die Struktur der Förderangebote:

Investition	Investition allgemein _ Investitionen Projektkosten EUR 10.000,- bis 750.000,- _ Investitionen Projektkosten ab EUR 750.000,-	Investition Schwerpunkte _ Neugründung und Unternehmensnachfolge _ Existenzgründung _ Innovation in Betrieben _ Nahversorgung _ Wirtshauskultur (Tourismus) _ Bergerlebnis (Tourismus) _ Genießerzimmer (Tourismus) _ Landesausstellung in NÖ (Tourismus) _ Privatzimmer in NÖ (Tourismus) _ Qualitätsoffensive (Tourismus) _ Infrastrukturförderung (Tourism.)	Investition Umwelt _ Betriebliche Umweltförderung _ Energieeffizienter Neubau _ Thermische Sanierung _ Umweltbewusstes Heizen _ Wärmepumpen _ E-Mobil in NÖ _ Revitalisierung stillgelegter Betriebe
Unternehmensentwicklung	Unternehmensfinanzierung _ Beteiligungen _ Wachstumsfinanzierung _ Bürgschaften Betriebsmittel _ Nahversorgung Betriebsmittel	Strategische Unternehmensentwicklung _ Business Class Training _ NÖ Bildungsscheck _ InnovationsassistentIn _ Kooperation	Unternehmensentwicklung Nachhaltigkeit _ Ökomanagement _ Fördercall Nachhaltigkeit
Innovation & Technologie	Forschung & Entwicklung, Innovation _ Forschung, Entwicklung, Innovation Projektkosten EUR 20.000,- bis 50.000,- _ Forschung, Entwicklung, Innovation Projektkosten ab EUR 50.000,- _ FFG Anschlussförderung	Technologie _ Technologieförderung (für Forschungseinrichtungen)	

Maßnahmen zur Erleichterung der Informationsbeschaffung, Antragstellung und Abwicklung bei Förderanträgen

Unter dem Titel „Effizienzpaket für Unternehmen“ wurden und werden Maßnahmen zur Vereinfachung und Erleichterung der Abwicklungen im Bereich der Wirtschaftsförderungen entwickelt und umgesetzt.

Dabei gibt es vier wesentliche Bereiche:

_ Transparenter und erleichteter Zugang zu Informationen

Beispielsweise wurde zur Verbesserung des Zugangs zu Information die Website im Bereich Wirtschaftsförderung vollkommen neu gestaltet. Die Darstellung der Fördermöglichkeiten wird in einer transparenten Übersicht dargestellt und die neuen Förderprodukte themenspezifisch gegliedert.

_ Reduktion von Komplexität

Für alle Förderungen kommt nur mehr ein stark verkürztes Antragsformular einheitlich zur Anwendung. Außerdem wurden die Kundenrichtlinien stark vereinfacht und der Umfang auf die notwendigsten Inhalte reduziert.

_ Reduktion von Unterlagen

Wo möglich, wurden die einzufordernden Unterlagen grundsätzlich reduziert. Sofern diese bei anderen Behörden aufliegen, werden sie nicht nochmalig angefordert (zum Beispiel: Gewerberegisterauszug, Firmenbuchauszug).

_ Reduktion von Aufwand für Unternehmen

Beispielsweise wird nur mehr ein Antragsformular sowie nur mehr einmalige Einbringung von Unterlagen notwendig, wenn zwei Förderstellen des Landes (WST3 und NÖBEG) involviert sind.

Durchführung einer umfassenden Unternehmensbedarfserhebung zur Informationsgewinnung für die oben genannten Strategiekonzepte

2014 lud die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie der Niederösterreichischen Landesregierung bereits zum vierten Mal Unternehmen ein, sich an einer umfassend angelegten Bedarfserhebung zu beteiligen. Ziel war es, Aussagen der Unternehmen im Hinblick auf

- _ ihre zukünftigen Herausforderungen,
- _ den Bedarf an öffentlicher Unterstützung und
- _ ihre Entwicklung und Erwartungen für die nächsten drei Jahre

zu erhalten. Darüber hinaus wurde die Relevanz und Transparenz der bestehenden innovationsunterstützenden Dienstleistungs-, Förderungs- und Finanzierungsangebote des Landes Niederösterreich erhoben. Die Ergebnisse dieser Befragung sind sowohl in die Neugestaltung der Förderrichtlinien des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds als auch in die neue Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 eingeflossen.

Es wurde ein breiter Unternehmensquerschnitt befragt. Insgesamt haben sich 613 Unternehmen aktiv an der Erhebung beteiligt.

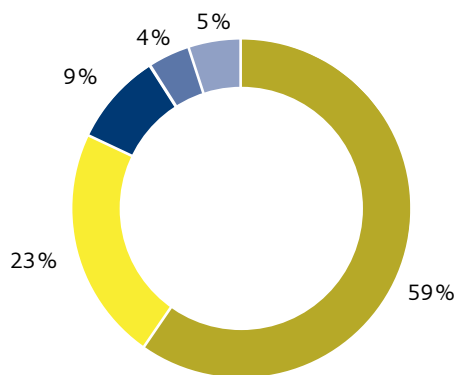
Der Anteil der teilnehmenden kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) liegt bei 91 %, jener der Großunternehmen bei 4 %. 5 % der Unternehmen haben keine Angaben zur Unternehmensgröße gemacht. Innerhalb der KMU sind die Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitenden (VZÄ) mit 60 % die größte Gruppe.

Die Auswertung der Befragungsergebnisse basierte auf einer Klassifizierung der Unternehmen anhand von drei innovationsrelevanten Messgrößen: der Anteil der Neuprodukte, die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen am Umsatz (F&E-Quote) und die Einschätzung der Marktposition.

Die Unternehmen werden dazu in folgende vier Kategorien bzw. zwei Gruppen eingeteilt:

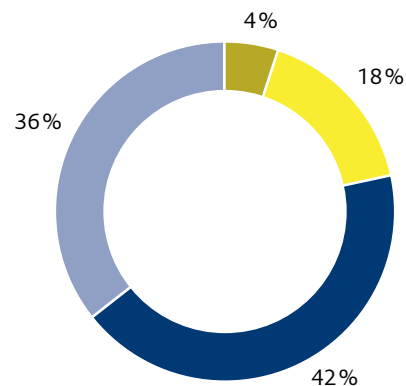
UNTERNEHMENSGRUPPE	KATEGORIE
Innovationsstarke Unternehmen	_ Innovationsspitze _ Innovationstragende Unternehmen
Unternehmen mit Innovationspotenzial	_ Unternehmen mit wenig Innovationserfahrung _ Innovationsschwache Unternehmen

Unternehmensgröße der teilnehmenden Unternehmen



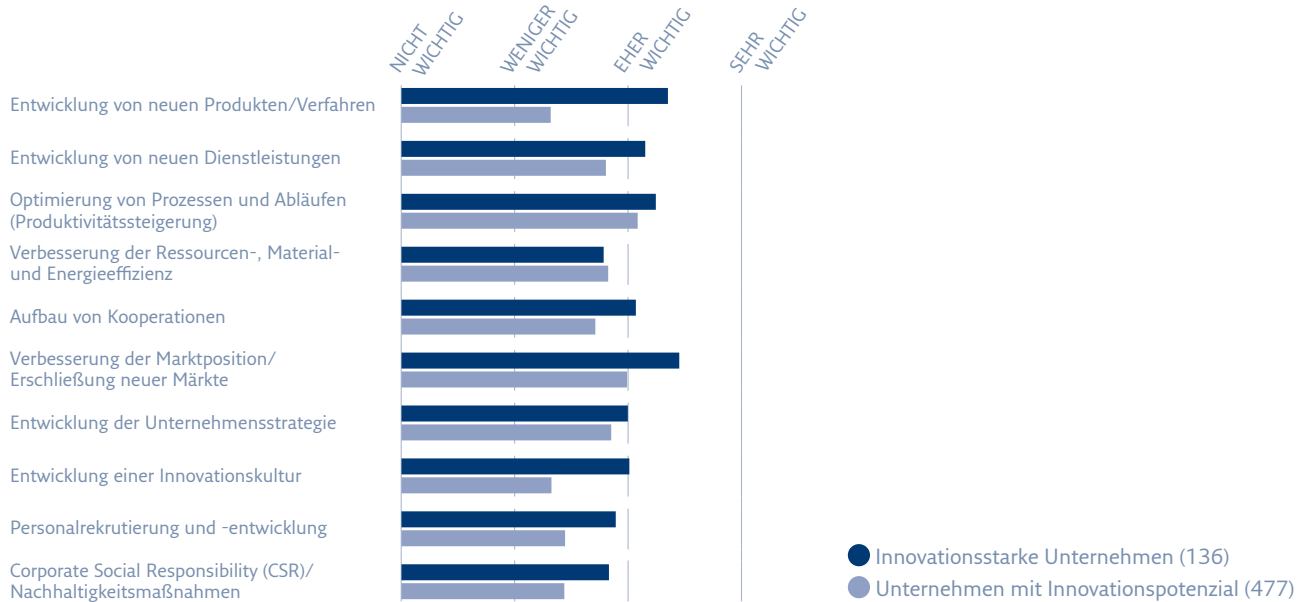
■ 59% Kleinstunternehmen (weniger als 10 VZÄ inkl. Ein-Personen-Unternehmen)
 ■ 23% Kleinunternehmen (10 bis 49 VZÄ)
 ■ 9% Mittlere Unternehmen (50 bis 249 VZÄ)
 ■ 4% Großunternehmen (250 und mehr VZÄ)
 ■ 5% keine Angabe
 N=613; Werte gerundet; VZÄ=Vollzeitäquivalente

Innovationsgrad der teilnehmenden Unternehmen



■ 4% Innovationsspitze
 ■ 18% Innovationstragende Unternehmen
 ■ 42% Unternehmen mit wenig Innovationserfahrung
 ■ 36% Innovationsschwache Unternehmen
 N=613; Werte gerundet

Wichtigkeit der Herausforderungen und Zukunftsfelder



Die Erhebung zeigt einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem Innovationsgrad der Unternehmen, ihrer Marktstellung und ihren Zukunftsaussichten. Unternehmen, die in F&E und Innovation investieren, verfügen über höhere Exportanteile und eine bessere (technologische) Marktposition als Unternehmen mit geringen Innovationsanstrengungen. Innovationsstarke Unternehmen planen auch künftig stärker F&E durchzuführen und Investitionen zu tätigen als Unternehmen mit Innovationspotenzial.

Es zeigte sich auch, dass innovationsstärkere Unternehmen ihre Herausforderungen durchwegs höher bewerten als Unternehmen mit Innovationspotenzial und sich ihrer künftigen Entwicklung und Herausforderungen deutlich stärker bewusst sind.

Innovationsstarke Unternehmen sehen diese Herausforderungen vor allem im Bereich Produkt- und Dienstleistungsentwicklung sowie in der Erschließung neuer Märkte. Je innovationsstärker, desto wichtiger werden die Produkt- und Dienstleistungsentwicklungen.

Unternehmen mit Innovationspotenzial sehen die wichtigsten Herausforderungen neben der Verbesserung ihrer Marktposition vor allem in Produktivitätssteigerungen durch Optimierung bestehender Prozesse und Ressourcen-, Material- und Energieeffizienz.

Eine detailliertere Analyse innerhalb der Zukunftsfelder filterte über alle Bereiche zwölf Top-Themen aus allen 45 Themenfeldern heraus, für die es einen Bedarf

an Erweiterung oder Verstärkung des Angebotsportfolios gibt.

ZUKUNFTSFELDER	TOP-12-THEMENFELDER
Produkte & Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> _ Informationen über technologische Entwicklungen/ Technologiebeobachtung _ Suche nach neuen Produktanwendungen _ Lösungen für technologische/technische Probleme _ Entwicklung/Herstellung von Prototypen
Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> _ Suche nach strategischen PartnerInnen
Markt	<ul style="list-style-type: none"> _ Informationen über Branchen-/Marktentwicklungen _ Marktanalysen und Vermarktungskonzepte für neue Produkte _ Markteinführung von Produkten/Dienstleistungen _ Finden neuer Märkte für bestehendes Know-how
Strategie	<ul style="list-style-type: none"> _ Aufbau von wirtschaftlichem/strategischem Know-how
Personal	<ul style="list-style-type: none"> _ Zugang zu qualifiziertem Fachpersonal _ Höherqualifizierung der bestehenden Mitarbeitenden

Umfangreichere Ergebnisse zu allen Bereichen der Unternehmensbedarfserhebung können im Newsletter bzw. in der Broschüre „Unternehmensbedarfserhebung Niederösterreich 2014“ nachgelesen werden. Zu finden unter: <http://www.noel.gv.at/Wirtschaft-Arbeit/Wirtschaft-Tourismus-Technologie/Strategie/unternehmerbedarfserhebung.html>

Kooperation im Rahmen der Entwicklung einer FTI-Strategie des Landes Niederösterreich mit der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)

Mit Jahresende 2011 wurde die beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung neu gegründete Abteilung für Wissenschaft und Forschung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll in Abstimmung mit Wirtschaftslandesrätin Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav mit der Erstellung einer umfassenden Strategie für die Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik des Landes Niederösterreich beauftragt. In einem ersten Schritt war die Erarbeitung eines Dokuments vorgesehen, das die allgemeinen Ziele, Grundsätze und Optionen für die künftige Gestaltung der Wissenschafts- und Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik des Landes Niederösterreich zum Inhalt hat. Dieses wurde zu Jahresanfang 2013 finalisiert. Die Jahre 2013 und 2014 standen im Zeichen der Entwicklung eines umfassenden Programms zur Umsetzung der Strategie. Zu diesem Zweck wurden Themenfelder und Querschnittsmaterien definiert, zu denen in einem partizipativen Prozess Teilstrategien, Maßnahmen und Projekte erarbeitet wurden. Zu Jahresende 2014 wurden zehn Themenfeld-Konzepte sowie die Maßnahmen im Rahmen von vier Querschnittsmaterien finalisiert und zur Vorlage vor einem finalen Lenkungsreis für das Frühjahr 2015 vorbereitet.

Kooperation mit dem Rat FTE

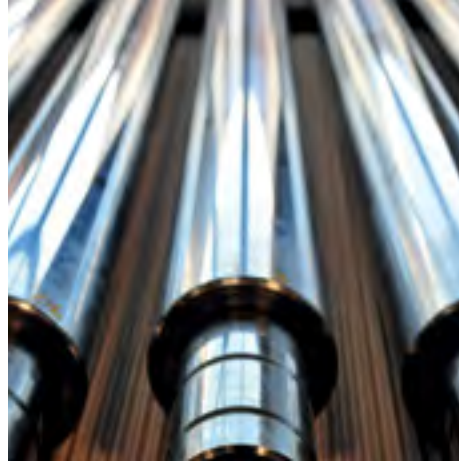
Während der Technologiegespräche 2011 in Alpbach wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Rat für Forschung und Technologieentwicklung abgeschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist die strategische Abstimmung mit Bundesinitiativen sowie die Nutzung der Beratungskompetenz des Rates. Bisher haben sieben Kooperationstreffen stattgefunden, 2014 bildeten die Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020, die FTI-Strategie Niederösterreich und der Bericht zur Leistungsfähigkeit Österreichs die Schwerpunkte.

Durchführung eines zweiten Fördercalls für Prototypenbau

Aufgrund der großen Nachfrage beim ersten Fördercall im Herbst 2013 wurde im Frühjahr 2014 ein weiterer Fördercall zur Unterstützung von Prototypenbau ausgeschrieben. Ziel dieses zeitlich befristeten Fördercalls war wieder, Unternehmen in der Testphase von neuen, innovativen Produkten durch den Bau von Prototypen zu unterstützen. Gefördert wurde der „Proof of Concept“ (Machbarkeitsbeweis) von Patenten, Forschungsergebnissen und Marktneuheiten, insbesondere das erste Funktionsmuster, die Entwicklung und der Bau von Prototypen sowie die anschließende Durchführung von Testreihen mit den Prototypen. Die Förderung zielt auf die Steigerung des Anteils an Marktneuheiten und neuen Produkten ab. Niederösterreich beheimatet viele innovative Unternehmen und ist im internationalen Vergleich gut positioniert. Von der Idee bis zum fertigen Produkt, das auch auf dem Markt bestehen kann, ist es aber oft ein weiter Weg. Innovationsbereite Betriebe müssen dabei in der Lage sein, ihre kreativen Ansätze bis zur Markteinführung zu transportieren beziehungsweise Innovationen auch entsprechend zu testen. Genau dabei setzt das Land Niederösterreich mit der Aktion an. Gewährt wird ein Zuschuss in Höhe von maximal 50 % der förderbaren Kosten. Die maximale Obergrenze der förderbaren Kosten beträgt dabei 200.000 Euro bzw. 250.000 Euro, wenn das Projekt in Zusammenarbeit mit einer Forschungseinrichtung umgesetzt wird. In Summe wurden 13 Projekte mit einem Fördervolumen von ca. 800.000 Euro bewilligt.

Zusammenführung der NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH mit der NÖ Bürgschaften GmbH zur neuen Gesellschaft NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH

Mit der Verschmelzung der beiden Gesellschaften wurde die dritte Säule der wirtschaftspolitischen Unterstützungsstruktur (nach Tourismus und Regional- und Standortentwicklung) - Unternehmensfinanzierungen - vollendet. Die Vorteile der Verschmelzung liegen im Wegfall von zahlreichen und komplexen internen Verrechnungen zwischen den Gesellschaften sowie im möglichen Ausgleich von Ertragsschwankungen (bedingt durch Konjunktur, Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt) der unterschiedlichen Geschäftsfelder. Die Zusammenlegung führt zur Verbesserung der Risikotragfähigkeit durch breitere Risikostreuung und höhere Kapitalbasis (Stresstests) der NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH.



Programme in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union

Projekte zur internationalen Vernetzung

2014 wurden die Projekte zur internationalen Vernetzung weitergeführt und teilweise abgeschlossen. Durch die Teilnahme an europaweiten thematischen Netzwerken leistet die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie einen wichtigen Beitrag zur internationalen Positionierung Niederösterreichs. Zugleich können Serviceleistungen und Unterstützungsinstrumente unter Einbindung der Erfahrungen aus anderen Regionen weiterentwickelt und optimiert sowie neue geschaffen werden.

KNOW-HUB

Im INTERREG IV-C-Projekt KNOW-HUB - Enhancing the regional competences in strategic management of innovation policies - erörtert WST3 mit weiteren elf europäischen Partnern seit 2012, wie europäische Regionen ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können. Dabei stehen regionale Innovationsstrategien zur intelligenten Spezialisierung („Regional Innovation Strategies for Smart Specialisation“ - RIS3) im Mittelpunkt. Dieser intelligenten Spezialisierung kommt eine besondere Bedeutung zu: Regionen ohne ausreichende Fokussierung auf konkrete thematische Zielsetzungen, ohne entsprechende konsistente und individuelle Umsetzungsinstrumente und ohne messbaren Umsetzungserfolg werden es zukünftig schwer haben im globalen Wettbewerb.

Im letzten Jahr der 3-jährigen Projektlaufzeit stand die Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung der regionalen Innovationsstrategie und ein sehr intensiver Austausch über einzelne Good-Practice-Instrumente regionaler Innovationspolitik im Mittelpunkt. Dabei hat sich zwischen der Abteilung für Wirtschaft, Tourismus und Technologie, WST3, des

Amts der Niederösterreichischen Landesregierung, und dem Kommissar für Wissenschaft und Technologie der Landesregierung von Kastilien und León eine sehr erfolgreiche und enge Partnerschaft entwickelt. Diese kam unter anderem in der Ausrichtung von zwei internationalen, gut besuchten Trainingsworkshops zum Monitoring der Umsetzung regionaler Innovationsstrategien und in dem erfolgreichen Transfer der in Niederösterreich angewandten Balanced-Scorecard-Methodik in die spanische Region zum Ausdruck.

In seinem regionalen Implementationsplan greift Niederösterreich Themen auf, die unter anderem in einem Review der niederösterreichischen Innovationspolitik durch die Baskische Landesregierung im Rahmen von KNOW-HUB als Ansatzpunkte für Verbesserungen identifiziert wurden. Zu diesen Themenfeldern zählen unter anderem verstärkte Imagebildung und Corporate Identity der Technopole, Vereinfachung des Marktzugangs und die systematische Erschließung neuer Geschäftsfelder für niederösterreichische KMUs, die Gewinnung hochqualifizierter junger Arbeitskräfte, vor allem junger Forscherinnen und Forscher für Niederösterreich oder die verstärkte Identifikation von lokalen Innovationspotenzialen in Niederösterreich.

COGITA

Das Projekt COGITA - Corporate Social and Environmental Responsibility through Public Policy - verfolgte das Ziel, Instrumente und Maßnahmen zu entwickeln, um Klein- und Mittelunternehmen (KMU) bei der Implementierung eines ganzheitlichen CSR-Ansatzes (Corporate Social Responsibility) durch die öffentliche Hand zu unterstützen. Von Anfang 2012 bis Ende 2014 nahm die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie eine federführende Rolle im Projekt und



bei der Entwicklung des integrierten COGITA CSR-Konzepts ein.

Für zahlreiche Partnerregionen bestand die große Herausforderung darin, wie die in vielen europäischen Ländern problematische Wirtschaftssituation auch als Chance für verstärktes verantwortliches Handeln in Wirtschaft und Administration genutzt werden kann. Für Niederösterreich stand hingegen stärker im Vordergrund, wie ein Zusammenhang zwischen verantwortlichem Handeln und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen dokumentiert und somit CSR weiter forciert werden kann.

Bei einer fragmentierten oder monothematischen Sicht auf CSR werden vornehmlich einzelne Unterstützungsmaßnahmen durch die öffentliche Hand unkoordiniert durchgeführt, so dass sich eine gesamtheitliche Wirkungsweise von CSR nicht entfalten kann. Das COGITA-Konzept hingegen betont die Anwendung des integrierten CSR-Ansatzes, bei dem alle Dimensionen von CSR gleichzeitig reflektiert und gefördert werden. Neben der konzeptionellen Entwicklung des integrierten COGITA-CSR-Ansatzes lag ein weiterer Projektschwerpunkt auf der Entwicklung von Lösungsansätzen für regionale Herausforderungen bei der integrierten CSR-Umsetzung. Hierzu haben die Projektpartner erfolgreiche Unterstützungsinstrumente identifiziert und Aktionspläne entwickelt, wie diese Erfolgsbeispiele in die eigene regionale Wirtschaftspolitik eingebettet werden können. So wird der gesamtheitliche Ansatz von CSR betont und die Übernahme integrierter CSR-Lösungen durch KMUs zum Wohle der Wirtschaft, der Arbeitnehmer, der Umwelt, der Gesellschaft und der gesamten Region forciert.

Der Austausch mit anderen EU-Regionen hat sich als fruchtbar erwiesen und hat wichtige Ansatzpunkte aufgezeigt, wie die niederösterreichische Wirtschaftspolitik das nachhaltige Wirtschaften der regionalen Unternehmen zukünftig noch besser unterstützen kann, auch wenn sich Niederösterreich bereits heute im europäischen Vergleich zu den fortgeschrittenen

Regionen bezüglich CSR-Politik zählen darf. Verschiedene Maßnahmen für Niederösterreich wurden hierzu im Rahmen von COGITA entwickelt und werden in naher Zukunft umgesetzt bzw. findet deren Umsetzung auch bereits statt. Die Maßnahmen reichen von „Unternehmen den Zugang zu nachhaltiger öffentlicher Beschaffung erleichtern“ über „Verknüpfen von CSR und Innovation“ bis zu „Betrachtung von Lieferketten von Großunternehmen hin zu kleinen und mittleren Unternehmen“.

COGITA – Corporate Social and Environmental Responsibility through Public Policy wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung über das INTERREG IVC-Programm für interregionale Zusammenarbeit mitfinanziert. Das Projekt bringt 13 Regionen in ganz Europa zusammen und verfügt über ein Budget von mehr als EUR 2,5 Millionen.

Bilaterale Kooperationen

Im Jahr 2014 hat die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie eine Kooperation mit ADRAL der Regionalen Entwicklungsagentur von Alentejo (Portugal) abgeschlossen. Im Rahmen dieser bilateralen Kooperation wurde ADRAL bei der Etablierung des TIP-(Technologie und Innovationspartner-)Ansatzes unterstützt. Dazu hat es im Juli 2014 einen Study Visit einer portugiesischen Delegation in St. Pölten gegeben, bei welchem die Serviceleistungen der TIP im Detail präsentiert und diskutiert wurden. Im Oktober 2014 hat es dann noch einen Study Visit in Portugal gegeben, wo ein bereits vorhandenes Transferkonzept zur Implementierung in Alentejo von Vertretern der Abteilung WST3 und der TIPs durchleuchtet wurde.

Era.Net-Beteiligung: Manunet

Wesentliches Ziel dieser europäischen Zusammenarbeit von Förderinstitutionen ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsbereitschaft der Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten durch gemeinsame internationale Projekte mit den Partnerregionen aus Ländern wie Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und der Türkei zu unterstützen. Es werden grenzüberschreitende jährliche Calls für Forschungsprojekte unter anderem in den Bereichen Produktionstechnologien und Industrie 4.0 durchgeführt. Die Mindestanforderung für ein Konsortium sind zwei KMUs aus zwei verschiedenen Ländern. Weitere Informationen sind auf www.manunet.net zu finden.

S3-Plattform - Smart Specialisation Strategy

Niederösterreich war eine der ersten Regionen, die sich bei der S3-Plattform registriert haben und seither auch aktiv mitarbeiten. S3 steht für Smart Specialisation Strategy, einen strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung. Dabei geht es weder um Breite noch um Duplizierung von bereits Vorhandenem; es geht um den gebündelten Einsatz von Instrumenten in Nischen, aufbauend auf den regionalen Stärken, sowie um Profilbildung für die Region, die auch das Potenzial zu internationaler Sichtbarkeit und Exzellenz hat. Dieses Thema ist auch für die neue EFRE-Strukturfondsperiode 2014–2020 von großer Bedeutung. Niederösterreich hat sich dabei mit der strategischen Entwicklung und der NÖ Innovationspyramide einen sehr guten Namen gemacht. In nahezu jeder Publikation zu diesem Thema finden sich Beispiele aus unserer Region, wie im S3-Guide das integrierte Monitoring und Evaluierungssystem aus Niederösterreich.

Niederösterreich wird häufig als Good Practice genannt und als Benchmark zu Workshops über Smart Specialisation eingeladen, wie im vergangenen Jahr nach Norrköping in Schweden zum Thema Implementierung der RIS3-Strategie, als Peer Reviewer und zum Thema Monitoring nach Portoroz in Slowenien und nach Barcelona.



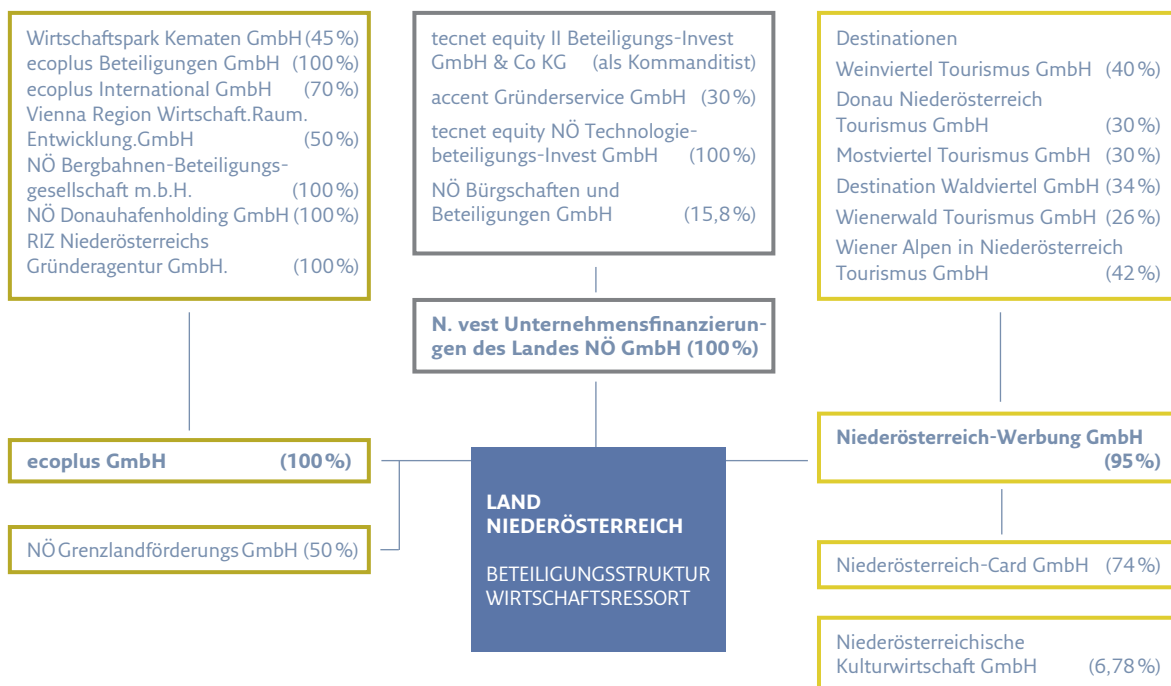
Struktur des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung steuert und unterstützt die Entwicklung und Vermarktung der niederösterreichischen Wirtschaft im Sinne der Wirtschafts-, Tourismus- und Technologiepolitik des Landes. Für die unterschiedlichen Maßnahmen und Aktivitäten stehen dem Land eine Reihe von Organisationen und Instrumentarien (zum Beispiel Programme) zur Verfügung, die von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3) betreut und weiterentwickelt werden.

Zur Steuerung der Programme sowie Maßnahmen der Geschäftsbereiche wird seit dem Jahr 2008 sukzessive das Instrument der Balanced Scorecard eingeführt. Im Rahmen von klar definierten, messbaren Zielsetzungen und entsprechenden Wirkungsindikatoren wird die jährliche Performance sowie die mehrjährige Entwicklung hinsichtlich langfristiger Ziele geprüft. Jährlich werden zwei sogenannte Strategic Reviews durchgeführt, um die Programme und Geschäftsbereiche zu evaluieren. Dabei wird ausgelotet, ob die mit den geplanten Maßnahmen erwünschten Wirkungen erzielt werden.

Zum Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich gehörende Organisationen



ecoplus.

Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Hauptaufgaben von ecoplus, einer 100%-igen Tochtergesellschaft des Landes Niederösterreich, sind die Unterstützung der heimischen Wirtschaft sowie die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Niederösterreich.

ecoplus entwickelt gezielt Serviceleistungen, damit die Betriebe die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung vorfinden.

Die Wirtschaftsagentur hat ihre Aktivitäten in drei Unternehmensbereiche gebündelt:

- _ Unternehmen und Technologie mit den Geschäftsfeldern
 - _ Cluster Niederösterreich
 - _ Technopole
 - _ Internationalisierung
- _ Standort und Service mit den Geschäftsfeldern
 - _ Investorenservice
 - _ Wirtschaftsparks
- _ Impulse und Projekte mit den Geschäftsfeldern
 - _ Regionalförderung
 - _ Förderabwicklung

ecoplus bietet Wirtschaft und Wissenschaft, Projektträgern und Investoren, Kooperationspartnern und Gemeinden ein breites Servicepaket mit Beratung, Unterstützung und Information. Dies geschieht im Netzwerk mit Bund, Land und Kommunen sowie in Zusammenarbeit mit den Institutionen der Europäischen Union.

Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Niederösterreich-Werbung GmbH, die sich zu 95% im Eigentum des Landes befindet, ist mit der Vermarktung Niederösterreichs als attraktive Ausflugs- und Reise-Destination im In- und Ausland beauftragt. Geschäftsfelder sind Urlaubs- und Ausflugstourismus, Gesundheitstourismus, Wirtschaftstourismus und Gruppenreisen - von der touristischen Angebotsentwicklung über die Qualitätssicherung bis zur Bewerbung. Die Niederösterreich-Werbung ist Gesellschafter der sechs Tourismusdestinationen, die sich in ihrer Tätigkeit auf die Führung der Destinationsmarke und die Entwicklung, Aufbereitung und Vermarktung des touristischen Angebots der Destinationen, vor allem von markenfähigen Leitprodukten, konzentrieren.

Neben der Bewerbung des Tourismuslandes Niederösterreich zeichnet die Niederösterreich-Werbung auch für das Sport.Land.Niederösterreich verantwortlich. Ein ausführlicher Bericht über die Aktivitäten der Niederösterreich-Werbung GmbH findet sich ab Seite 103.

RIZ Niederösterreichs Gründeragentur GmbH

Das RIZ ist ein Tochterunternehmen der ecoplus und begleitet Unternehmerinnen und Unternehmer in ganz Niederösterreich bei ihren unternehmerischen Entscheidungen. Dieses Service erfolgt in Form von Beratungen, Seminaren und Veranstaltungen. Zudem fungiert das RIZ als „Drehscheibe“ für Selbstständige und macht alle Gratis-Angebote für Unternehmerinnen

und Unternehmer im Land sichtbar. Alle Beraterinnen und Berater des RIZ sind ausgebildete CMCs. Die Themenbereiche der Unterstützung reichen von „Unternehmensgründung“, „Konzept & Businessplan“, „Marketing & Vertrieb“ über „Finanzen & Förderungen“ zu „Recht & Steuern“ bis hin zu „Unternehmensführung“, „Standort“ und „Betriebsnachfolge“.

Sechs Gründerzentren stehen für kostengünstige Einmietungen zur Verfügung, vier RIZ-Beratungsbüros sowie die Kooperation mit drei Co-Working-Spaces komplettieren das flächendeckende Angebot.

N. vest Unternehmensfinanzierungen des Landes NÖ GmbH

N.vest ist die Dachgesellschaft der niederösterreichischen Unternehmensfinanzierungsgesellschaften und verantwortlich für deren gesamthafte strategische Steuerung sowie das Beteiligungsmanagement.

NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH

Als Förderbank des Landes Niederösterreich, der Wirtschaftskammer Niederösterreich sowie regionaler Kreditinstitute bietet die NÖBEG gewerblichen Klein- und Mittelbetrieben (KMU) Haftungen für Betriebsmittel- und Investitionskredite. Weiters unterstützt die NÖBEG diese Unternehmen bei deren Investitions- und Wachstumsvorhaben mit stillen Beteiligungen. Für Leitbetriebe steht die Finanzierungsinitiative des Landes Niederösterreich zur Verfügung, wobei hier abgestimmt auf die Bedürfnisse der Unternehmen Finanzierungen in Form von Krediten bis hin zu Mezzaninkapital gewährt werden können.

accent Gründerservice GmbH

Das niederösterreichische AplusB-Zentrum begleitet Akademikerinnen und Akademiker sowie technologieorientierte Gründerinnen und Gründer auf dem Weg von einer guten Idee bis zur erfolgreichen Unternehmensgründung. Neben der Beratung zu technischen und wirtschaftlichen Themen bietet das accent Gründerservice auch Zugang zu moderner Infrastruktur sowie zu ausgewählten Netzwerkpartnern. Dadurch erhalten die Gründerinnen und Gründer neben einem intensiven Coaching auch Zugang zu weiteren Förderungen, F&E-Entwicklungspartnern sowie zu strategischen Industrie- und Finanzierungs-Partnern. accent ist Lead-Kooperationspartner bei den gemeinsamen Gründerzentren mit der BOKU, dem CERN und der FH St. Pölten.

Niederösterreichische Grenzlandförderungs-gesellschaft m. b. H. (NÖG)

Die NÖG – zu je 50 % im Eigentum des Bundes und des Landes Niederösterreich – bietet Unternehmen und Gemeinden im niederösterreichischen Grenzland Fördermaßnahmen für Investitionen ins Anlagevermögen sowie umfassende Beratung und aktive Vermittlung von kommerziellen und nicht kommerziellen Beratungsleistungen. Neben den NÖG-eigenen Beratungsleistungen können Unternehmen und Gemeinden auch zinsgünstige Darlehen erhalten.

tecnet equity

tecnet equity ist die Technologiefinanzierungsgesellschaft des Landes Niederösterreich. Über die Venture Capital Fonds investiert tecnet equity in wachstumsstarke, innovative, technologieorientierte Unternehmen. Diese Mittel dienen als Starthilfe, um in weiterer Folge den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Neben der finanziellen Hilfe bietet tecnet Forschungszentren, Universitäten und Fachhochschulen umfassende Unterstützung an, wenn neue Ideen analysiert, bewertet, patentrechtlich geschützt und vermarktet werden sollen. tecnet equity stärkt mit ihrem umfassenden Angebot für innovative Gründer und Unternehmer den Technologiestandort Niederösterreich.

Erweitertes Netzwerk des Niederösterreichischen Wirtschaftsressorts

Technologie- und Innovationspartner (TIPs)

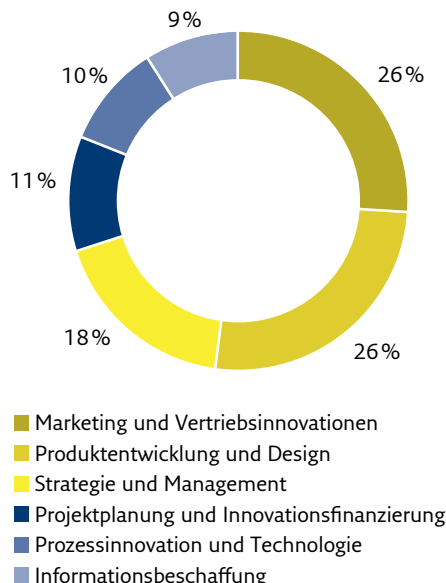
Die Technologie- und Innovationspartner unterstützen niederösterreichische Unternehmen auf breiter Basis bei Innovationsvorhaben. Die Serviceangebote werden von der Niederösterreichischen Landesregierung, der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Europäischen Union finanziert. Sie reichen von der Erstanalyse über Schwerpunkt- und strategische Beratung bis hin zu Technologierecherchen. Veranstaltungen über Förderungen, Marke, Schutzrechte und Patente runden die Dienstleistungen ab.

Im Jahr 2014 wurden etwa 700 Unternehmen – darunter 250 Neukunden – mit über reine Anfragen hinausgehenden Leistungen unterstützt. 720 Beratungen (+4 % gegenüber 2013) durch Unternehmensberater und Forschungseinrichtungen (70 Beratungen) wurden mit einem Volumen von EUR 920.000,- gefördert. Diese verteilen sich auf die Themenfelder Marketing und Vertriebsinnovationen, Produktentwicklung und Design, Strategie und Management, Informationsbeschaffung, Prozessinnovation und Technologie sowie Projektplanung und Innovationsfinanzierung.

Etwa die Hälfte der Beratungen entfallen auf Unternehmen der Sparte Gewerbe. Am intensivsten werden die Serviceangebote jedoch von Unternehmen der Sparte Industrie genutzt. Hier entfallen auf 1.000 Betriebe ca. 90 geförderte Beratungen (zum Vergleich: 20 geförderte Beratungen je 1.000 Betriebe in der

Sparte Gewerbe). Insgesamt wurden bei 12 Veranstaltungen ca. 700 Teilnehmer zu den Themenkreisen Finanzierung, Förderung, Schutzrechte, Technologie und Innovations- und Kreativitätsmethoden informiert.

Aufteilung der Beratungsförderungen, 2014

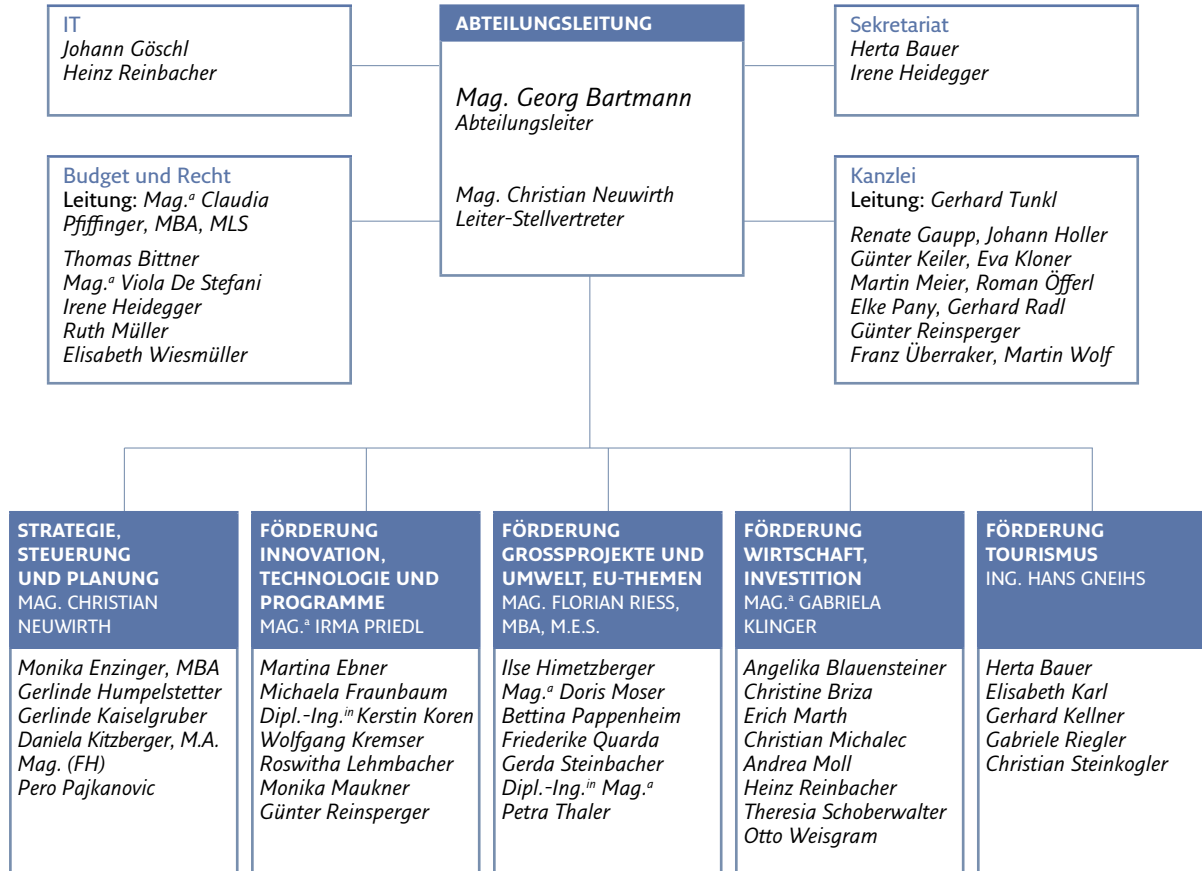


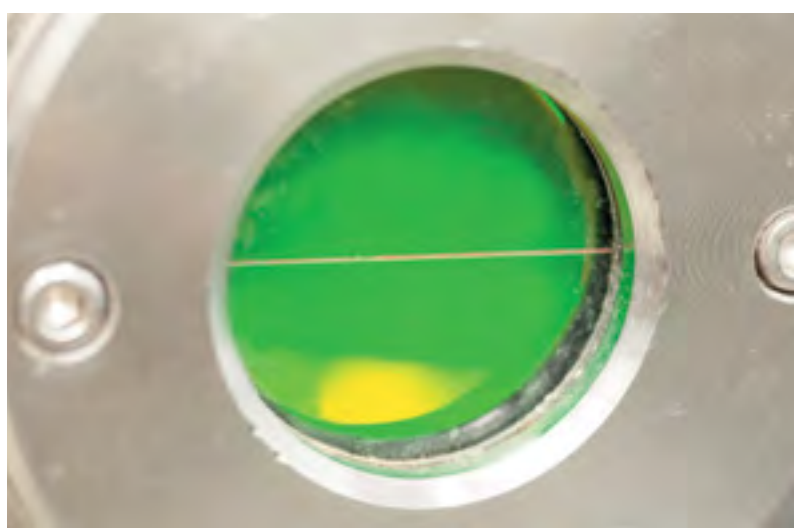
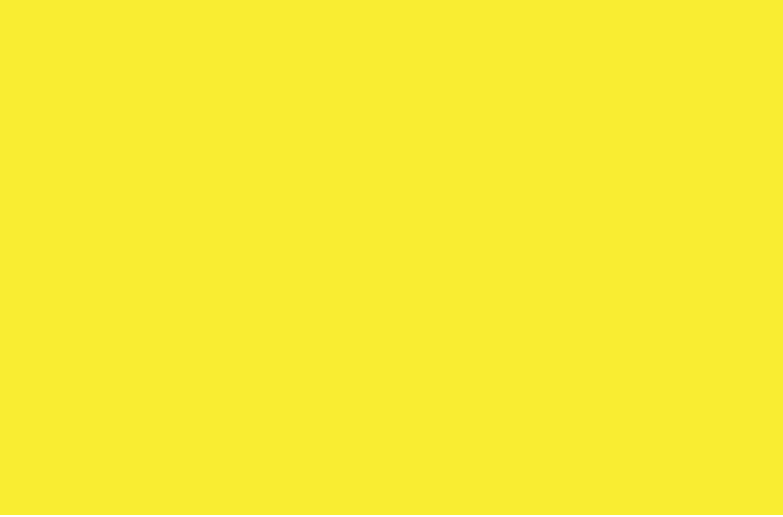
Das Team der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie nehmen die Aufgaben der strategischen Planung und Steuerung des wirtschaftspolitischen Ressorts des Landes, die Beteiligungsverwaltung der zum Ressort gehörenden

Organisationen sowie die Prüfung und Abwicklung der Wirtschaftsförderungen wahr. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister und Partner der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Bemühungen.

Organigramm der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST 3)





Technologiebericht 2014

Technologiebericht 2014

Technologie in Niederösterreich

In der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 wurde der Bereich Technologie im Rahmen der Kernstrategie „Forschung, Entwicklung und Marktumsetzung“ entsprechend verankert. Ziel ist es, den Bereich „Innovation und Technologie“ als Wegbereiter für eine moderne, weltoffene Gesellschaft zu etablieren

und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben. Niederösterreich hat in den letzten Jahren seine regionale Forschungsquote stark steigern können.

Bruttoregionalprodukt (BRP), Bruttoinlandsausgaben für F&E und regionale Forschungsquoten ²⁴⁾

REGIONEN, BUNDESLÄNDER (NUTS 1, NUTS 2) ²⁵⁾	BRUTTOREGIONALPRODUKT ²⁶⁾ IN MRD. EURO	BRUTTOINLANDSAUSGABEN ²⁷⁾ FÜR F&E IN MIO. EURO	FORSCHUNGSQUOTEN IN % DES BRP
Niederösterreich			
2014 ^s	51.500	888,67	1,73 %
2013 ^s	50.500	866,33	1,72 %
2012 ^s	49.756	820,72	1,65 %
2011	48.407	737,37	1,52 %
2009	44.977	663,45	1,48 %
2007	44.485	576,34	1,30 %
2006	41.417	514,87	1,24 %
2004	37.958	361,33	0,95 %
2002	34.855	315,73	0,91 %
Österreich			
2014	329.000	9.833,08	2,99 %
2013	322.590	9.521,14	2,95 %
2012	317.210	9.148,99	2,88 %
2011	308.670	8.276,34	2,68 %
2009	286.190	7.479,75	2,61 %
2007	282.350	6.867,82	2,43 %
2006	266.480	6.318,59	2,37 %
2004	241.510	5.249,55	2,17 %
2002	226.300	4.684,31	2,07 %

Quelle: Statistik Austria; Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2011. Erstellt am: 16. 12. 2014. S = Schätzung; Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

24) Die Statistik Austria veröffentlicht jährlich Angaben zu den F&E-Ausgaben auf Bundesebene, für die Bundesländer erfolgt dies aber nicht jährlich, sondern alle zwei Jahre. Von 2007 auf 2006 gab es eine Umstellung, daher sind Angaben für die Jahre 2002, 2004, 2006, 2007, 2009 und 2011 vorhanden. Die Auswertung der Forschungsquoten für Niederösterreich orientiert sich an diesem Publikationsrhythmus. Durch eine Revision der BIP-Berechnung ergeben sich reduzierte F&E-Quoten der Jahre 2002 bis 2011.

25) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

26) Stand: 16. 12. 2014. Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2014.

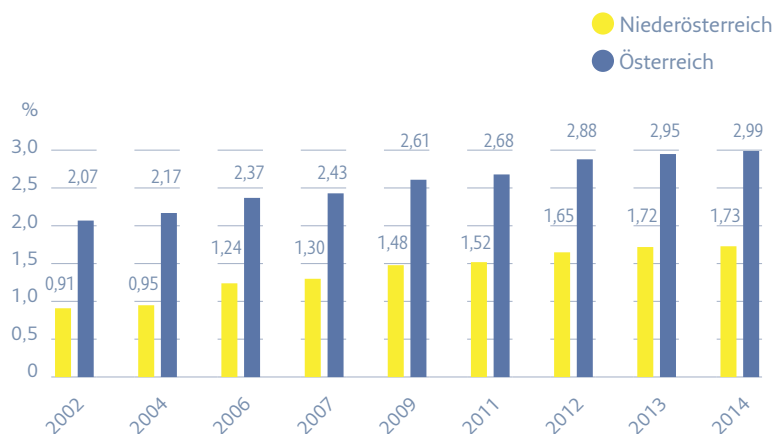
27) Firmeneigener Bereich: Regionale Zuordnung nach dem F&E-Standort/den F&E-Standorten des Unternehmens



Die Tabelle sowie das unten stehende Diagramm zeigen die Entwicklung der Forschungsquote in Niederösterreich im Vergleich zu Gesamtösterreich sowie im

Vergleich zur Entwicklung des Bruttoregionalprodukts (beziehungsweise Bruttoinlandsprodukts) und den insgesamt getätigten Forschungsausgaben.

Forschungsquoten in % des Bruttoregionalprodukts, 2002-2014



Das Land Niederösterreich bekennt sich nach wie vor zur Technologiepolitik und hat unter der Vision „Wissen schafft Zukunft“ einen gemeinsamen Strategieprozess von Wissenschaft über Technologie bis zur Innovation initiiert. Mit dem Abschluss des Strategieprozesses 2013 wurden eine gemeinsame Vision sowie Ziele definiert. Die Ausarbeitung der dahinterliegenden Umsetzung und Maßnahmen wurde 2014 finalisiert (siehe Seite 36).

Die notwendigen budgetären Konsolidierungsmaßnahmen werden mittelfristig nicht jene Dynamik der öffentlichen Hand ermöglichen, wie sie die sehr erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre begleitet

hat. Dennoch bleibt für Niederösterreich vor dem Hintergrund eines steigenden internationalen Konkurrenzdrucks und großer sozioökonomischer und ökologischer Herausforderungen die weitere Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation alternativlos. Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung des Wohlstands bedarf es einer starken Forschungsbasis und adäquater Strukturen, welche einen effektiven und koordinierten Einsatz öffentlicher Gelder garantieren, sowie vor allem auch eines gesteigerten Engagements des privaten Sektors.

Quelle: Statistik Austria; Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2011. Erstellt am: 16.12.2014. S = Schätzung; Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.
Fotos: K. M. Westermann

Ziele der Technologiepolitik

Die Ziele der Technologiepolitik folgen den Grundsätzen der Smart-Specialisation-Strategie, einem strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung.

Es sind dies:

1. Potenziale ausschöpfen: Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten
2. Dynamik steigern: Forcierung des Technologietransfers, bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen, Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums
3. Zukunft schaffen: Nutzung neuer Technologien für gesellschaftliche Herausforderungen

Erwünschte Effekte, die erreicht werden sollen, sind:

- _ Steigerung der Zahl der F&E-Arbeitsplätze
- _ Erhöhung der Umsätze in der Wirtschaft auf Basis niederösterreichischer F&E-Ergebnisse

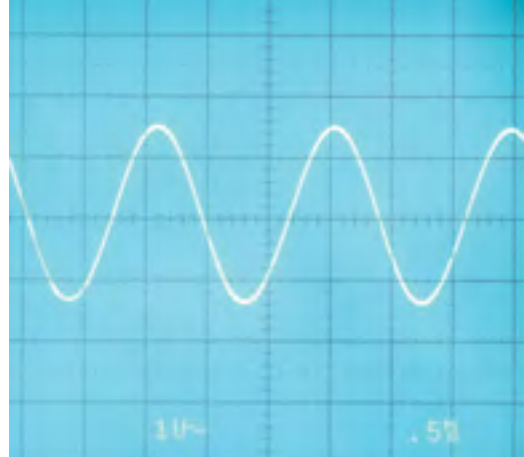
- _ Generierung erfolgreicher Technologietransferprojekte bei niederösterreichischen F&E-Organisationen
- _ Verbesserung des Gründungsklimas und Anreize für kleine Technologieunternehmen, ihren Geschäftssitz in Niederösterreich beizubehalten
- _ Etablierung Niederösterreichs als international anerkannter F&E-Standort

Daraus ergeben sich drei Handlungsnotwendigkeiten:

- _ strategische Begleitung der Technologiepolitik durch den Rat für Forschung und Technologie
- _ Steuerung und Evaluierung der Maßnahmen und Förderschienen mittels Balanced Scorecard
- _ Fortführung erfolgreicher Maßnahmen

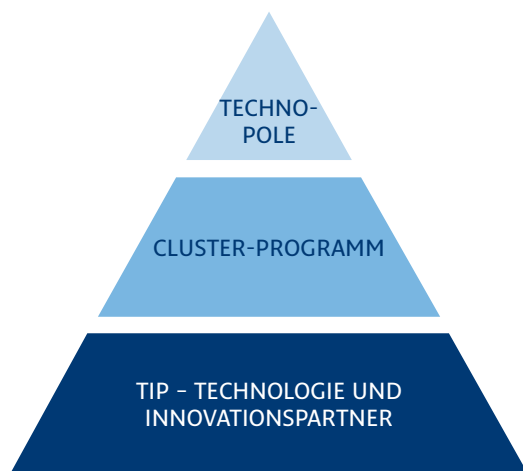
Die Technologiepolitik ist eng verschränkt mit dem FTI-Programm Niederösterreich (siehe Seite 36); die Themen greifen stark ineinander und ermöglichen ein gut abgestimmtes gemeinsames Vorgehen:

ZUORDNUNG DER THEMENFELDER DES FTI-PROGRAMMS ZU TECHNOPOLEN UND CLUSTER	TECHNOPOL KREMS	TECHNOPOL TULLN	TECHNOPOL WIESELBURG	TECHNOPOL WR. NEUSTADT	KUNSTSTOFF-CLUSTER	MECHATRONIK-CLUSTER	BAU-, ENERGIE-, UMWELT-CLUSTER	LEBENS-MITTEL-CLUSTER
Wasser								
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie								
Medizintechnik und medizinische Biotechnologie								
Materialien und Oberflächen								
Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit								
Nachhaltige Landwirtschaft und Produktionsoptimierung								
Automatisierungs- und Fertigungstechnik								
Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften								
Niederösterreichische Sammlungen								
Ökosysteme und -dienstleistungen								



Die Technologiepolitik ist auch wichtiger Bestandteil der Niederösterreichischen Innovationspyramide, die Niederösterreichs Smart-Specialisation-Strategie für das EFRE-Programm IWB, Investition in Wachstum und Beschäftigung 2014-2020 darstellt.

Niederösterreichische Innovationspyramide



Technopole mit standortbezogenen Schwerpunkten:

- _ Krems: medizinische Biotechnologie
- _ Tulln: Agrar- und Umweltbiotechnologie
- _ Wr. Neustadt: Medizin- und Materialtechnologien
- _ Wieselburg: Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie

Cluster mit themenbezogenen Schwerpunkten:

- _ Bauen. Energie. Umwelt
- _ Lebensmittel
- _ Kunststoff
- _ Mechatronik

TIP - Technologie und Innovationspartner:

- flächendeckend
- _ Mobilisierung von Innovationspotenzial

Die Niederösterreichische Innovationspyramide zeigt den strategischen Ansatz, wie Breite für Innovation geschaffen und letztlich Exzellenz in prioritären Feldern erreicht werden soll.

Ziel 1: Potenziale ausschöpfen Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten

Das im Jahr 2004 gestartete Technopolprogramm Niederösterreich war eine Folge der im Jahr 2000 entwickelten Technologieoffensive. Die im Programm betreuten Technologiestandorte werden als Technopole bezeichnet. Dort arbeiten Wirtschaft, Forschung und Bildung eng zusammen, sodass die Standorte Krets, Tulln, Wr. Neustadt und Wieselburg in den letzten Jahren eine äußerst dynamische wirtschaftliche Entwicklung vorweisen konnten. Durch die Initiative wurden neue Hightech-Arbeitsplätze geschaffen und das wissenschaftliche Know-how der Region gesteigert.

Niederösterreichs Technopole haben sich mittlerweile als international anerkannte Forschungszentren etabliert. Eine Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten führte zu einer Konzentration von Forschungseinrichtungen und forschungsintensiven Unternehmen für die Fachkräfte, welche an den vor Ort angesiedelten tertiären Bildungsinstituten ausgebildet werden.

Die folgende Übersicht zeigt die jeweiligen thematischen beziehungsweise inhaltlichen Schwerpunkte der vier Technopolstandorte.

Technopol Krets	Der Technopol für Medizinische Biotechnologie _ Blutreinigungssysteme _ Tissue Engineering _ Zelltherapien, Zellbiologie/-physiologie
Technopol Tulln	Der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie _ Bioanalytik _ Umweltbiotechnologie _ Pflanzenzüchtung _ Nutzung nachwachsender Rohstoffe _ Pharmazie
Technopol Wiener Neustadt	Der Technopol für Medizin und Materialtechnologien _ Materialien _ Tribologie (Reibungslehre) _ Medizin-Technik _ Sensorik-Aktorik _ Oberflächen
Technopol Wieselburg	Der Technopol für Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie _ Bioenergie _ Biomasse _ Energiesysteme _ Agrar- und Lebensmitteltechnologien _ Wasserwirtschaft

Im Jahr 2014 wurde ein neuer Schwerpunkt an den Technologiestandorten Wr. Neustadt und Wieselburg gesetzt. Gemeinsam mit den Forschungsfirnen konnte ein sogenanntes Kompetenzmapping erstellt werden. Dabei wurde das Portfolio der Unternehmen und deren Forschungsschwerpunkte sowie technologischen Kompetenzen in Hinblick auf eine mögliche Markterweiterung erarbeitet. Durch eine Vernetzung der am Projekt Kompetenzlandkarte teilnehmenden Partnerbetriebe können neue Innovationen geschaffen werden und vorhandene Ressourcen optimal genutzt werden. An einem Ausbau der Kompetenzlandkarte für for-

schungsaktive innovative Unternehmen wird gearbeitet. Im April 2014 verzeichnete das Technopolprogramm die Bilanz für zehn Jahre intensive Standortentwicklung und Betreuung. Im Rahmen des Programms wurden bis Ende des Jahres 2014 gesamt 142 Forschungsprojekte mit einem Projektvolumen von 235 Millionen Euro initiiert und umgesetzt. Es siedelten sich 40 technologieintensive Unternehmen an den Technopolen an und es wurden dadurch rund 650 Arbeitsplätze (größtenteils im Hightech-Bereich) geschaffen. An Niederösterreichs Technopolen arbeiten mittlerweile rund 1.400 Forscherinnen und Forscher.

Die Entwicklung der Technopole in Zahlen

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN STAND: 31. 12. 2014 TECHNOPOLPROGRAMM NIEDERÖSTERREICH (START: 2004)	TECHNOPOL KREMS	TECHNOPOL TULLN	TECHNOPOL WR. NEUSTADT	TECHNOPOL WIESELBURG	TECHNOPOLE GESAMT
Projektstatistik					
Projekte in Umsetzung (inkl. K-Zentren)	65	29	46	2	142
Projektvolumen in EUR	30.457.419	20.835.080	183.315.143	491.400	235.099.042
Projekte in Entwicklung	15	6	12		33
Projektvolumen in EUR	5.241.369	3.093.512	12.249.471		20.584.352
Arbeitsplätze					
Arbeitsplätze am Technopol in den Technologiefeldern	356	797	1182	217	2.552
Forscherinnen und Forscher am Technopol gesamt	144	600	534	160	1.438
Unternehmen					
Betriebsansiedlungen - Neugründungen in TF seit 2004 (aktuell bestehende Unternehmen)	13	8	17	2	40
Neue Arbeitsplätze seit 2004 in Ansiedlungen	120	175	349	10	654
Technologiezentren (TZ)	Riz Nord + BTZ	TZT	TFZ	TZWL	
Infrastrukturprojekte TZ (Ausbaustufen) seit 2004 Start Technopolprogramm	3	3	4	2	12
Investitionsvolumen gesamt von 2004 bis 2014	14.170.000	20.000.000	37.577.000	8.200.000	79.947.000
Arbeitsplätze in den Technologiezentren	151	159	466	59	835
Vermietbare Fläche der TZ in m ²	6.200	5.500	17.500	2.800	32.000
Auslastung	83%	88%	94%	87%	88%
Forschungs- und Bildungseinrichtungen					
Studentinnen und Studenten Donau-Universität Krems	8.600				8.600
Departements in den Technologiefeldern	5				5
Studentinnen und Studenten Fachhochschulen	2.200	210	2.580	550	5.540
FH-Studienlehrgänge in den Technologiefeldern	2	1	6	1	10
Forschungsinstitute	Donau-Universität Krems, IMC FH Krems; KLP, DPU	IFA (BOKU), UFT (AIT, BOKU)	AC ² T (XTribology), IMA (ACMIT), AIT, FISS, FOTEC, CEST, OptiBioMat.	BIOENERGY 2020+, BLT, LMTZ, BAW	17
K-Projekte und K-Zentren (FFG) ²⁸⁾	-	3 K-Zentren (nicht Projektlead)	1 K-2, 2 K-1 Zentren, 1 K-Projekt	1 K-1 Zentrum	6
Christian-Doppler-Labor	1	3			4



Technopolprogramm

Eine der Hauptaufgaben des Technopolmanagements ist es, die bestehenden Forschungsfirmen und Institutionen zu vernetzen und Kooperationsprojekte am Standort zu forcieren. Darüber hinaus wird gemeinsam aktiv mit den vor Ort ansässigen Bildungsinstituten zusammengearbeitet, um für Wirtschaft und Forschung Fachkräfte auszubilden. Das Technopolmanagement ist eine Drehscheibe und Ansprechpartner für Standort- und Projektentwicklung sowie Förder-

informationen. Außerdem betreibt es aktiv Standortmarketing.

Die unten stehende Tabelle gibt Aufschluss über die Entwicklung der Technopolstandorte in Niederösterreich.

FACTS & FIGURES TECHNOPOLE IN NIEDERÖSTERREICH (KREMS, TULLN, WR. NEUSTADT UND WIESELBURG)	ENDE 2004	ENDE 2005	ENDE 2010	ENDE 2011	ENDE 2012	ENDE 2013	ENDE 2014
Forschung und Entwicklung an Niederösterreichs Technopolen							
Anzahl der relevanten Forschungs-/Technologiefelder	32	28	16	16	16	20	21
Anzahl der Forscherinnen und Forscher pro Forschungsfeld (Durchschnitt)	6	13	46	64	68	69	73
Anzahl der Forscherinnen und Forscher gesamt	180		786	1.046	1.123	1.383	1.539
Arbeitsplätze gesamt in den Technologiefeldern			1.428	1.788	1.976	2.405	2.552
Angaben zu Unternehmen (Unternehmenssektor)							
Ansässig in den relevanten Technologiefeldern	18	24	31	31	31	35	39
Neukundengewinnung - Kooperationsprojekte mit Firmen (seit 2008)			19	37	51	68	86
Flächenangebot an den Technopolen - Technologiezentren in m²							
Vermietbare Gesamtfläche in m ²			21.728	25.330	26.909	28.125	31.427
Vermietete Flächen in %			94%	94%	95%	93,5%	90,5%
Publikationen und Patente							
Publikationen (kumuliert)	343	558	995	1.514	1.975	2.669	3.300
Patentanmeldungen (kumuliert)	5	17	80	124	198	216	240
Betriebsansiedlungen seit Beginn Technopolprogramm							
Anzahl der Betriebsansiedlungen/Neugründungen (kumuliert)	7	9	26	26	27	33	40
Arbeitsplätze durch Neugründung und Ansiedlung	20	38	352	409	484	621	654

Beispiel: Krems - Technopol für Medizinische Biotechnologie

Der Technopol Krems hat sich im Bereich der Life Sciences in den vergangenen zehn Jahren zu einem Zentrum der Biotechnologie entwickelt. So haben unter anderem Weltkonzerne wie Fresenius Medical Care ihren Forschungsstandort im Bereich der Blutreinigungssysteme nach Krems verlegt. Auch die Baxter AG besiedelt seit 2014 das Firmengebäude in Krems und baut eine neue Produktionslinie für Wirkstoffe im Bereich der Blutgerinnung auf. Mit dem vollständigen Betrieb soll voraussichtlich 2018 gestartet werden. Gemeinsam mit der IMC-Fachhochschule Krems wurde darüber hinaus ein gemeinsames Kooperationsprojekt Ende 2014 gestartet: Ein neu gegründetes „Forschungsinstitut für Angewandte Bioanalytik und Wirkstoffentwicklung“ wird sich mit der Identifizierung und pharmazeutischen Weiterentwicklung von bioaktiven Substanzen und Biomolekülen sowie der vorklinischen und klinischen Erforschung des therapeutischen Nutzens und der Nebenwirkungen solcher Substanzen beschäftigen. Zu diesem Zweck sollen geeignete innovative Technologien vorangetrieben werden, die höchsten Qualitätsansprüchen gerecht werden und deshalb unter Bedingungen der „Good Laboratory Practice“, einem international anerkannten

Qualitätssicherheitssystem, durchgeführt werden. Bei den gegenwärtigen Projekten geht es insbesondere um die Entwicklung von Nachweismethoden, mit deren Hilfe ungewollte Immunreaktionen von Patientinnen und Patienten gegen ein neues Medikament ausgeschlossen werden sollen. Solche Reaktionen können ein Medikament unwirksam machen und schwere Gesundheitsstörungen verursachen. Die Zusammenarbeit mit Baxter und die damit einhergehende Einrichtung des neuen Forschungsinstituts für Angewandte Bioanalytik und Wirkstoffentwicklung soll sich am RIZ Nord am Bioscience Park Krems ansiedeln und wird neue Arbeitsplätze im Hochtechnologiektor schaffen.

Diese positiven Entwicklungen sichern Arbeitsplätze in Krems und führen zu einer weiteren Spezialisierung im Hightech-Sektor des Technopols.

Zur Weiterentwicklung der Technopole wurden und werden folgende Instrumente seitens des Landes eingesetzt:

- _ Technopolprogramm (Dienstleistung)
- _ Technologieförderung (Projektförderung)
- _ Technologiezentren (Infrastruktur)

Technologieförderung

Im Zuge der Technologieförderung der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) wird die industrielle Forschung und angewandte Entwicklung vor allem an den Technopolstandorten unter-

stützt. Seit 2005 wurden bei der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie 113 Technologieprojekte mit einem Projektvolumen von EUR 440 Millionen mit knapp EUR 60 Millionen gefördert.

ANZAHL BEWILLIGUNGEN 2014	PROJEKTSUMME BEWILLIGUNGEN 2014	GESAMTFÖRDERVOLUMEN 2014		GESAMT-AUSZAHLUNG 2014
		NÖ	EFRE	
11	136.576.463,79	8.047.704,93	36.972,00	8.235.875,50

Dies stellt die Summe aller Projektförderungen durch die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) und der kofinanzierten Projekte mit Bundesförderstellen, wie zum Beispiel im Rahmen des COMET-Programms, im Jahr 2014 dar. Schwerpunkte an den Technopolen 2014 waren die COMET-

Ausschreibungen, die Entwicklung neuer Projekte am Technopol Wieselburg, der Ausbau der Technologiezentren und die verstärkte Anbindung an die Wissenschaft, die durch einen Kooperationsvertrag mit dem Wissenschaftsfonds (FWF) forciert wurde.

Technologiezentren

Zentrale Kernstücke der Technopole sind die Technologie- und Forschungszentren TFZ. Diese sind Spezialimmobilien zur Einmietung von technologieorientierten Unternehmen und Forschungsgruppen.

Ein wichtiges Bauprojekt für den Ausbau der Technologie- und Forschungslandschaft in Niederösterreich ist der Bau der Privatuniversität Karl Landsteiner MedUni am Campus Krems. MedAustron, das neue Behandlungs- und Forschungszentrum im Bereich der Strahlentechnologie und -therapie, wurde am Technopol Wr. Neustadt 2014 offiziell eröffnet und der Teilchenbeschleuniger, der am Kernforschungszentrum CERN entwickelt wurde, wurde in Betrieb genommen. Die ersten Patientenbehandlungen werden voraussichtlich 2015/2016 erfolgen können.

Für den Ausbau der Technologie- und Forschungszentren in Niederösterreich werden jährlich hohe Investitionen getätigt, um die Ansiedlung forschungsaffiner Unternehmen und Start-ups zu ermöglichen. Das wiederum stärkt die Technopolstandorte in Niederösterreich.

Highlights 2014:

- _ Entwicklung des FTI-Programms Niederösterreich zur Umsetzung der FTI-Strategie
- _ Strategische Zusammenarbeit mit dem Rat FTE
- _ Vorbereitung der nächsten Strukturfondsperiode
- _ Technologieprojekte-Call im Herbst 2014 mit einer Verdreifachung der Anträge
- _ Verlängerung des K-2-Zentrums AC²T
- _ Auf- und Ausbau des K-2-Zentrums ACIB am Standort Tulln, CEST
- _ Beantragung bzw. Neueinreichung von drei bereits etablierten COMET K-1-Zentren und K-Projekten
- _ Inbetriebnahme des Christian-Doppler-Labors für innovative Therapieansätze in der Sepsis in Krems
- _ Fertigstellung MedAustron am Technopol Wr. Neustadt

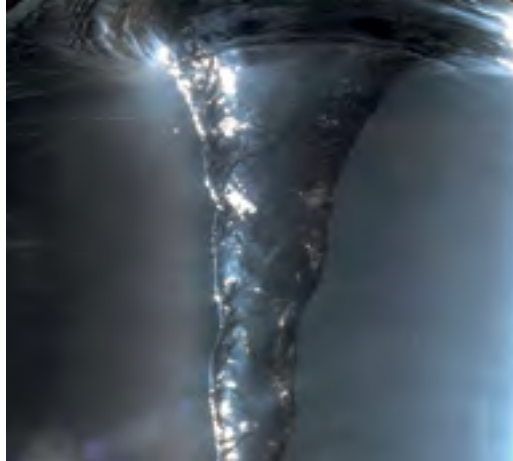
Eröffnung 3. Ausbaustufe des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ) Tulln:

Im März 2014 wurde die 3. Ausbaustufe des Technologiezentrums Tulln eröffnet: Das TFZ Tulln bietet nun als Spezialimmobilie insgesamt rund 5.500 m² vermietbare Labor- und Büroflächen für forschungs- und technologieorientierte Unternehmen.

Aktuell arbeiten rund 160 Forscherinnen und Forscher im TFZ Tulln. In die Spezialimmobilie wurden somit seit Beginn des Technopolprogramms 19,6 Millionen Euro investiert – die Kosten für die 3. Ausbaustufe betragen 8,5 Millionen Euro. Das TFZ ist ein wichtiges zentrales Element am Campus in Tulln und das Kernstück des Technopols. Durch den Ausbau wurden einerseits Erweiterungsflächen für angesiedelte Firmen geschaffen, andererseits sind nun freie Mietflächen für die Ansiedlung von weiteren Unternehmen und Start-ups vorhanden.

Ausblick:

- _ COMET-Ausschreibungen 2015
 - _ Teilnahme an überregionalen Calls (Era-Net), um die europäische Vernetzung der Unternehmen und Wissenschaft zu forcieren
 - _ Umsetzung der Kooperation mit dem FWF unter Inanspruchnahme von Mitteln der Nationalbankstiftung „Matching Funds“ zur Unterstützung von Frauen, jungen ForscherInnen und Internationalisierung
 - _ Beschlussfassung über das FTI-Programm Niederösterreich
 - _ Finalisierung des Programms der nächsten EFRE-Strukturfondsperiode
- Seit 2000 wurde der Aufbau der Technopole durch Leitprojekte wesentlich unterstützt. In Zukunft wird verstärkt darauf geachtet, dass sich diese Gruppen dem nationalen und internationalen Wettbewerb stellen. Es können daher in den nächsten Jahren die Förderungen zugunsten neuer Forschergruppen in den Technopolschwerpunkten verschoben werden.



Ziel 2: Dynamik steigern

Die Wissenschaft war und ist immer wieder Auslöser von bedeutenden Innovationen und bestimmt damit wesentlich das Innovationsgeschehen in der Wirtschaft. Viele der bahnbrechenden Innovationen wurden erst möglich, nachdem die entsprechenden wissenschaftlich-technischen Grundlagen gelegt worden waren. Um den Technologietransfer in allen seinen Varianten zu vereinfachen, wurden zwei Maßnahmen

gesetzt: einerseits die Finanzierung von Patentprofis, die die niederösterreichischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Verwertung ihrer IPR (Intellectual Property Right) unterstützen, und auf der anderen Seite das accent Gründerservice, das Forscherinnen und Forscher sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Gründung ihres Unternehmens unterstützt, berät und finanziert.

Patentverwertung

Die tecnet Patent- und Technologieverwertung unterstützt niederösterreichische F&E-Organisationen und Universitäten dabei, wertvolle Produkte und Dienstleistungen aus ihren Forschungsarbeiten zu realisieren. tecnet arbeitet gemeinsam mit den Partnern die Stärken der Forschungsergebnisse heraus, identifiziert die konkreten Kundenbedürfnisse, arbeitet einen optimalen Erfindungsschutz aus und entwickelt innovative Geschäftsmodelle. 2014 sind 16 forschende Organisationen von tecnet betreut und seit 2007 bereits über 260 Projekte von tecnet gecoacht worden.

Die besten Projekte davon werden von tecnet weiter in Richtung Marktbedarf veredelt und an Unternehmen vermarktet. Durch die Verkaufsaktivitäten der tecnet sind Forschungsergebnisse bei über 500 Unternehmen vorgestellt worden. Dutzende vertrauliche Gespräche zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wurden initiiert und durchgeführt. tecnet hat Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Weiterentwicklungen von Forschungsergebnissen durch Auftragsprojekte, Lizenzverträge und Gründungen realisiert. So schafft tecnet Mehrwert aus Forschungsprojekten. Bei besonders geeigneten Projekten kann tecnet auch die Finanzierung von Patentkosten und Prototypenentwicklungen übernehmen.

Der Weg von einer technischen Problemlösung zu einem erfolgreichen Produkt verläuft keineswegs geradlinig. Es benötigt ein hohes Maß an Kreativität und Ideenreichtum, eine innovative Idee in den Markt zu bringen. tecnet hat hierzu vielseitige Methoden und Instrumente entwickelt, um den Weg vom Labor bis hin zu einer wirtschaftlichen Verwertung zu ebnen. Ein Beispiel für ein solches Instrument ist der „Pathfinder Day“. Die Forschungsteams und tecnet entwickeln hierbei in einem eintägigen Workshop gemeinsam eine „Roadmap“, in der die Verwertungsstrategie fest-



gelegt wird. Dabei werden Wettbewerbsvorteile charakterisiert, mögliche Markthürden identifiziert und Geschäftsmodelle analysiert. Auch der „social impact“ wird von tecnet beleuchtet: Wie kann die Gesellschaft insgesamt von der neuen Erfindung profitieren? Gibt es Nebenwirkungen, die beachtet werden sollten? Bei Bedarf werden weitere Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen zum „Pathfinder Day“ hinzugezogen. Junge Nachwuchsforscherinnen und -forscher werden zusätzlich in speziellen Innovation Awards an die unterschiedlichen Facetten der Forschungsverwertung herangeführt.

Die Dienstleistungen der tecnet Patent- und Technologieverwertung stehen allen niederösterreichischen F&E-Einrichtungen offen.

Ausblick:

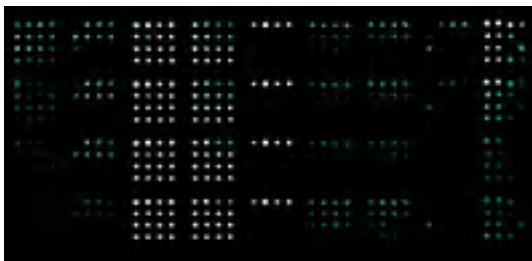
Neben ihrer Kernaktivität – Wertschöpfung aus Forschungsergebnissen zu generieren – entwickelt tecnet 2015 ein Weiterbildungsmodul für „responsible research and innovation“. Mit diesem EU-Schlüsselkonzept soll sichergestellt werden, dass Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft durchgeführt wird. Also auch soziale, ethische und ökologische Aspekte ausreichend in den Innovationsprozessen berücksichtigt werden.

– Beispiel Patentverwertung:

Antibiotikasonde – AIT meldet Durchbruch bei diagnostischen Tests

Infektionskrankheiten waren bis in die Neunzigerjahre des letzten Jahrhunderts die häufigste Todesursache weltweit. Dank verbesserter medizinischer Versorgung mit Antibiotika und flächendeckenden Impfkampagnen konnten in den letzten zwei Dekaden große Fortschritte im Kampf gegen die Krankheitserreger erzielt

werden. Leider gehen diese Errungenschaften in den letzten Jahren durch die hohe Anpassungsfähigkeit von Bakterien und Viren wieder verloren. Durch die massive Anwendung von Antibiotika in Medizin und Landwirtschaft haben fast alle bekannten Pathogene Antibiotikaresistenzen entwickelt und können nicht mehr mit konventionellen Medikamenten bekämpft werden. Zwar treten diese „Superbakterien“ in unseren Breiten nur gelegentlich auf, aber aufgrund der bereits sehr großen Verbreitung außerhalb Europas sind auch bei uns seit einigen Jahren exponentielle Zuwachsraten von nicht mehr medikamentös behandelbaren Infektionen zu beobachten. Die Entstehung von neuen Resistenzen kann nur durch eine zielgerichtete Therapie vermieden werden. Dafür sind aber exakte genetische Analysen der Krankheitserreger notwendig. Der flächendeckende Einsatz dieser genetischen Analysen ist auch essenziell für effiziente Seuchenschutzmaßnahmen. Bis vor kurzem standen Wissenschaftlern und Medizinern nur Labormethoden zur Verfügung, die entweder nur ein Dutzend der Tausenden möglichen Antibiotikaresistenzen mit einem Test identifizieren konnten oder pro Analyse mehrere Hunderte Euro verschlangen. Mit finanzieller Unterstützung der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H., NFB, ist es Dr. Ivan Barišić und seinen Kollegen am AIT Austrian Institute of Technology GmbH nun gelungen, neuartige DNA-Sonden zu entwickeln, mit denen es möglich ist, in kürzester Zeit alle relevanten Antibiotikaresistenzen kostengünstig zu detektieren. In einem kürzlich genehmigten EU-Projekt wird basierend auf dieser neuen Methode ein Test entwickelt, mit dem alle bekannten Infektionskrankheiten und Antibiotikaresistenzen in nur einer Reaktion bestimmt werden können. Mit diesem Test werden nicht nur die bekannten Bakterien und Viren identifiziert werden können, sondern auch Parasiten und Wurmerkrankungen. Das Ziel des neuen kostengünstigen Tests ist es, die Diagnoseergebnisse innerhalb von 3 Stunden den Medizinern zur Verfügung zu stellen. Die erfolgreiche Realisierung des neuen Tests würde die medizinische Diagnostik bezüglich Infektionskrankheiten revolutionieren. Die tecnet Patent- und Technologieverwertung arbeitet schon seit Jahren mit dem AIT zusammen und unterstützt nun auch AIT dabei, die Antibiotika-Tests erfolgreich am Markt zu platzieren.



*Am AIT konnten neuartige DNA-Sonden entwickelt werden, mit denen in kürzester Zeit alle relevanten Antibiotikaresistenzen kostengünstig detektiert werden können.
Foto: AIT Austrian Institut of Technology GmbH*

Erweiterung des accent Gründerservice (AplusB-Zentrum)

Das accent ist der AplusB-Inkubator des Landes Niederösterreich und als solcher für die wirtschaftliche Umsetzung von technologieintensiven und innovativen Ideen zuständig. Ziel des accent ist es, in Niederösterreich eine fruchtbare Basis für hochinnovative Start-ups zu schaffen und diese auf ihrem anfangs schwierigen Weg erfolgreich zu begleiten. Dadurch sollen technologische Entwicklungen effektiv und nachhaltig wirtschaftlich umgesetzt werden. Die Finanzierung des accent erfolgt durch das Land Niederösterreich und durch den Bund über die Forschungs- und Förderungs-Gesellschaft (FFG). Neben der finanziellen Unterstützung gibt es durch die erfahrenen Gründungsspezialisten im accent auch ein intensives Coaching auf Basis eines strukturierten, individuell erarbeiteten Businesskonzeptes. Diese fachliche und finanzielle Unterstützung geht über die ersten 18 bis 24 Monate und schafft eine ausgezeichnete Grundlage für eine erfolgreiche Unternehmensgründung.

Auch im Jahr 2014 konnte das accent mit neuen Projekten einen Aufnahmerecord verzeichnen. Nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualität der Projekte kann man, neben den unternehmerischen Erfolgen, an folgenden Daten ermesen:

- _ „Alpha Piano“: Gesamtsieger i2, Businessplanwettbewerb (Erste Bank, Wirtschaftskammer, Deloitte) und Sieger i2, Bereich Technologie
- _ „Book Good Look“: Sieger i2, Bereich Dienstleistung Gewerbe
- _ „Keyper“: Sieger beim Genius Award im Bereich Gewerbe
- _ „Neuschnee“: Sieger beim Genius Award im Bereich Technologie
- _ „Line Metrics“: Maintenance Award 2014, Sieger im Start-up

Über die Gesamtlaufzeit des accent konnten folgende Erfolgszahlen erzielt werden:

- _ Mehr als 85 Projekte wurden bisher im Inkubator aufgenommen
- _ Aus diesen sind bisher 65 Gründungen entstanden
- _ Über 400 Arbeitsplätze konnten geschaffen werden
- _ Zusätzliche Fördermittel von mehr als EUR 25 Millionen konnten durch die Unternehmen eingeworben werden
- _ Mehr als 55 Patente aus den Unternehmen wurden erteilt
- _ Mehr als EUR 20 Millionen an Eigenkapital konnte eingeworben werden

Im Jahr 2014 sind, neben dem laufenden Kerngeschäft, folgende weitere Schwerpunkte umgesetzt worden:

- _ Die Schaffung eines Biotech-Inkubators, dem BOKU accent Gründerzentrum Tulln: Hier erhalten Projekte aus der BOKU und dem UFT in Tulln eine maßgeschneiderte Begleitung in die Selbstständigkeit.
- _ Erfolgreicher Aufbau des Creative Pre-Inkubators an der FH St. Pölten: Studenten aus der FH St Pölten werden in einer eigenen Master-Klasse bei der Entwicklung ihrer Geschäftsidee begleitet.
- _ Das Business Incubation Center of CERN Technologies, ein Inkubator in Kooperation mit dem CERN: accent-Unternehmen erhalten Zugang zu CERN-Technologien und können ihren technologischen Konkurrenzvorsprung entsprechend ausbauen.

_ Beispiel für ein erfolgreiches accent-Projekt:

Neuschnee GmbH

„Pulverschnee aus der künstlichen Wolke“

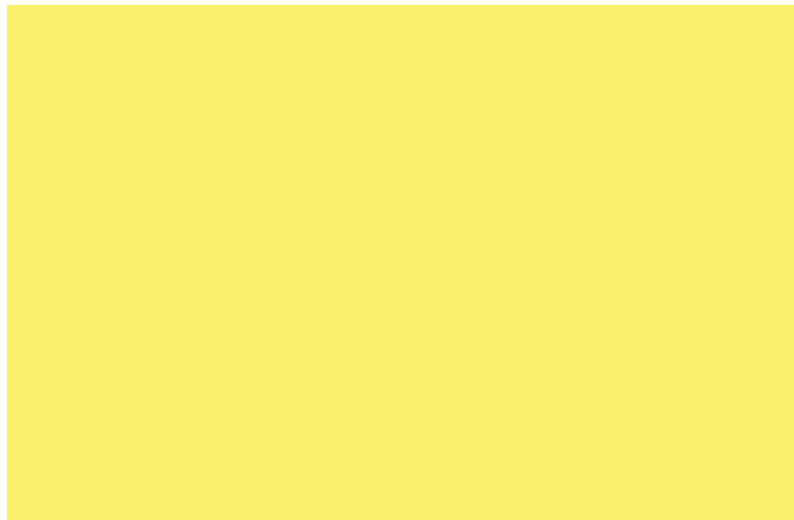
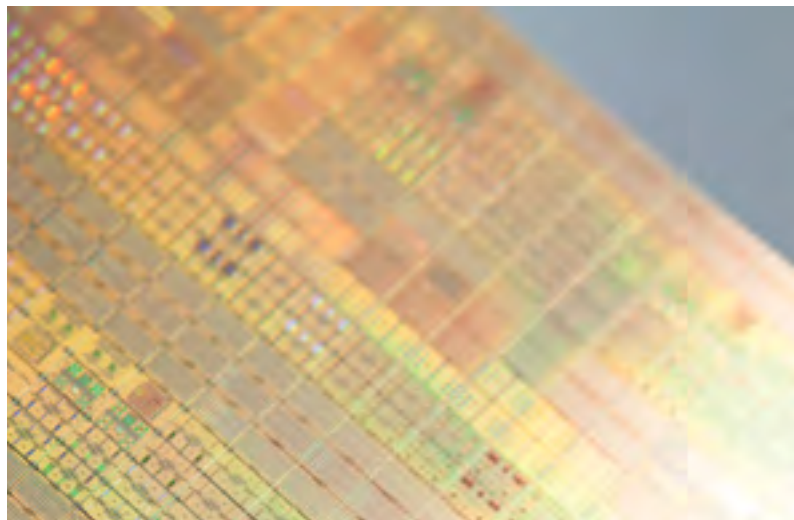
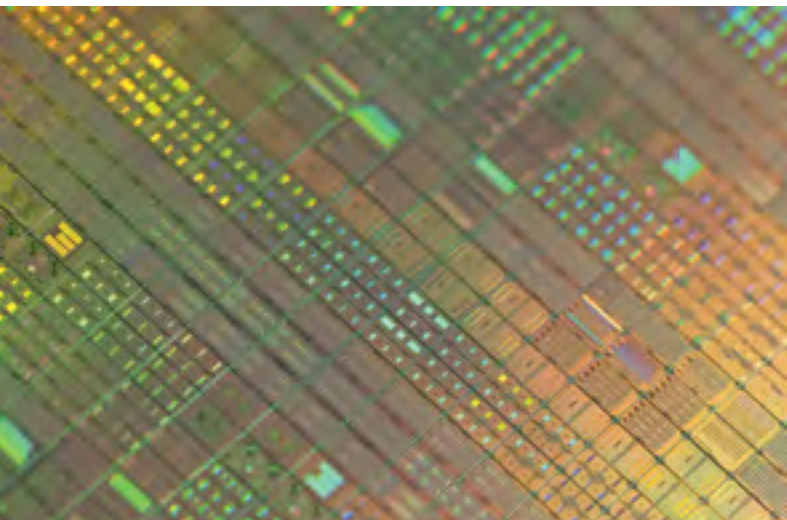
Die Neuschnee GmbH, Sieger beim Genius Award 2014 im Bereich Technologie, hat ein Verfahren entwickelt, in dem erstmals Pulverschnee künstlich hergestellt werden kann. Zusätzliche Vorteile der Technologie liegen im geringeren Energie- und Wasserverbrauch. In Obergurgl wurde der erste Prototyp aufgestellt und mit CERN-Know-how optimiert.



*In Obergurgl wurde der erste Prototyp zur Erzeugung künstlichen Pulverschnees aufgestellt.
Foto: pro.media*



Foto: Gerald Lechner



Ziel 3: Zukunft schaffen

In Anlehnung an die Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“ wird das Ziel „Zukunft schaffen“ verfolgt. Einer der zentralen Aspekte dabei ist, nachhaltige zukunftsorientierte Impulse zu geben. Dazu zählt einerseits die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über die neuen Entwicklungen und Fortschritte. Daher wurde 2010 die Kommunikationsoffensive Technologie gestartet, die es sich zum

Ziel gesetzt hat, die Forschung an den Technopolen für die Bevölkerung (be)greifbar zu machen. Andererseits ist es auch notwendig, junge Hightech-Unternehmen in deren Anfangsphase zu unterstützen, um auch in Zukunft die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern. Diese Finanzierung erfolgt über Risikokapital (VC).

Kommunikationsoffensive Technologie

Im Jahr 2010 startete das Kommunikationskonzept Technologie. Ziel ist es, einen Überblick über die aktuelle Situation der Technologiekommunikation in Niederösterreich sowie zukünftige Potenziale und Möglichkeiten zu gewinnen. Daraus werden anschließend Maßnahmen abgeleitet, die der Bevölkerung den Nutzen der Technologiepolitik des Landes näherbringen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich über die Aktivitäten der Landesgesellschaften, aber auch der Bereich der Presse- und Medienarbeit ist inkludiert.

Ein Auszug der 2014 durchgeführten Aktivitäten:

– Lange Nacht der Forschung am 4. 4. 2014
Niederösterreich nahm den größten Forschungsevent Österreichs wieder zum Anlass, um die Forschungshighlights der Technopole Krems, Tulln, Wr. Neustadt und Wieselburg einer breiten Bevölkerung vorzustellen. Darüber hinaus öffneten das IST Austria in Klosterneuburg, die Fachhochschule St. Pölten und die New Design Universität St. Pölten am Areal der Glanzstoff sowie die Pädagogische Hochschule in Baden ihre Pforten für interessierte Besucherinnen und Besucher. Niederösterreich verzeichnete gesamt rund 14.000 Besucherinnen und Besucher in einer Nacht. Das dargebotene Programm ist breit gefächert und zeigt die Highlights aus Technik, Bioenergie, Biotechnologie, Medizintechnik, Argar- und Lebensmitteltechnologie u.v.m., aber auch aktuelle geisteswissenschaftliche Erkenntnisse wurden vorgestellt. Mit der Langen Nacht der Forschung werden die Leistungen der heimischen Forschungsstätten vor den Vorhang geholt und zeigen auf spannende Weise, wie jede und jeder Einzelne von den Forschungsergebnissen profitieren kann.

– Abenteuer Forschung im Landesmuseum 2014
Der Technologienachmittag für die gesamte Familie stand im September 2014 unter dem Motto Gesundheit und Ernährung. Im Landesmuseum Niederösterreich wurden Forschungsstationen für Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter aufgebaut. Dabei konnten die jungen Besucherinnen und Besucher die Bedeutung einer gesunden Ernährung anhand eines Whiteboards erlernen. Beim Mikroskopieren und Sezieren wurde das neue Wissen zusätzlich vertieft. Im Museumskino gab es dazu spannende Filme zum Thema „Lebensmittel“. Das Landesmuseum Niederösterreich ist als interdisziplinäres Museum der ideale Ort, um auf spielerische Art und Weise komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge für Klein und Groß verständlich zu machen.

– Workshop anlässlich der Technologiegespräche in Alpbach in Tirol
Im August 2014 wurde anlässlich des Forum Alpbach seitens des Landes Niederösterreich ein Arbeitskreis zum Thema „Bioenergie – Ausweg oder Zukunft“ veranstaltet. International anerkannte Experten diskutierten mit Fachkräften, welche Schritte nötig sind, um die Entwicklung der Bioenergie in Österreich zu forcieren, und welche Parameter gesetzt werden müssen, um diese Energieform wirtschaftlich nutzen zu können. Zentrales Thema war unter anderem der Technopol Wieselburg, an dem das K-1-Kompetenzzentrum Bioenergy 2020+ im Bereich der Biomasse und Technischen Energiesysteme forscht. Die wissenschaftliche, international anerkannte Forschergruppe, welche im TFZ Wieselburg Land angesiedelt ist, bildet eine zentrale Rolle bei der Entwicklung des Technopols.

_ Science Days am Technopol Wr. Neustadt
Seit 2008 bieten die „Science Days“ am Technopol Wiener Neustadt für regionale Schulen die Möglichkeit, das Ausbildungsangebot der Fachhochschule und die Jobmöglichkeiten im Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) kennenzulernen. In kleinen Gruppen wird den Schülerinnen und Schülern ein Einblick in die spannende Arbeit der Forschung und Wissenschaft geboten. Sie erfahren vor Ort, welche Aus- und Weiterbildung es in Wiener Neustadt gibt. 2014 haben rund 100 Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen der HTL Wr. Neustadt bei den Science Days 2014 die Möglichkeit genutzt, die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten der Fachhochschule Wiener Neustadt kennenzulernen, Labors zu besichtigen und an Wissenschaftsstationen bei interaktiven Programmen Forschung hautnah zu erleben und begreifen.

Venture Capital (Risikokapital)

Diese Maßnahme ist ein Schwerpunkt des niederösterreichischen Finanzierungskonzeptes für wachstumsorientierte technologiebasierte Unternehmen. Die Stimulierung von technologieorientierten Gründungen kann durch das Angebot von Venture Capital Fonds nachhaltig gesteigert werden. Der im Jahr 2002 gegründete Seedfonds tecnet equity investierte bis dato in 27 innovative wachstumsorientierte High-techunternehmen insgesamt EUR 42,1 Millionen.

Venture Capital spielt im Zusammenhang mit der Finanzierung von Klein- und Mittelunternehmen eine wichtige Rolle. Dies gilt besonders im Bereich technologieorientierter Unternehmen, welche Innovation vorantreiben und nachhaltiges Wachstum aufweisen. tecnet equity ist bestrebt, seinen Beteiligungsunternehmen nicht nur hochwertige Finanzierungsmöglichkeiten zu bieten, sondern sie darüber hinaus mit Beratungs-, Informations-, Netzwerk- und Vermittlungsleistungen zu unterstützen.

Das Team der tecnet equity ist aktiv in die österreichische Start-up-Szene eingebunden, um so mit potenziellen Start-ups in Kontakt zu treten und sein Finanzierungsnetzwerk auszubauen. Damit ermöglicht tecnet equity seinen Portfoliounternehmen einen erleichterten Zugang zu weiteren Finanzierungen.

Mit Hilfe dieser Maßnahme wurde für Technologieunternehmen ein attraktives Umfeld für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Geschäftsidee in Niederösterreich geschaffen.

_ Beispiel für ein erfolgreiches tecnet equity-Projekt: nxtControl – Gebäudeautomation einfach gemacht
Das in Leobersdorf in Niederösterreich ansässige Unternehmen nxtControl wurde von tecnet equity und NOEBEG finanziert, um neue Maßstäbe in der Automation zu setzen. Vierzig Prozent des weltweiten Energieverbrauchs entfallen auf Gebäude. Mit dem eigenentwickelten intelligenten B-control-Gebäudeautomations-System ermöglicht nxtControl seinen Kunden, diesen Energieverbrauch massiv zu senken. Für intelligente Raumautomation müssen alle Gewerke nahtlos miteinander kommunizieren und reibungslos Anforderungen an die Zentrale übermitteln. Eine akzeptable Lösung muss Komfort für die Nutzer und Flexibilität für Gebäudebetreiber und Facility Manager bieten. B-control bietet eine solche Steuerungskomplettlösung aus Hard- und Software für diese komplexe Aufgabenstellung. Sie übernimmt neben anderen Aufgaben die Beleuchtungs- und Beschattungssteuerung und sorgt für bedarfsgerechte Bereitstellung von Heiz-, Kühl- und Belüftungsleistung. B-control ermöglicht so eine Gebäudeautomation der höchsten Energieeffizienzklassen A/B nach EN15232. Mit einem objektorientierten Engineering-Werkzeug, das den Projektgenieur unterstützt und Aufgaben automatisiert erledigt, reduziert B-control massiv die natürliche Komplexität einer solchen Gebäudelösung. Die Vereinfachung bei der Installation durch den zweigeteilten Aufbau der Hardware, ein Unterteil für die Anschlüsse und ein Oberteil für die Elektronik sowie die einfache Projektierung selbst komplexer Gebäudeautomation begründen das Markenmotto „Building Automation Simply Done“.

*nxtControl entwickelte ein intelligentes Gebäudeautomations-System, mit dem sich der Energieverbrauch stark senken lässt.
Foto: TQ-Systems GmbH*





Weitere Erfolgsbeispiele 2014

_ Beispielprojekt: Wood Comet Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie

Standorte: Linz, Lenzing, St. Veit, Tulln

Thematische Schwerpunkte:

Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie

Erfolgreiches Up-Scaling bei Trocknungszeitverkürzung

Die klassische Frischluft-Abluft-Konvektionstrocknung von Massivholz ist ein wesentlicher Prozessschritt in der Verarbeitungskette und damit auch ein wichtiger Forschungsschwerpunkt. Speziell im Wertholzsegment mit starken zu trocknenden Materialdimensionen können durch den Trocknungsprozess viele Eigenschaften beeinflusst werden. Neben der klassischen Trocknungsqualität (homogene Holzfeuchteverteilung, Verschalung) können Laubhölzer mit hohen Anteilen von akzessorischen Bestandteilen sehr empfindlich auf die Einwirkung von Temperatur in Anwesenheit von Feuchtigkeit reagieren und unerwünschte Verfärbungen verursachen. Auch die Trocknungszeit, die bei stärkeren Dimensionen exponentiell ansteigt und einen der wesentlichen Kostenfaktoren in der Trocknung darstellt, bietet Optimierungspotenzial. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, die Prozesssteuerung von Beginn bis zum Ende einer Trocknung für jede Holzart und Dimension dynamisch zu adaptieren.

Mit dem COMET-Firmenpartner Marianne Frey-Amon Holz und Holzprodukte aus Hetzmannsdorf konnte ein solches „Scale-up“ in einem ersten Schritt erfolgreich durchgeführt werden. Anpassungen der Steuerungsparameter in mehreren Laborversuchstrocknungen konnten auf zwei „Feldversuche“ im industriellen Maßstab umgelegt werden. In einem ersten Ergebnis konnte bei unveränderter Trocknungsqualität die Trocknungszeit von 50 mm starken Eichenpfosten mehr als halbiert werden. In weiteren Versuchen soll nun die Trocknungsführung weiter an die Betriebsge-

gebenheiten angepasst und schließlich implementiert werden.

„Up-Scaling“: Labor- ($\sim 0,4 \text{ m}^3$) vs. Industrietrocknungsversuch ($\sim 73 \text{ m}^3$)

Wirkungen und Effekte:

Die Projektergebnisse sind für eine Optimierung der Trockenkammerbelegung und dem damit verbundenen Materialdurchsatz von besonderem Interesse. Wirtschaftliche Vorteile durch reduzierte Trocknungskosten pro m^3 Holz sowie Erhöhung der Trocknungskapazität sind wichtige betriebliche Faktoren.

_ Beispielprojekt: ACMIT, Austrian Center for Medical Innovation and Technology

Hauptstandort: Wiener Neustadt

Thematische Schwerpunkte:

Medizinische Robotersysteme, Neurochirurgie

Hochpräzise Werkzeug-Positionierung in empfindlichem Gewebe

Die genaue Positionierung von Nadeln und Kathetern gehört zu den am häufigsten durchgeführten Verfahren in der Neurochirurgie. Eine Präzision im Submillimeterbereich ist jedoch wesentlich für den Erfolg solcher Eingriffe. Als eines der Standardverfahren in der Schädelchirurgie gilt immer noch die Verwendung stereotaktischer Rahmen, womit eine sehr hohe Präzision erreicht werden kann. Allerdings ist ein solcher Aufbau sehr kostspielig und zeitaufwändig. Zur Überwindung dieser Probleme konnten sich Neuro-Navigationssysteme in den letzten zwei Jahrzehnten etablieren – jedoch ist die erreichbare Genauigkeit mit dieser Methode, vor allem für die Freihand-Positionierung der Werkzeuge, manchmal nicht ausreichend genug.

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt zwischen ACMIT, iSYS Medizintechnik GmbH und der Abteilung für Neurochirurgie der Medizinischen Universi-



tät Wien, wurde die Einsetzbarkeit und das Potenzial des iSYS1-Robotersystems für die intraoperative Werkzeug-Positionierung in stereotaktischen neurochirurgischen Verfahren untersucht. Die mit dem Roboter erreichbaren Resultate wurden dann mit dem Standard-Freihand-Verfahren bzw. mit einer passiven mechanischen Zielvorrichtung in einem klinischen Setup verglichen. Gewählte Anwendungen für diese Untersuchung beinhalten Hirnbiopsieverfahren, Shunt-Katheterplatzierung sowie die Platzierung von Tiefenelektroden zum Epilepsie-Monitoring.

Nach einer umfangreichen Phantomstudie mit sehr vielversprechenden Ergebnissen wurde eine klinische Studie mit derzeit 45 behandelten Patienten (26 Biopsie, 11 Shunt, 8 Elektrodenplatzierung) gestartet. Eine nahtlose Integration des Roboters in den klinischen Workflow konnte realisiert werden - alle Eingriffe wurden ohne Komplikationen abgeschlossen. Präklinische wie auch klinische Ergebnisse zeigen, dass die Anwendung des iSYS1-Robotersystems die Genauigkeit erhöht und die Eingriffsdauer von stereotaktischen neurochirurgischen Eingriffen deutlich reduziert.

Wirkungen und Effekte:

Die im Rahmen dieses Projektes durchgeführte klinische Bewertung zeigt deutlich, dass das iSYS1-Robotersystem - welches in der ersten ACOMIT-Förderperiode zwischen 2010 und 2014 entwickelt wurde - über ein erhebliches Potenzial für die rahmenlosen Stereoverfahren in der Neurochirurgie verfügt. Basierend auf den bisher erzielten, sehr vielversprechenden Ergebnissen, ist eine Überleitung des Setups in Richtung zertifiziertes Produkt bereits in Vorbereitung.

_ Beispielprojekt: XTribology

AC²T - Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie

Hauptstandort: Wiener Neustadt

Thematische Schwerpunkte: Tribologie

Einfluss der CO₂-Korrosion auf die Tribologie

Zwischen Steigrohr und Pumpstangenmuffe tritt Tribokorrosion auf. Tribokorrosion wird als eine Kombination aus mechanischem (z.B. Erosion/Abrasion) und chemischen Abtrag der Oberfläche durch Korrosion verstanden. Durch Gleitbewegungen der Muffe kommt es zu einer örtlichen Zerstörung der durch Korrosionsvorgänge gebildeten Deckschichten (Bildung von Eisenkarbonatschichten) an der Innenoberfläche des Steigrohrs. Weiters kommt es durch Salzwasser und das im Erdölbegleitgas enthaltene CO₂ zu einem Korrosionsangriff des Förderstranges.

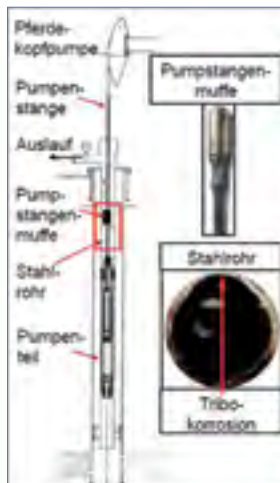
Ziel dieser Arbeit ist unterschiedliche Kohlenstoffstähle mit ferritisch/perlitischer bzw. martensitischer Mikrostruktur zu untersuchen und die Abtragsrate unter Tribokorrosion bzw. den Einfluss der auftretenden mechanischen und chemischen Mechanismen zu ermitteln. Zur realitätsnahen Untersuchung im Labor wurde ein Versuchskonzept und Teststand entwickelt, welcher die Möglichkeit bietet, den Prozess einer Pferdekopfpumpe im Ölfeld im Labormaßstab wirklichkeitsgetreu nachzubilden.

Die Untersuchungen zeigen, dass die Korrosion die Lebensdauer maßgeblich beeinflusst. Dafür wurden Versuche ohne korrosives Medium (sog. Triboversuche) und mit dem Vorhandensein von korrosiven Gasen (sog. Tribokorrosionsversuche) durchgeführt. Bei den Triboversuchen tritt eine höhere Reibung auf, was zu einem höheren Energieeintrag und dadurch zu plastischen Verformungen und Verfestigungen an den oberflächennahen Bereichen im Tribokontakt führt. Bei den Tribokorrosionsversuchen ist die Reibung deutlich geringer. Dadurch ist der Energieeintrag viel geringer und es treten lediglich vernachlässigbare plastische Verformungen auf. Der gesamte Ver-

schleißabtrag an der Laufspur ist allerdings bei den Tribokorrosionsversuchen höher, verglichen mit den Triboversuchen, was auf den gleichzeitigen Effekt von Gleitverschleiß und Korrosion zurückzuführen ist.

Wirkungen und Effekte:

Die systematisch gewonnenen Resultate und das Detailverständnis der wirkenden Mechanismen stellen eine wichtige Wissensbasis für die Unternehmenspartner dar. Auf Grund dieser Erkenntnisse im Rahmen der Projektarbeit wird ein wesentlicher Beitrag zur Festigung des Schwerpunktes „Tribokorrosion“ bei AC²T geleistet.



Schemaskizze der Pferdekopfpumpe (Tribosystem ist rot eingrahmt: Stahlrohr mit Pumpstangenmuffe)



Die Tribologie beschäftigt sich vorrangig mit Reibung, Verschleiß und Schmierung und tritt überall dort auf, wo Bewegung stattfindet. Foto: Gerald Lechner

_ Beispielprojekt:

Wood Comet Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie

Thematische Schwerpunkte:

Holzchemie und Holzverbundwerkstoffe

Neue Erkenntnisse über die Leimverteilung führen zu einer Einsparung an chemischen Rohstoffen

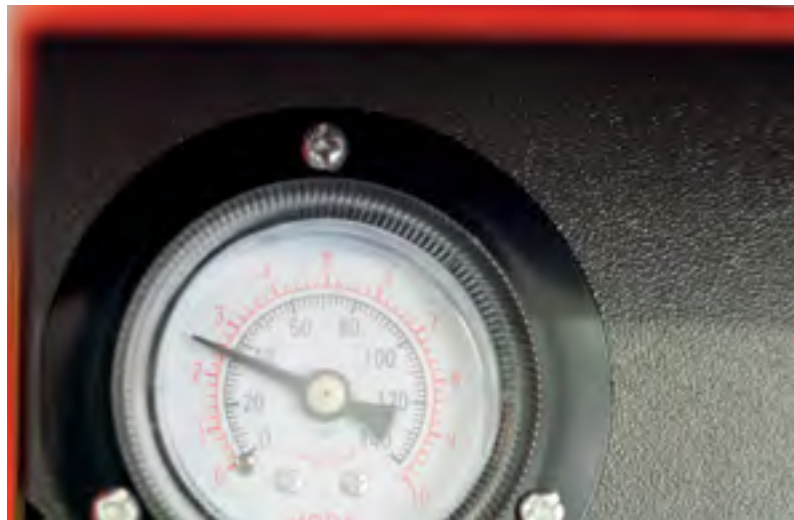
Im Zuge des Projekts wurde eine analytische Methode entwickelt, um die Verteilung von Bindemitteln auf MDF-Fasern und Spänen für die Herstellung von Spanplatten besser beurteilen zu können. Grundsätzlich geht bei der Herstellung von Holzplattenwerkstoffen immer ein gewisser Anteil des Bindemittels verloren. Dieser verschwindet in der Struktur des verwendeten Holzmaterials (Penetration bzw. „Wegschlagen“ des Leims) oder konzentriert sich in zu großen Tropfen (Agglomerationen). Nur ein gewisser Anteil steht wirklich für die effektive Verklebung der Partikel zur Verfügung.

Durch die Ergebnisse konnten von der Firma Metadynea verbesserte Bindemittel entwickelt werden, die mit einer deutlichen Einsparung bei den verwendeten chemischen Rohstoffen einhergehen. Im ersten Schritt wurden die Produkte für einen namhaften Holzwerkstoffhersteller entsprechend umgestellt.

Im weiteren Verlauf des Projektes sollen wenn möglich ähnliche Reduzierungen der benötigten chemischen Rohstoffe auch für Produkte bei anderen Kunden realisiert werden. Damit könnte im besten Falle ein Vielfaches der schon jetzt erreichten Menge an Einsparungen erzielt werden.

Visualisierung der Leimverteilung in einer Spanplatte

Wirkungen und Effekte:
Die gelieferte flüssige Bindemittelmenge, die durch neue Produkte ersetzt wurde, beträgt ca. 2.000 t pro Monat, also 24.000 t pro Jahr. Die Ersparnis durch Ergebnisse aus dem Projekt entspricht 720 t chemische Rohmaterialien, genauer 390 t Harnstoff und 330 t Formalin.



Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2014

Tätigkeitsbericht des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds 2014

Aufgabe des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds ist es, Investitionen in der niederösterreichischen Wirtschaft sowie Projektfinanzierungen durch das Angebot von Finanzierungshilfen zu erleichtern beziehungsweise zu ermöglichen, Innovationen zu stärken sowie Forschung und Entwicklung (F&E) zu forcieren. Zudem sollen insbesondere KMU (kleine und mittlere Unternehmen) in der Zusammenarbeit und Erschließung neuer Märkte unterstützt werden. Dies geschieht in Anlehnung an die Zielsetzungen der Europäischen Union im Zuge des Wachstums- und Stabilitätspakts von Lissabon, in dem die Bedeutung von KMU für Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum noch stärker verankert wurde. Oberstes Ziel des Fonds ist es daher, wettbewerbsfähige betriebliche Strukturen zu schaffen, um damit Unternehmen und Arbeitsplätze zu sichern sowie eine höchstmögliche Wertschöpfung für die Gesamtwirtschaft Niederösterreichs zu erzielen.

Überblick 2014

Das Jahr 2014 wurde durch das Auslaufen der EU-Programmperiode 2007-2013 und die Gestaltung und Umsetzung der neuen Richtlinien mit der EU-Programmperiode 2014-2020 ab 1. 7. 2014 geprägt. Durch die Richtlinienänderungen Mitte des Jahres wird daher einerseits die alte EU-Programmperiode berichtet und ausgewiesen, und werden andererseits die bewilligten Fördermittel nach der neuen EU-Programmperiode dargestellt.

Mit den neuen Richtlinien sollen Unternehmen bei ihren Bestrebungen zu Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit unterstützt werden. Dabei gibt es drei zentrale Finanzierungsanlässe: Investitionen, Unternehmensentwicklung sowie Forschung und Entwicklung. Angeboten werden unterschiedliche Finanzierungsinstrumente sowie umfas-





Vergleich der Bewilligungen der Jahre 2013 und 2014

	2013	2014	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG IN %
Anzahl der Bewilligungen	1.359	1.347	- 12	- 0,9%
Förderbare Projektkosten	379.198.274,78	357.880.172,40	- 21.318.102,38	- 5,6%
Bewilligte Zuschüsse national	15.788.064,90	17.244.428,21	+ 1.456.363,31	+ 9,2%
Bewilligte Kredite national	34.619.600,00	31.442.500,00	- 3.177.100,00	- 9,2%
Bewilligte Haftungen	10.514.872,80	9.803.919,00	- 710.953,80	- 6,8%
Bewilligte Zuschüsse EU	6.652.274,07	6.943.962,37	+ 291.688,30	+ 4,4%
Arbeitspl. vor Projekt (gesicherte)	37.161	29.250	- 7.911	- 21,3%
Neu geschaffene Arbeitsplätze	935	1.387	+ 452	+ 48,3%

sende Serviceleistungen. Im Bereich der klassischen Investitionen setzt man vermehrt darauf, den Zugang zu Finanzierungen durch die Übernahme von Risiko (Haftungen) sowie Bereitstellung von Eigenkapitalinstrumenten (Beteiligungen) zu erleichtern. Für Schwerpunkte, Leitprojekte und umweltrelevante Maßnahmen werden darüber hinaus auch Förderungen in Form von Zuschüssen angeboten.

Im abgelaufenen Jahr wurden in Summe 1.347 Förderfälle bewilligt, was einen minimalen Rückgang von 0,9% im Vergleich zu 2013 bedeutet. Die Gesamtfördertätigkeit spiegelt die generelle wirtschaftliche Situation wider, die eine eher verhaltene Investitionstätigkeit zeigt. Bei förderbaren Projektkosten von EUR 357.880.172,40 konnten EUR 17.244.428,21 an Zuschüssen bewilligt werden. Dies bedeutet eine Steigerung bedingt durch Großprojekte im Vergleich zu 2013 um 9,2%. Daneben konnten auch die bewilligten EU-Mittel um 4,4% gegenüber 2013 gesteigert werden.

Das bewilligte Kreditnominale mit EUR 31.442.500,00 ist aufgrund der neuen Richtlinien zugunsten der bewilligten Zuschüsse und Haftungen hingegen um 9,2% gesunken. Die bewilligten Haftungen sind im Vergleich zum Vorjahr stückmäßig leicht gestiegen, das bewilligte Haftungsnominale ist jedoch mit 6,8% geringfügig gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das bedeutet, dass vermehrt Haftungen für kleinere Projektvolumina übernommen werden. Durch die Übernahme von Risiko (Haftungen) sowie die Bereitstellung von Eigenkapitalinstrumenten (Beteiligungen) wird ein erleichterter Zugang zu Finanzierungen ermöglicht.

Bericht EU-Programmperiode 2007–2013

Das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreich“ für die Periode 2007–2013 befindet sich in der Zielgeraden. Von den insgesamt für Niederösterreich zur Verfügung stehenden EUR 145.646.798 ist noch ein großer Teil der Projekte in der Phase der Abwicklung, weshalb der Schwerpunkt der Bearbeitung sowohl 2014 als auch 2015 in der Finalisierung und Auszahlung der Mittel liegt.

Auch wenn das öffentliche Interesse bereits der neuen Förderperiode und dem neuen Operationellen Pro-

gramm gilt, so werden die Abschlussarbeiten für das „alte“ Förderprogramm noch weit in das Jahr 2015 hineinreichen. Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie sorgt gemeinsam mit den weiteren beteiligten Partnern in diesem Prozess dafür, dass der Abschluss ordnungsgemäß und zeitgerecht finalisiert ist, um sicherzustellen, dass jene Mittel, welche für Niederösterreich reserviert waren, vollständig ausgeschöpft werden.

Ausblick EU-Programmperiode 2014–2020

Im Jahr 2014 wurden die bereits 2012 gestarteten Vorbereitungsarbeiten für die Programmerstellung für die neue Finanzperiode 2014–2020 fortgeführt. Im Zentrum dabei stand neben der Konkretisierung des Operationellen Programms insbesondere auch die Finalisierung der Partnerschaftsvereinbarung, welche das inhaltliche und organisatorische Gerüst für die abgestimmte Zusammenarbeit aller beteiligten Partner darstellt.

Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie nimmt als neue zentrale Abwicklungsstelle in Niederösterreich aktiv an diesen Prozessen teil. Dazu gehört nicht nur die Teilnahme an nationalen und interna-

tionalen Gremien, sondern vor allem auch die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen, welche letztendlich die operative Umsetzung des Programms definieren. Intensive Vorbereitungen sowohl auf gemeinschaftlicher als auch nationaler Ebene sind erforderlich, um die Rahmenbedingungen umsetzbar und rechtssicher zu definieren. Aus diesem Grund wurden Förderungen aus dem neuen Operationellen Programm noch nicht vergeben, da noch systemrelevante Rechtsakte nicht umgesetzt waren. Die gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten sollte es ermöglichen, im Laufe des Jahres 2015 mit der EFRE-Förderung von Projekten zu beginnen.

Betriebliche Umweltförderung und Ökomanagement

Die im Jahr 2012 in die Abteilung integrierten Förderungen „Betriebliche Umweltförderung“ und „Ökomanagement Wirtschaft“ sind mittlerweile fixer Bestandteil des Förderportfolios. Im Zuge der Überarbeitung der Richtlinien Mitte 2014 konnten daher die damit einhergehenden Qualitätsmaßnahmen auch in diesen Bereichen umgesetzt werden.

Neue Schwerpunkte mit attraktiven Förderquoten wie etwa der „Energieeffiziente Neubau“ oder auch die

„Revitalisierung“ bestehender Betriebsgebäude zeigen, welches Potenzial in diesem Förderbereich noch liegt. Darüber hinaus konnten umfangreiche administrative Verbesserungen wie etwa die deutliche Reduktion der benötigten Dokumente umgesetzt werden. In einigen Fördertatbeständen erfolgt die Abwicklung nunmehr als Anschlussförderung an die Bundesförderstelle, was den Aufwand für die Einreichung und Abwicklung auf ein Minimum reduziert.



Übersicht über die Tätigkeiten des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds in Tabellen

Förderungen nach Aktionen

Die Tätigkeit des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds für das Jahr 2014 wird aufgrund der erforderlichen Darstellung für zwei EU-Programmperioden gruppenweise nach Schwerpunkten ausgewiesen.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich

- _ bei den Krediten um die bewilligten Auszahlungsbeträge,
- _ bei den Zuschüssen um den tatsächlich zur Auszahlung anstehenden Betrag,

- _ bei den bewilligten Zuschüssen EU um die genehmigten EU-Mittel des Ziel2-neu-Programms im Jahr 2014 und

- _ beim NÖ Beteiligungsmodell sowie den Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH um die förderbaren Projektkosten, für die eine Haftung übernommen wurde.

Die Spalten „gesicherte Arbeitsplätze“ und „geschaffene Arbeitsplätze“ sind zum Teil unternehmensbezogene (und nicht projektbezogene) Angaben.

FÖRDERUNGEN 1.1.2014 BIS 30.6.2014 NACH AKTIONEN DER EU-PROGRAMMPERIODE 2007-2013	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Investition								
Betriebliche Umweltförderung	81	15.200.354,00	720.524,65	0,00	0,00	0,00	1.364	26
Existenzgründung	229	3.172.157,82	172.508,35	0,00	0,00	0,00	-	-
Förderung von Elektromobilität	2	14.464,00	1.478,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Investitionsförderung Wirtschaft	132	173.228.796,00	2.904.700,32	23.806.000,00	0,00	3.540.400,00	5.399	410
Nahversorgung Investitionsförderung	23	2.935.450,00	204.906,00	686.000,00	0,00	0,00	221	17
NÖ Beteiligungsmodell	6	11.311.000,00	0,00	0,00	2.800.000,00	0,00	383	52
Verringerung der Feinstaubbelastung	75	645.300,00	149.722,00	0,00	0,00	0,00	3.348	-

FÖRDERUNGEN 1. 1. 2014 BIS 30. 6. 2014 NACH AKTIONEN DER EU-PROGRAMMPERIODE 2007-2013	BEWILLI- GUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Tourismus								
Förderung von Software im Tourismus	10	5.030.036,00	3.301.925,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Investitionsförderung Tourismus	109	37.065.405,00	1.120.595,59	6.950.500,00	0,00	1.298.820,00	432	163
Forschung und Entwicklung								
Bildungsscheck für Kleinbetriebe	30	150.000,00	55.452,00	0,00	0,00	0,00	47	8
Förderung von Internationalisierung	10	316.000,00	101.125,00	0,00	0,00	47.125,00	128	15
Förderung von Kooperationen	11	289.652,00	126.380,50	0,00	0,00	16.000,00	327	3
Innovation, F&E	27	16.336.676,00	1.425.697,22	0,00	0,00	592.173,67	4.030	138
InnovationsassistentIn	2	108.745,00	23.369,00	0,00	0,00	23.369,00	21	3
Pilotaktion Prototypenbau	30	4.523.661,00	1.093.531,72	0,00	0,00	931.928,66	3.080	78
PS Treuhand	1	100.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	-	11
Regionsübergreifende, cluster- u. wirtschafts- konzeptrelevante Proj.	8	698.459,00	197.041,54	0,00	0,00	106.401,75	3.692	1
Unternehmens- finanzierung								
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	39	3.603.331,00	0,00	0,00	1.958.559,00	0,00	170	121
Nahversorgung Betriebsmittel	47	2.203.500,00	99.208,00	0,00	0,00	0,00	262	5
Sonderaktionen	1	176.000,00	7.901,00	0,00	0,00	0,00	14	1
Konjunkturpaket								
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	7	763.000,00	0,00	0,00	305.200,00	0,00	150	1
Eigenkapital- sicherungsmodell - Konjunkturpaket	1	75.000,00	0,00	0,00	30.000,00	0,00	6	1
NÖ Beteiligungsmodell	3	1.953.000,00	0,00	0,00	800.000,00	0,00	148	8
Summe	884	279.899.986,82	11.806.065,89	31.442.500,00	5.893.759,00	6.556.218,08	23.222	1.062

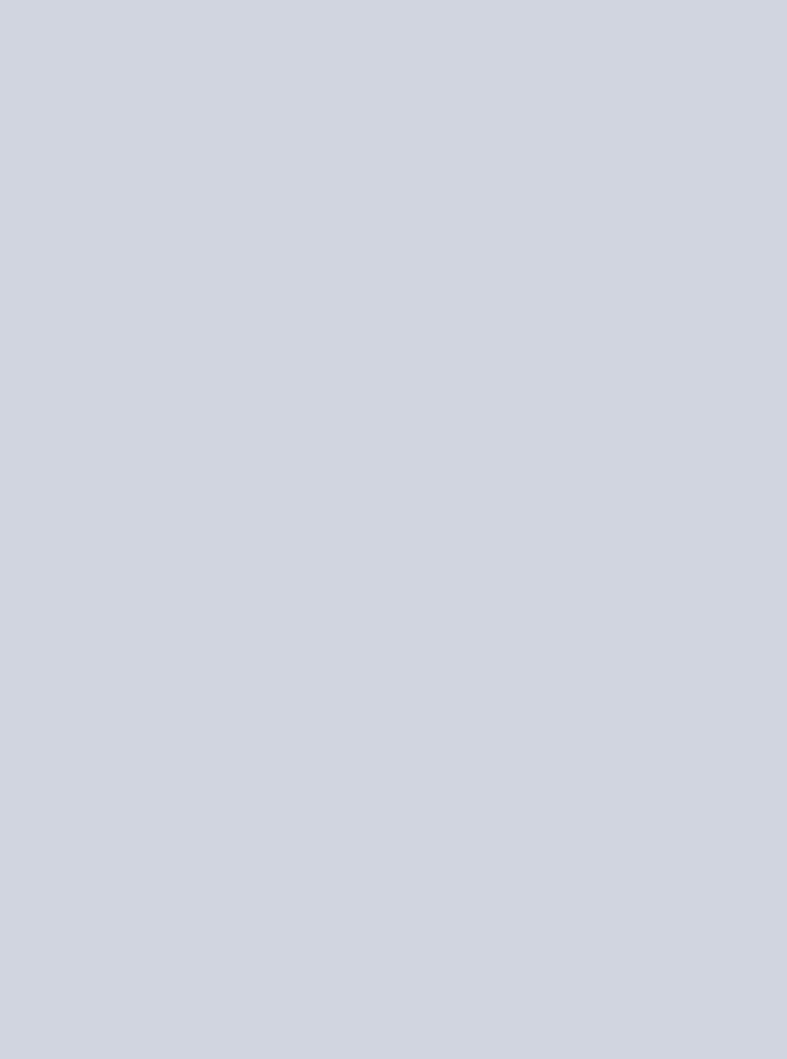
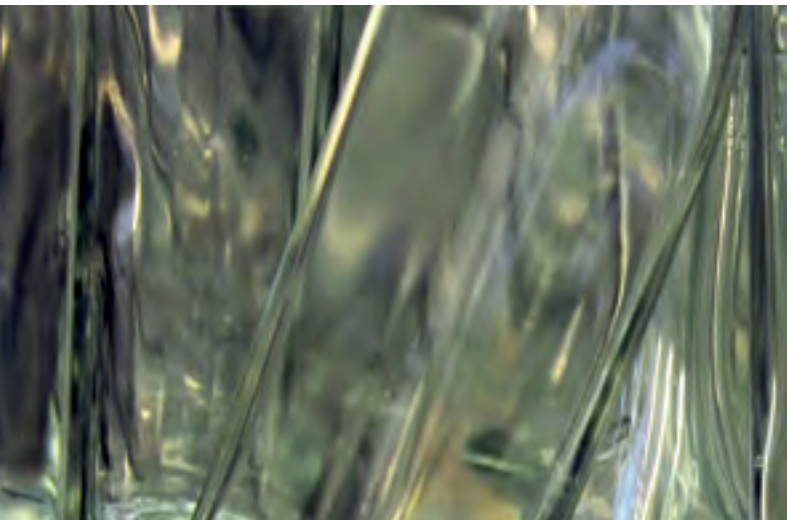


Foto: K. M. Westermann



FÖRDERUNGEN 1.7.2014 BIS 31.12.2014 NACH AKTIONEN DER EU-PROGRAMMPERIODE 2014-2020	BEWILLI- GUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Investition allgemein								
Beteiligungen im Rahmen des NÖ Teilnehmungsmodells	4	6.432.050,00	0,00	0,00	2.040.000,00	0,00	443	45
Investition Projektkosten von EUR 20.000,- bis EUR 750.000,-	6	762.000,00	0,00	0,00	257.600,00	0,00	51	6
Investition Projektkosten ab EUR 750.000,-	11	30.404.462,00	2.678.671,00	0,00	0,00	0,00	232	60
Investition Schwerpunkte								
E-Mobil in Niederösterreich	18	495.050,00	19.312,00	0,00	0,00	0,00	1	-
Existenzgründung	255	3.432.750,58	185.693,40	0,00	0,00	0,00	-	-
Nahversorgung Investition	5	290.799,00	29.079,00	0,00	0,00	0,00	58	7
Neugründung und Unternehmensnachfolge	14	1.861.997,00	179.019,00	0,00	0,00	0,00	27	22
Schwerpunkt Tourismus	11	1.808.175,00	151.117,00	0,00	41.440,00	0,00	96	8
Schwerpunkt Umwelt	53	5.692.553,00	477.706,00	0,00	211.200,00	0,00	1.848	25
Forschung & Ent- wicklung, Innovation								
FFG Anschlussförderung	4	14.327.100,00	930.042,00	0,00	0,00	0,00	797	12
Forschung & Entwicklung	4	380.759,00	83.654,17	0,00	0,00	19.711,16	641	21
Pilotaktion Prototypenbau	13	1.625.891,00	425.224,15	0,00	0,00	368.033,13	818	27
Unternehmens- entwicklung								
InnovationsassistentIn	2	123.018,00	50.329,80	0,00	0,00	0,00	-	-
Kooperation	9	301.581,00	130.367,80	0,00	0,00	0,00	166	29
NÖ Bildungsscheck	12	60.000,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	3	3
Unternehmens- finanzierung								
Beteiligungen Wachstumsfinanzierung	1	6.647.000,00	0,00	0,00	360.000,00	0,00	194	10
Bürgschaften Betriebsmittel	14	1.787.000,00	0,00	0,00	999.920,00	0,00	224	47
Nahversorgung Betriebsmittel	27	1.548.000,00	68.147,00	0,00	0,00	0,00	166	1
Summe	463	77.980.185,58	5.438.362,32	0,00	3.910.160,00	387.744,29	6.028	325
Gesamtergebnis	1.347	357.880.172,40	17.244.428,21	31.442.500,00	9.803.919,00	6.943.962,37	29.250	1.387

Interpretation der Tabellen

Viertel-Bezirksauswertung

Im Jahr 2014 konnte das Industrieviertel mit 403 bewilligten Förderungen die größte Anzahl an Bewilligungen verzeichnen. Mit förderbaren Projektkosten von EUR 143,35 Millionen wurden aufgrund einiger Großprojekte EUR 5,7 Millionen an Zuschüssen und EUR 8,8 Millionen an Krediten und EUR 4,77 Millionen an Haftungen bewilligt. Mit diesem Ergebnis wurden im Industrieviertel 8.999 Arbeitsplätze gesichert und weitere 657 neu geschaffen.

Im Mostviertel wurden bei 306 bewilligten Förderprojekten mit einem Investitionsvolumen von EUR 58,37 Millionen, EUR 2,2 Millionen an Zuschüssen, weitere EUR 4,9 Millionen an Krediten sowie EUR 1,69 Millionen an Haftungen bewilligt. Mit dieser Förderleistung wurden 7.280 Arbeitsplätze gesichert und 260 neu geschaffen.

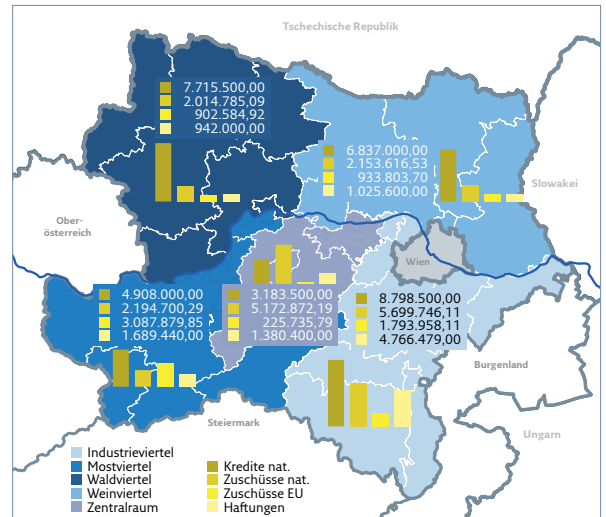
Das Waldviertel verzeichnete 286 Bewilligungen bei EUR 68,5 Millionen an förderbaren Projektkosten. Mit bewilligten Zuschüssen von EUR 2,0 Millionen, bewilligten Krediten von EUR 7,72 Millionen sowie genehmigten Haftungsvolumina von TEUR 942 wurden

4.817 Arbeitsplätze gesichert und weitere 179 geschaffen.

Im Weinviertel wurden 155 Fälle bei einem Projektvolumen von EUR 45,97 Millionen positiv behandelt. Dabei konnten EUR 2,15 Millionen an Zuschüssen, 6,8 Millionen an Krediten und EUR 1,03 Millionen an Haftungen bewilligt werden. Dies bedeutet die Sicherung von 2.272 Arbeitsplätzen. Weitere 93 Arbeitsplätze wurden neu geschaffen.

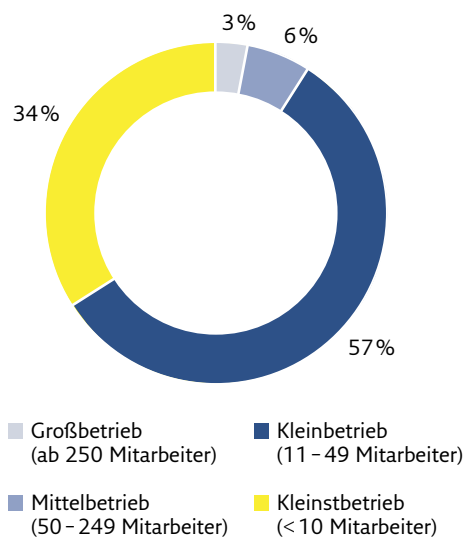
Neu ist die Darstellung des niederösterreichischen Zentralraums, der die Bezirke Lilienfeld, St. Pölten-Stadt und -Land sowie Tulln umfasst. Im Zentralraum wurden 195 Förderprojekte bei einem Projektvolumen von EUR 41,25 Millionen mit einer Förderleistung von EUR 5,17 Millionen an Zuschüssen, EUR 3,18 Millionen an Krediten sowie EUR 1,38 Millionen an Haftungen positiv entschieden. In der Förderleistung für den Zentralraum sind auch die Projektförderungen der Niederösterreich-Werbung GmbH, z. B. für die Landesausstellung enthalten. Damit wurden 5.882 Arbeitsplätze gesichert; weitere 198 wurden neu geschaffen.

	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Industrieviertel								
Baden	81	30.983.814,00	1.207.755,24	2.426.000,00	94.000,00	76.577,62	1.051	88
Bruck an der Leitha	25	853.000,00	63.913,11	122.500,00	0,00	0,00	384	10
Mödling	61	21.512.485,35	430.062,37	41.500,00	1.664.320,00	734.959,88	860	170
Neunkirchen	84	24.659.242,91	1.570.326,34	3.067.500,00	161.200,00	79.898,55	2.085	128
Wien-Umgebung	62	18.205.771,00	1.233.365,42	270.000,00	1.128.000,00	163.374,67	1.270	57
Wr. Neustadt-Land	63	29.732.528,17	838.094,80	1.071.500,00	99.200,00	677.805,00	2.525	63
Wr. Neustadt-Stadt	27	17.405.359,00	356.228,83	1.799.500,00	1.619.759,00	61.342,39	824	141
Industrieviertel Ergeb.	403	143.352.200,43	5.699.746,11	8.798.500,00	4.766.479,00	1.793.958,11	8.999	657
Mostviertel								
Amstetten	123	26.678.700,60	1.412.024,53	2.833.000,00	608.000,00	711.439,41	4.337	118
Melk	119	15.580.418,00	535.017,57	1.191.000,00	960.000,00	446.624,07	2.080	82
Scheibbs	57	15.862.553,00	209.777,02	884.000,00	121.440,00	1.898.820,00	825	58
Waidhofen an der Ybbs	7	252.485,00	37.881,17	0,00	0,00	30.996,37	38	2
Mostviertel Ergebnis	306	58.374.156,60	2.194.700,29	4.908.000,00	1.689.440,00	3.087.879,85	7.280	260



	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Waldviertel								
Gmünd	48	13.041.813,00	760.244,47	1.962.500,00	0,00	31.250,00	1.188	28
Horn	44	10.412.732,00	148.844,33	1.663.500,00	400.000,00	83.225,17	368	20
Krems-Land	66	6.257.245,00	349.764,13	784.500,00	114.800,00	0,00	392	34
Krems-Stadt	27	14.974.180,00	179.580,34	1.847.000,00	371.200,00	70.844,75	1.499	31
Waidhofen an der Thaya	38	12.404.935,00	216.253,85	860.000,00	56.000,00	717.265,00	981	57
Zwettl	63	11.413.506,00	360.097,97	598.000,00	0,00	0,00	389	9
Waldviertel Ergebnis	286	68.504.411,00	2.014.785,09	7.715.500,00	942.000,00	902.584,92	4.817	179
Weinviertel								
Gänserndorf	42	18.778.832,30	493.302,74	3.843.500,00	437.600,00	59.956,17	626	33
Hollabrunn	40	14.334.062,18	719.773,28	1.955.000,00	64.000,00	796.900,00	311	20
Korneuburg	37	9.118.694,00	847.615,50	543.000,00	104.000,00	76.947,53	923	20
Mistelbach	36	3.735.370,00	92.925,01	495.500,00	420.000,00	0,00	412	20
Weinviertel Ergebnis	155	45.966.958,48	2.153.616,53	6.837.000,00	1.025.600,00	933.803,70	2.272	93
Zentralraum								
Lilienfeld	35	5.215.414,60	379.942,02	451.000,00	12.000,00	109.956,68	2.899	25
St. Pölten-Land	90	20.106.149,29	1.158.503,41	2.391.000,00	764.800,00	17.910,00	2.106	132
St. Pölten-Stadt	27	11.302.670,00	3.312.573,38	196.500,00	400.000,00	50.000,00	421	10
Tulln	43	4.624.109,00	321.853,38	145.000,00	203.600,00	47.869,11	456	31
Zentralraum Ergebnis	195	41.248.342,89	5.172.872,19	3.183.500,00	1.380.400,00	225.735,79	5.882	198
Überregional	2	434.103,00	8.708,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Gesamtergebnis	1.347	357.880.172,40	17.244.428,21	31.442.500,00	9.803.919,00	6.943.962,37	29.250	1.387

Bewilligungen 2014 nach Betriebsart

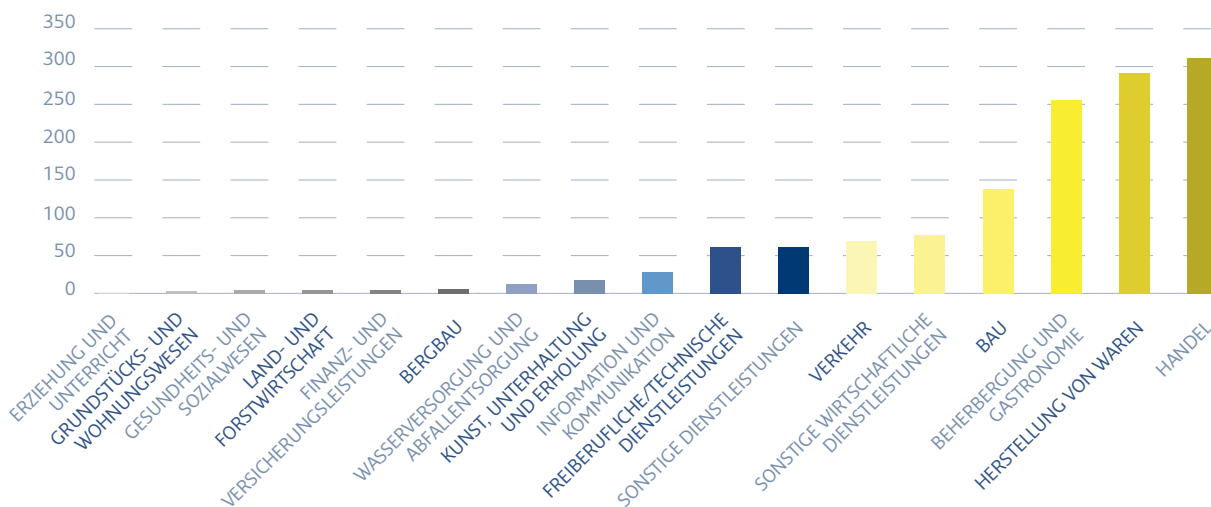


Interpretation Betriebsart

Die Kleinunternehmen (unter 50 Mitarbeiter) stellten im Jahr 2014 mit 769 Bewilligungen die stärkste Gruppe dar, gefolgt von den Kleinstbetrieben (unter 10 Mitarbeiter). In Summe kamen somit 91,02% aller Bewilligungen den Kleinst- und Kleinbetrieben zugute. Dies bedeutet im Vergleich zu 2013 eine Steigerung von 1,25%.

BETRIEBSART	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Großbetrieb	43	104.156.340,00	6.917.446,16	5.520.000,00	320.000,00	3.690.310,35	12.932	360
Mittelbetrieb	78	80.187.382,00	2.326.644,61	6.622.500,00	2.676.000,00	270.299,30	7.544	187
Kleinbetrieb	769	115.520.752,40	5.339.088,58	10.769.000,00	4.297.120,00	2.736.360,09	7.215	450
Kleinstbetrieb	457	58.015.698,00	2.661.248,86	8.531.000,00	2.510.799,00	246.992,63	1.559	390
Gesamtergebnis	1.347	357.880.172,40	17.244.428,21	31.442.500,00	9.803.919,00	6.943.962,37	29.250	1.387

Anzahl der Bewilligungen nach Branchenzuordnung



Anzahl der Bewilligungen nach Branchen

Analog zu den Vorjahren floss der Großteil der bewilligten Förderungen auch im Jahr 2014 in die Sachgütererzeugung, den Handel sowie das Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

BRANCHE	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Bau	138	25.347.042,39	735.576,88	4.488.000,00	1.548.000,00	154.275,27	3.011	56
Beherbergung und Gastronomie	256	59.613.834,60	2.834.095,27	6.876.500,00	843.840,00	1.298.820,00	823	300
Bergbau	6	4.400.408,00	47.725,53	725.000,00	0,00	0,00	148	4
Erziehung und Unterricht	1	6.000,00	1.800,00	0,00	0,00	0,00	20	-
Finanz- und Versicherungsleistungen	5	1.764.522,00	9.581,66	0,00	400.000,00	0,00	50	5
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	61	5.735.006,91	524.516,64	0,00	265.600,00	102.995,05	2.512	41
Gesundheits- und Sozialwesen	4	40.000,00	6.631,46	0,00	0,00	0,00	-	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	3	298.025,90	41.547,47	0,00	0,00	0,00	-	-
Handel	311	47.434.645,00	1.476.436,17	6.331.500,00	2.106.400,00	20.000,00	1.836	166
Herstellung von Waren	291	186.535.139,48	7.001.520,97	11.498.500,00	3.059.679,00	5.236.285,26	16.691	699
Information und Kommunikation	28	4.497.910,00	505.466,31	0,00	502.000,00	96.681,79	292	57
Kunst, Unterhaltung und Erholung	18	6.133.527,00	3.163.180,64	74.000,00	0,00	0,00	8	3
Land- und Forstwirtschaft	4	1.079.203,00	13.919,00	132.500,00	0,00	0,00	31	-
Sonst. Dienstleistungen	62	3.303.288,82	170.602,20	600.000,00	193.600,00	34.905,00	640	10
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	78	3.496.086,30	370.657,81	68.000,00	68.800,00	0,00	342	9
Verkehr	69	5.435.119,00	148.067,20	621.000,00	816.000,00	0,00	2.501	34
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	12	2.760.414,00	193.103,00	27.500,00	0,00	0,00	345	3
Gesamtergebnis	1.347	357.880.172,40	17.244.428,21	31.442.500,00	9.803.919,00	6.943.962,37	29.250	1.387

STOSSRICHTUNG	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Basismaßnahme	332	139.972.525,00	6.944.544,59	20.991.500,00	7.135.439,00	0,00	4.040	564
Innovation/Technologie	97	97.338.082,00	6.319.752,38	3.920.000,00	1.000.000,00	3.582.115,62	11.993	457
Kooperation	36	2.841.157,00	690.714,84	0,00	0,00	122.401,75	4.185	33
Markterschließung	12	1.516.000,00	101.125,00	0,00	520.000,00	47.125,00	246	20
Nachhaltigkeit	289	96.325.568,00	2.195.549,65	5.130.500,00	211.200,00	3.192.320,00	8.538	175
Qualifikation	42	210.000,00	85.452,00	0,00	0,00	0,00	50	11
Unternehmensgründung	539	19.676.840,40	907.289,75	1.400.500,00	937.280,00	0,00	198	127
Gesamtergebnis	1.347	357.880.172,40	17.244.428,21	31.442.500,00	9.803.919,00	6.943.962,37	29.250	1.387

Anzahl der Bewilligungen nach Stoßrichtungen

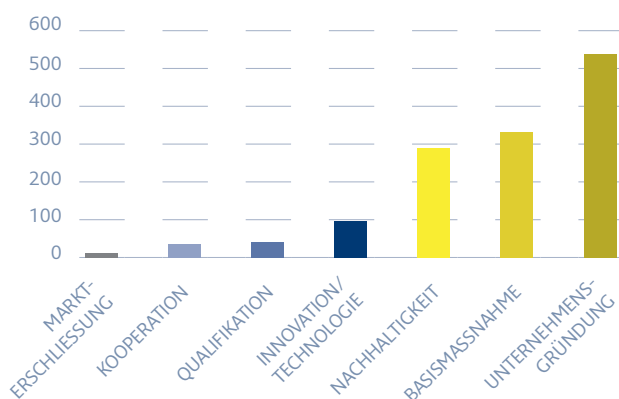
Als wesentliche Treiber für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit wurden im Rahmen der Wirtschaftsstrategie 2015 sechs Stoßrichtungen zuzüglich der Basismaßnahmen identifiziert, die vom Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich verstärkt verfolgt werden. Die bewilligten Förderungen eines Jahres werden einer dieser Stoßrichtungen zugeordnet.

In der Stoßrichtung „Unternehmensgründung“ erfolgten mit 539 Bewilligungen die meisten Vergaben, wobei ein Großteil der Förderungen auf die gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich abgewickelte Existenzgründungsaktion entfiel.

In der Stoßrichtung „Basisförderung“ wurden 332 Fälle bewilligt, gefolgt von den Stoßrichtungen „Nachhaltigkeit“ (289), „Innovation/Technologie“ (97) sowie „Qualifizierung“ (42). Die wenigsten Bewilligungen finden sich in den Stoßrichtungen „Kooperation“ (36) und „Markterschließung“ (12).

Wird die Verteilung der Fördermittel betrachtet, so werden Kredite (1. Halbjahr 2014) und Haftungen hauptsächlich für Basisinvestitionen gewährt. Denn rund 28,7% aller bewilligten Zuschüsse (inkl. Zuschüsse im Rahmen des EU-Wettbewerbsprogramms) werden für Basisfinanzierung herangezogen. Der Rest fließt in die Schwerpunkte. Hingegen fließen 66,76% aller bewilligten Kredite (1. Halbjahr 2014) in die Basisförderung sowie 72,78% aller bewilligten Haftungen. Hier schlägt die Umsetzung der Wirtschaftsstrategie des Landes Niederösterreich durch: Für Basisinvestitionen stehen Haftungen zur Verfügung (im ersten Halbjahr Kredite), Schwerpunkte im Rahmen der Wirtschaftsstrategie werden (zusätzlich) mit Zuschüssen unterstützt.

Anzahl der Bewilligungen nach Stoßrichtungen



Bewilligungen 1.1.2014 bis 30.6.2014 im Rahmen der EU-Programmperiode 2007–2013

Wie bereits eingangs erwähnt, folgt nachstehend ein Bericht der Bewilligungen im ersten Halbjahr 2014, deren Rechtsgrundlage auf der EU-Programmperiode 2007–2013 beruht. Der Bericht ist in Form eines Gruppenberichts mit folgenden Bereichen gegliedert: Investition, Tourismus, Forschung und Entwicklung, Unternehmensfinanzierung, Konjunkturpaket. Anzu-

merken ist, dass ein Großteil aller Bewilligungen, nämlich 65,63% im ersten Halbjahr erfolgte. Aufgrund der Neustrukturierung der Richtlinien ab Juli 2014 haben viele Unternehmen ihre Anträge vorgezogen, um noch nach den bestehenden Förderkriterien Unterstützungen zu erhalten.

Investition

Bewilligungen 1.1.2014 bis 30.6.2014

Im Rahmen der EU-Programmperiode 2007–2013 wurden im Bereich „Investition“ mit 548 Stück die meisten Förderungen bewilligt. Bei genehmigten Projektkosten von EUR 206.507.521,82 wurden EUR 4.153.839,32 an Zuschüssen, EUR 24.492.000,00 an Krediten, EUR 2.800.000,00 an Haftungen sowie EUR 3.540.400,00 an Zuschüssen aus dem EU-Topf bewilligt.

Innerhalb dieses Bereichs weist der klassische Investitionsförderbereich, der die Investitionsförderung Wirtschaft, die Investitionsförderung im Rahmen der Nahversorgung sowie das NÖ Beteiligungsmodell umfasst, mit 161 bewilligten Fällen das größte bewilligte För-

dervolumen aus. Teil dieses Bereichs sind auch die umweltrelevanten Investitionen, wie die betriebliche Umweltförderung, die Förderung der Elektromobilität und die Verringerung der Feinstaubbelastung, die in Summe 158 Bewilligungen verzeichnen konnten.

Mit 229 Bewilligungen konnte die Existenzgründungsaktion, eine gemeinsam vom Land Niederösterreich und der Wirtschaftskammer getragene gründungsunterstützende De-minimis-Förderaktion, die meisten Bewilligungen verzeichnen. Voraussetzung für den Erhalt der Förderung ist die erstmalige Schaffung einer selbstständigen gewerblichen Existenz. Zum Zeitpunkt der Einreichung darf das Gewerbe nicht länger als drei Jahre ausgeübt worden sein.

INVESTITION BEWILLIGUNGEN 1.1.2014 BIS 30.6.2014	BEWILLI- GUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Betriebliche Umweltförderung	81	15.200.354,00	720.524,65	0,00	0,00	0,00	1.364	26
Existenzgründung	229	3.172.157,82	172.508,35	0,00	0,00	0,00	-	-
Förderung von Elektromobilität	2	14.464,00	1.478,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Investitionsförderung Wirtschaft	132	173.228.796,00	2.904.700,32	23.806.000,00	0,00	3.540.400,00	5.399	410
Nahversorgung Investitionsförderung	23	2.935.450,00	204.906,00	686.000,00	0,00	0,00	221	17
NÖ Beteiligungsmodell	6	11.311.000,00	0,00	0,00	2.800.000,00	0,00	383	52
Verringerung der Feinstaubbelastung	75	645.300,00	149.722,00	0,00	0,00	0,00	3.348	-

INVESTITION	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Amstetten	52	9.716.243,00	193.568,70	2.238.000,00	0,00	0,00	857	32
Baden	35	16.716.602,00	474.693,96	1.426.000,00	0,00	0,00	456	30
Bruck an der Leitha	10	225.928,00	21.036,59	0,00	0,00	0,00	342	-
Gänserndorf	17	13.478.560,30	329.609,51	2.848.500,00	0,00	0,00	421	16
Gmünd	26	6.457.204,00	30.125,85	1.956.000,00	0,00	0,00	579	9
Hollabrunn	16	12.895.823,00	609.813,45	1.709.000,00	0,00	796.900,00	207	17
Horn	19	6.657.934,00	22.428,69	1.300.000,00	0,00	0,00	158	2
Korneuburg	10	410.043,00	20.595,38	56.000,00	0,00	0,00	207	1
Krems-Land	29	3.637.832,00	180.082,53	595.500,00	0,00	0,00	326	12
Krems-Stadt	11	11.688.743,00	5.648,38	1.682.000,00	0,00	0,00	821	2
Lilienfeld	17	3.378.099,00	188.491,75	371.000,00	0,00	0,00	465	9
Melk	41	8.386.452,00	108.771,77	990.500,00	0,00	250.000,00	596	17
Mistelbach	15	3.163.050,00	35.926,38	495.500,00	400.000,00	0,00	333	14
Mödling	17	16.342.415,35	39.037,35	8.000,00	960.000,00	600.000,00	495	68
Neunkirchen	36	13.807.086,00	792.618,11	1.563.000,00	0,00	0,00	745	100
Scheibbs	21	7.171.811,00	90.808,84	654.500,00	0,00	600.000,00	539	24
St. Pölten-Land	46	10.734.488,00	172.790,03	2.241.000,00	720.000,00	0,00	1.277	52
St. Pölten-Stadt	10	6.420.833,00	34.550,33	196.500,00	400.000,00	0,00	60	7
Tulln	14	1.905.097,00	63.505,45	145.000,00	0,00	0,00	55	2
Waidhofen an der Thaya	23	11.244.192,00	116.911,99	860.000,00	0,00	661.800,00	788	50
Waidhofen an der Ybbs	2	21.000,00	1.142,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Wien-Umgebung	19	5.789.290,00	360.815,76	157.500,00	320.000,00	0,00	170	12
Wr. Neustadt-Land	25	22.628.785,17	57.480,02	874.000,00	0,00	631.700,00	444	20
Wr. Neustadt-Stadt	5	4.960.676,00	55.859,53	1.626.000,00	0,00	0,00	194	6
Zwettl	32	8.669.335,00	147.526,97	498.500,00	0,00	0,00	180	3
Investition Ergebnis	548	206.507.521,82	4.153.839,32	24.492.000,00	2.800.000,00	3.540.400,00	10.715	505

*Das Unternehmen Pruckner investierte in eine neue Dachkonstruktion und den Einbau von zwei neuen Hallenkränen, die die Reparatur von Großtraktoren ermöglichen.
Foto: M. Pruckner*



– Beispielprojekt Investitionsförderung:
Engelbert Pruckner GmbH, 3263 Randegg
Das Unternehmen Engelbert Pruckner GmbH ist bereits seit dem Jahr 1925 als Schmiede tätig und hat sich im Lauf der Jahre auf den Verkauf und die Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen und Traktoren spezialisiert. Im Jahr 2014 wurde der Standort Randegg durch den Um- und Zubau der Werkstätte weiter ausgebaut. Da Traktoren und landwirtschaftliche Maschinen immer größer werden, musste nun die bestehende Halle angehoben und eine neue

Dachkonstruktion aufgesetzt werden. Der zusätzliche Einbau von zwei neuen Hallenkränen ermöglicht die Reparatur und Servicerung von Großtraktoren. Die Halle wurde mit einer Fußbodenheizung ausgestattet und an die Fernwärme Randegg angeschlossen. Das Projekt ermöglicht eine höhere Auftragskapazität. Investitionsvolumen: rund EUR 406.000,-.

_ Beispielprojekt Investitionsförderung:
pronatour GmbH, 2100 Leobendorf

Das Kreativunternehmen pronatour entwickelt und realisiert Erlebnisprojekte für den Sommer- und Wintertourismus. Begonnen hat es bei der Firmengründung 1999 mit der modernen Gestaltung interaktiver Erlebniswege. Mittlerweile gehören zur Produktpalette auch Aussichtsplattformen, Themenparks, Abenteuerspielplätze, Ausstellungen, Fitnessparcours, Winterinszenierungen und touristische Masterplanungen. Pronatour bietet ein umfassendes Dienstleistungspaket - von der ersten Idee über die Planung bis zur Produktion und Errichtung - und hat sich erfolgreich als Partner für Bergbahnen, Tourismusregionen und Gemeinden etabliert. Von Niederöster-

reich aus wurde dabei die Alpenwelt erobert (Österreich, Südtirol, Deutschland, Schweiz), mittlerweile gibt es pronatour-Erlebnisse in Spanien und Andorra. Der Bürostandort Sofia betreut Projekte in Bulgarien, Kasachstan und Russland. Um mit der laufenden Expansion und dem enormen Zuwachs an Großprojekten Schritt zu halten, wurde eine moderne Firmenzentrale mit angeschlossenem Produktionsbereich im Gewerbegebiet Kreuzenstein, Gemeinde Leobendorf, errichtet. Das Investitionsprojekt wurde mit Mitteln des Landes Niederösterreich, der Republik Österreich sowie aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützt.



Das Kreativunternehmen pronatour entwickelt und realisiert Erlebnisprojekte für den Tourismus in ganz Europa - eine moderne Firmenzentrale wurde in Leobendorf errichtet. Foto links: Triassic Park Foto rechts: Bayerische Zugspitzbahn/Lechner

_ Beispielprojekt Investitionsförderung:

Variotherm Heizsysteme GmbH, 2544 Leobersdorf
Variotherm ist ein österreichisches Familienunternehmen, das sich seit 1979 mit der Erzeugung und dem Vertrieb ökologisch-ökonomischer Flächenheiz- und Kühlsysteme beschäftigt. Unterstütztes Projekt: Maschineninvestition zur Anschaffung einer neuen Produktionsstraße, die die Palettenverarbeitung des Rohmaterials und die Bearbeitung neuer Materialien mit höherer Wärmeleitfähigkeit ermöglicht. Investitionsvolumen: EUR 820.000,-. Die Neuartigkeit der Produktionstechnik liegt in einer neuen Steuertech-

nologie, die höhere Fräsgeschwindigkeiten ermöglicht, sowie in der Überwachung der Fräser mittels hochauflösender Kameras, wodurch die Sicherheit und Stabilität des Herstellungsprozesses wesentlich verbessert werden. Durch den Einsatz zweier, parallel arbeitender Fräser je Fräszelle wird die Zykluszeit je Werkstück halbiert. Die neue Palettenlogistik ermöglicht die automatische Ausrichtung und Positionierung des Rohmaterials vor der Bestückung auf dem Frästisch durch einen Roboter, wodurch Stillstandzeiten der Produktionsanlage wesentlich reduziert werden können.

Tourismus

Bewilligungen 1. 1. 2014 bis 30. 6. 2014

Im Rahmen der Tourismusförderungen wurden in Summe 119 Fälle mit einem Projektvolumen von EUR 42.095.441,00, genehmigten Zuschüssen von EUR 4.422.520,59, EUR 6.950.500,00 an Krediten sowie EUR 1.298.820,00 an Zuschüssen im Rahmen der EU-Fördermittel positiv unterstützt.

TOURISMUS BEWILLIGUNGEN 1. 1. 2014 BIS 30. 6. 2014	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Förderung von Software im Tourismus	10	5.030.036,00	3.301.925,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Investitionsförderung Tourismus	109	37.065.405,00	1.120.595,59	6.950.500,00	0,00	1.298.820,00	432	163

Das Hotel Schneeberghof investierte in die Erweiterung der Gästezimmer, in eine neue Raucherlounge sowie in die Neugestaltung des Eingangs- und Rezeptionsbereichs.
Foto: R. John, Fa. Geopic



– Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus: Hotel Schneeberghof BetriebsgesmbH
2734 Puchberg
Der zentral in Puchberg gelegene „Schneeberghof“ ist Leitbetrieb der Region und ein gut am Markt eingeführtes Hotel mit Fokus auf Seminare und Tagungen. Das Haus wurde erst vor einigen Jahren mit einem zeitgemäßen Freizeitbereich aufgewertet, in einem weiteren Investitionsschritt folgen nun die qualitative Neuausrichtung und Erweiterung der Gästezimmer. Teilweise werden dabei Räume zu stimmungsvollen Studios und zu einer zusätzlichen Genießer-Suite umgebaut, womit auch eine Neupositionierung als „Romantik-Hotel“ gelingt. Gemeinsam mit der neu geschaffenen Raucherlounge und dem umgestalte-

ten Haupteingang samt Rezeptionsbereich wird eine Höherqualifizierung in die 4-Sterne-Superior-Kategorie angestrebt. Die Gesamtkosten des Ausbaus belaufen sich auf rund EUR 2.700.000,-.

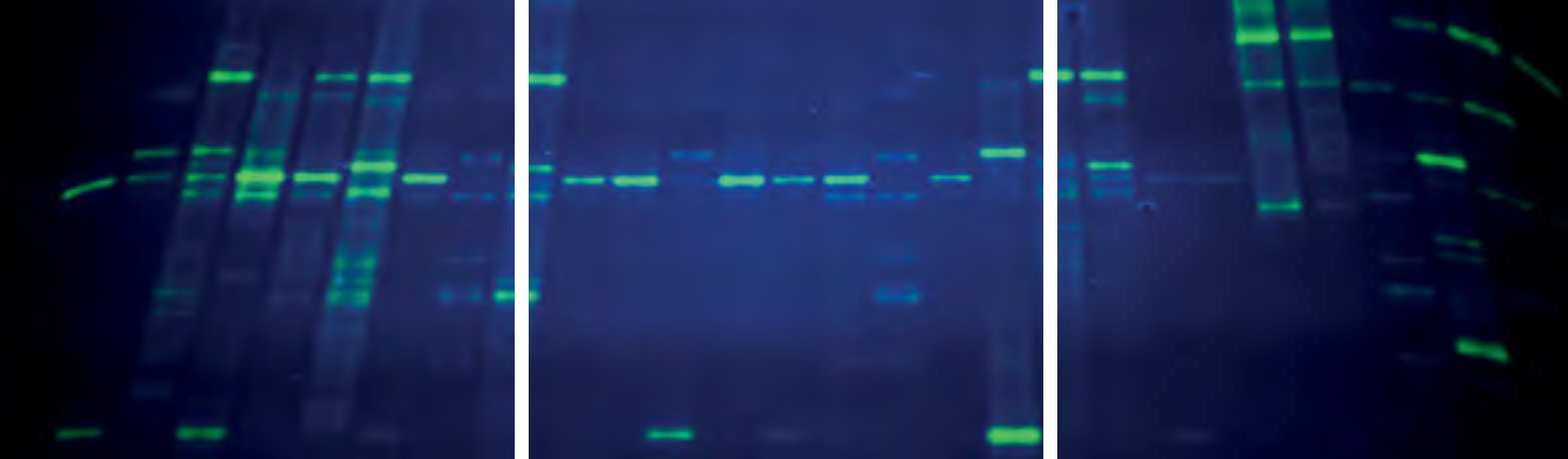
– Beispielprojekt Investitionsförderung Tourismus: NEMUS Veranlagungsgesellschaft m.b.H. – Errichtung Refugium Hochstrass
3073 Stössing
Von der NEMUS Veranlagungsgesellschaft m.b.H. wurde das ehemalige Kloster Hochstrass angekauft und wird in weiterer Folge zum „Refugium Hochstrass“ umgestaltet. Die Vision ist die Errichtung eines Hotels mit Seminar- und Veranstaltungsinfra-

struktur - durch Umbau der bestehenden Immobilien. Als Grundidee steht die umfassende Themenstellung „Persönliche Energiegewinnung“ im Vordergrund. Das Hotel, das Restaurant und der Empfangsbereich sollen im denkmalgeschützten Klostergebäude integriert werden. Geplant sind 58 Betten im Hotel sowie 60 Sitzplätze in Restaurant und Wintergarten. Die Räumlichkeiten für Veranstaltungen werden im ehemaligen Rinderstall untergebracht. Gesamtprojektkosten: rund EUR 8,3 Mio.



Das Kloster Hochstrass wurde angekauft und wird in der Folge als Seminarhotel „Refugium Hochstrass“ umgestaltet.
Abb.: NEMUS Veranstaltungsges. m. b. H.

TOURISMUS	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
überregional	2	434.103,00	8.708,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Amstetten	10	2.267.982,00	79.894,96	595.000,00	0,00	0,00	44	9
Baden	5	3.084.267,00	70.397,00	1.000.000,00	0,00	0,00	29	19
Bruck an der Leitha	2	439.600,00	5.209,00	122.500,00	0,00	0,00	4	1
Gänserndorf	4	2.664.946,00	8.358,00	995.000,00	0,00	0,00	27	5
Gmünd	3	264.800,00	15.453,63	6.500,00	0,00	0,00	7	-
Hollabrunn	4	776.705,00	79.553,35	246.000,00	0,00	0,00	48	-
Horn	3	1.267.000,00	1.841,07	363.500,00	0,00	0,00	3	3
Korneuburg	3	1.355.500,00	1.302,00	487.000,00	0,00	0,00	18	3
Krems-Land	9	1.253.266,00	47.466,30	189.000,00	0,00	0,00	36	8
Krems-Stadt	1	550.350,00	0,00	165.000,00	0,00	0,00	-	15
Lilienfeld	3	616.250,00	2.687,00	80.000,00	0,00	0,00	-	4
Melk	10	1.227.211,00	45.150,31	200.500,00	0,00	0,00	54	7
Mistelbach	3	150.204,00	7.893,06	0,00	0,00	0,00	3	4
Mödling	3	2.262.230,00	107.070,00	33.500,00	0,00	0,00	15	4
Neunkirchen	13	7.011.800,00	434.470,53	1.504.500,00	0,00	0,00	46	22
Scheibbs	11	7.945.187,00	82.487,47	229.500,00	0,00	1.298.820,00	27	20
St. Pölten-Land	6	774.512,00	54.941,00	150.000,00	0,00	0,00	-	10
St. Pölten-Stadt	2	3.478.571,00	3.065.000,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Tulln	1	731.629,00	72.065,00	0,00	0,00	0,00	-	4
Waidhofen an der Thaya	1	90.000,00	3.012,63	0,00	0,00	0,00	2	1
Wien-Umgebung	5	919.200,00	62.439,73	112.500,00	0,00	0,00	38	2
Wr. Neustadt-Land	8	1.500.425,00	163.438,53	197.500,00	0,00	0,00	14	6
Wr. Neustadt-Stadt	2	583.370,00		173.500,00	0,00	0,00	1	15
Zwettl	5	446.333,00	3.682,02	99.500,00	0,00	0,00	16	1
Tourismus Ergebnis	119	42.095.441,00	4.422.520,59	6.950.500,00	0,00	1.298.820,00	432	163



Forschung & Entwicklung, Innovation Bewilligungen 1. 1. 2014 bis 30. 6. 2014

Im Bereich „Forschung & Entwicklung, Innovation“ wurden in Summe ebenfalls 119 Projekte mit einem förderbaren Projektvolumen von EUR 22.523.193,00 genehmigt. Das bewilligte Zuschussvolumen betrug im abgelaufenen Jahr EUR 3.122.596,98. Darüber hinaus konnten weitere EUR 1.716.998,08 an EU-Mitteln lukriert werden. Neben der klassischen Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsförderung finden sich in dieser Gruppe auch weitere immaterielle Förder-

schieden wie beispielsweise der Bildungsscheck sowie die im abgelaufenen Jahr erstmals abgewickelte, zeitlich befristete Pilotaktion Prototypenbau. Ziel dieser Pilotaktion war es, den Anteil an Marktneuheiten, neuen Produkten und Dienstleistungen, die von niederösterreichischen Unternehmen auf den Markt gebracht werden, zu steigern. So konnten damit 30 Unternehmen mit EUR 1.093.531,72 an Zuschüssen und weiteren EUR 931.928,66 an EU-Mitteln unterstützt werden.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG, INNOVATION BEWILLIGUNGEN 1. 1. 2014 BIS 30. 6. 2014	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Bildungsscheck für Kleinbetriebe	30	150.000,00	55.452,00	0,00	0,00	0,00	47	8
Förderung von Internationalisierung	10	316.000,00	101.125,00	0,00	0,00	47.125,00	128	15
Förderung von Kooperationen	11	289.652,00	126.380,50	0,00	0,00	16.000,00	327	3
Innovation, F&E	27	16.336.676,00	1.425.697,22	0,00	0,00	592.173,67	4.030	138
Innovationsassistent	2	108.745,00	23.369,00	0,00	0,00	23.369,00	21	3
Pilotaktion Prototypenbau	30	4.523.661,00	1.093.531,72	0,00	0,00	931.928,66	3.080	78
PS Treuhand	1	100.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	-	11
Regionsübergreifende, cluster- u. wirtschaftskonzeptrelevante Proj.	8	698.459,00	197.041,54	0,00	0,00	106.401,75	3.692	1

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG, INNOVATION	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Amstetten	12	5.663.603,00	586.031,40	0,00	0,00	615.759,46	1.665	39
Baden	5	2.337.210,00	281.667,63	0,00	0,00	76.577,62	397	27
Bruck an der Leitha	4	64.546,00	30.333,00	0,00	0,00	0,00	36	9
Gänserndorf	6	1.268.325,00	136.492,18	0,00	0,00	59.956,17	114	6
Gmünd	1	606.300,00	24.252,00	0,00	0,00	0,00	17	6
Hollabrunn	1	5.000,00	1.175,00	0,00	0,00	0,00	28	-
Horn	3	337.901,00	85.725,18	0,00	0,00	83.225,17	156	8
Korneuburg	6	457.001,00	98.434,93	0,00	0,00	76.947,53	193	4
Krems-Land	1	8.300,00	4.150,00	0,00	0,00	0,00	12	-
Krems-Stadt	5	1.287.809,00	99.803,50	0,00	0,00	70.844,75	598	2
Lilienfeld	5	707.527,00	123.346,68	0,00	0,00	109.956,68	2.186	8
Melk	10	851.623,00	180.768,87	0,00	0,00	125.024,77	854	10
Mistelbach	3	58.600,00	29.300,00	0,00	0,00	0,00	17	1
Mödling	9	1.367.198,00	239.046,89	0,00	0,00	113.159,88	298	22
Neunkirchen	3	715.494,00	139.283,55	0,00	0,00	79.898,55	720	-
St. Pölten-Land	12	1.437.083,00	251.488,85	0,00	0,00	17.910,00	642	13
St. Pölten-Stadt	3	1.025.975,00	185.225,40	0,00	0,00	50.000,00	239	1
Tulln	5	1.111.231,00	109.883,00	0,00	0,00	10.000,00	229	13
Waidhofen an der Thaya	3	266.105,00	77.587,50	0,00	0,00	55.465,00	132	4
Waidhofen an der Ybbs	2	128.985,00	31.741,37	0,00	0,00	30.996,37	38	2
Wien-Umgebung	10	619.305,00	137.964,17	0,00	0,00	74.141,17	698	8
Wr. Neustadt-Land	3	1.568.420,00	73.785,00	0,00	0,00	46.105,00	1.934	3
Wr. Neustadt-Stadt	5	580.732,00	172.065,88	0,00	0,00	21.029,96	74	71
Zwettl	2	48.920,00	23.045,00	0,00	0,00	0,00	48	-
Forschung & Entwicklung, Innovation Ergebnis	119	22.523.193,00	3.122.596,98	0,00	0,00	1.716.998,08	11.325	257

*Sechs Installateur-Unternehmen und ein Heizkesselhersteller bilden die Kooperation „Biówärmedienstleister in Niederösterreich“.
Foto: ecoplus*



_ Beispielprojekt Bereich F&E:

Magna Interiors GmbH & Co OG, 2435 Ebergassing
Ladeboden aus Fasermatrix - Entwicklung eines neuen Herstellungsverfahrens zur Herstellung freitragender Ladeböden

Das Förderprojekt beschreibt die Herstellung von Ladeböden (KFZ-Innenverkleidungsteile) aus Fasermatrix (=> thermoplastisch gebundene Fasern, vorwiegend aus natürlichen Rohstoffen oder recycelten Fasermaterialien bzw. Glas) als Alternative zu den am Markt verwendeten Systemen. Darin enthalten ist die Gestaltung und Umsetzung geeigneter geometrischer Strukturen, um die spezifischen Kundenanforderungen zu erfüllen, bzw. die Entwicklung eines wirtschaftlichen und konkurrenzfähigen Herstellungsverfahrens. Die Neuentwicklung sieht eine geänderte Materialpaarung und daraus resultierend ein anderes Herstellungsverfahren vor, die speziell für Limousinen-Fahrzeuge zum Einsatz kommen soll. Der Hauptunterschied zu dem derzeitigen Stand der Technik liegt darin, dass kein Sandwichaufbau, bestehend aus steifen Deckschichten (z.B.: PU/GF) mit einer Kernlage, eingesetzt wird. Es werden lediglich umgeformte Matten aus Fasermatrix, mit einer optimalen, steifigkeitsbringenden Geometrie, verwendet, um die technischen Anforderungen zu erfüllen. Dies bedeutet zusätzlich eine Vereinfachung des Herstellkonzepts mit geringeren Investitionskosten. Die Auslegungen der erforderlichen Geometrien sowie die erforderlichen Mattengewichte und Zusammensetzungen, werden in Berechnungsmodellen vorab simuliert und ausgewählt. Auf Basis dieser wird dann anschließend das Bauteil auskonstruiert, um dementsprechend Versuchswerkzeuge zur Erstellung der Prototypen bauen zu können. Die Herstellverfahren sind für diese Anwendung eine technologische Neuheit. Derzeit sind keine Ladeböden in dieser Materialzusammensetzung mit diesem Herstellverfahren am Markt erhältlich.

_ Beispielprojekt Kooperationsförderung:

„Biówärmedienstleister in Niederösterreich - Kooperative Qualifizierung niederösterreichischer Installateure zu Biowärmedienstleistern“

Initiiierende und begleitende Clusterinitiative ecoplus Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich (BEUC):

Durch Umstellung auf Biowärme im Bereich mittelgroßer Gebäudevolumina kann ein wesentliches CO₂-Einsparpotenzial genutzt werden und eröffnet heimischen KMU im Bereich der Installateure und Haustechnik neue Marktfelder und -chancen. Leider zeigt die gängige Praxis, dass nach Fertigstellung der Montagearbeiten und erfolgter Erstinbetriebnahme und -optimierung die Betreuung dieser zum Teil sehr komplexen Anlagen nicht mehr durch den fachkundigen Installateur erfolgt. Es ist für die Effizienz einer Anlage absolut wichtig - ja unerlässlich - die Anlage nach Inbetriebnahme zu monitoren und im Betrieb zu optimieren, um einen technisch und wirtschaftlich erfolgreichen Dauerbetrieb sicherzustellen. Gleichzeitig ergibt sich daraus für die Installateure die Möglichkeit, die entsprechende Anlage nicht nur zu verkaufen und in Betrieb zu nehmen, sondern über Einspar-Contracting und Betriebsoptimierung auch ein positives wirtschaftliches Ergebnis zu garantieren, was letztendlich auch auf Seite der Kunden positiv angenommen wird.

Kooperationsbildung und Projektumsetzung:

Die Erweiterung des Leistungsspektrums eines Installateur-Unternehmens auf das Thema Biowärmedienstleistungen (Contracting) bedarf intensiver Vorbereitung und Qualifizierung - verbunden mit den dafür notwendigen finanziellen Aufwendungen. Daher lag es auf der Hand, diesen Prozess des Know-how-Transfers und -Erwerbs zu bündeln und in einer Gruppe interessierter Unternehmen zu organisieren. Letztendlich bildeten sieben Unternehmenspartner aus Niederösterreich (sechs Installateur-Unterneh-

men und ein Heizkesselhersteller) diese Kooperation und formulierten für das Kooperationsprojekt folgende Know-how-bezogene Schwerpunkte:

- _ Erarbeitung juristischer Grundlagen inkl. Vertragskonzeptionierung
- _ Vorbereitung wirtschaftlicher Grundlagen (Kalkulation, Vertragslaufzeit, Nachkalkulation etc.)
- _ Erarbeitung der technischen Grundlagen (Monitoring, Betriebsoptimierung etc.)

Diese Themen wurden durch die Kooperationsbildung in gemeinsamen Workshops und Demonstrations-Beispielen erarbeitet und durch Hinzuziehung externen Know-hows bestmöglich vor- und aufbereitet. Durch die Kooperationsbildung konnte ein deutlicher Mehrwert innerhalb der Gruppe erzielt werden:

- _ Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartnern
- _ Ansatzweise Überlegung eines Konzepts für einen gemeinsamen Marktauftritt als Experten für Biowärmedienstleistung und Anlagencontracting

Das Kooperationsprojekt wurde erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen – das im Projekt entstandene Micro-Netzwerk hat weiter Bestand. Die Projektkosten für dieses Projekt betragen EUR 20.370,00.

_ Beispielprojekt Prototypenbau:

BIOENERGY 2020+ GmbH, 3250 Wieselburg
SafePellets - Sicherheitsmaßnahmen für Holzpelletlager

Hinter SafePellets verbirgt sich eine Projektkette aus national und international geförderten Projekten, welche als Ziel die Unfallvermeidung und den Schutz von Leib und Leben (CO-Vergiftungen in Endlagern, Pelletierwerken und in Zwischenlagern) sowie die Bewahrung des positiven Images von Pellets haben. Alle wesentlichen Akteure der Branche wurden einbezogen. Die Projektergebnisse sowie die gewonnene Expertise waren wesentlicher und gefragter Input bei der Erstellung neuer und bei der Überarbeitung bestehender nationaler sowie internationaler Standards. Im Rahmen des Projekts FLOWS II wurde erfolgreich der Prototyp eines neuen Feuerungskonzepts für Brikettöfen entwickelt und evaluiert. Auf einem sich automatisch hebenden Rost wird ein Brikett kontinuierlich in die Brennkammer eingebracht und brennt dort wie eine Kerze ab. Der „Brikettkerzenbrenner“ nutzt die lange Abbranddauer des Briketts und die gleichmäßigen Verbrennungsbedingungen einer quasi-automatischen Feuerung. Minimale Emissionen und maximale Effizienz sind das Ergebnis für das zum Patent angemeldete neue Feuerungskonzept.

_ Beispielprojekt Prototypencall:

Walter Mauser GmbH, 2624 Breitenau am Steinfeld
Leichtbau einer Fahrkabine

Durch die Verwendung von hochfesten schweißbaren Leichtbaustählen mit einer Streckgrenze von rund 460 bis 500 MPa soll bei gleichbleibender Festigkeit und damit Insassenschutz die Masse einer Fahrerkabine im Vergleich zu einer herkömmlichen Fahrerkabine aus Baustahl mit einer Streckgrenze von 235 MPa deutlich reduziert werden. Durch diese Gewichtsreduktion reduziert sich wiederum der Energiebedarf des Nutzfahrzeuges bzw. kann bei gleichbleibender Fahrzeuggesamtmasse die Nutzlast erhöht werden, was sich positiv in der Produktivität dieser Fahrzeuge niederschlägt.



Durch den Leichtbau der Fahrkabine soll die Festigkeit und somit der Insassenschutz erhalten bleiben, aber die Nutzlast erhöht werden.

Foto: Gerhard Pramas



Unternehmensfinanzierung
Bewilligungen 1.1.2014 bis 30.6.2014

Im Rahmen der klassischen Unternehmensfinanzierung übernimmt die NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH im Rahmen des NÖ Bürgschaftsmodells Haftungen für Betriebsmittelkredite. Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds übernimmt für diese Haftungen eine Rückbürgschaft.

Nahversorgungsbetriebe unterstützt der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds in Form von Zinsen-

zuschüssen zu Betriebsmittelkrediten für das Warenlager. Im Rahmen der Sonderaktion steht die Verbesserung der Finanzierungsstruktur von kleinen Unternehmen durch Restrukturierungsmaßnahmen im Sinne des Unternehmensreorganisationsgesetzes (URG) im Fokus. In Summe konnten im Rahmen der Unternehmensfinanzierung 87 Unternehmen mit EUR 107.109,00 an Zuschüssen sowie EUR 1.958.559,00 an übernommenen Haftungen bewilligt werden.

UNTERNEHMENS-FINANZIERUNG BEWILLIGUNGEN 1.1.2014 BIS 30.6.2014	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	39	3.603.331,00	0,00	0,00	1.958.559,00	0,00	170	121
Nahversorgung Betriebsmittel	47	2.203.500,00	99.208,00	0,00	0,00	0,00	262	5
Sonderaktionen	1	176.000,00	7.901,00	0,00	0,00	0,00	14	1

_ Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft - Nahversorgung:

Bürobedarf, Papier- und Kurzwaren Margit Eder
 3125 Statzendorf

Margit Eder betreibt in Statzendorf einen Papier- und Kurzwarenhandel. Das Geschäft ist ein alteingesessener Familienbetrieb, der seit Generationen das Nahversorgungsangebot im Bereich Papier- und Schreibwaren, Schulartikel, Bürobedarf und Kurzwaren, Buchbestellungen und Ö-Ticket-Verkauf sowie Geschenkartikel und Kopierservice stellt. Um zusätzlichen Lagerraum und einen größeren Verkaufsraum zu schaffen, wurde nun ein ehemaliges Weinkellergelände erworben. Das Projekt ermöglicht ein verbessertes Sortimentsangebot in der Region. Investitionsvolumen: rund EUR 172.000,-.

_ Beispielprojekt Investitionsförderung Wirtschaft - Nahversorgung:

L. Kasses & Co e.U., 3842 Thaya

Die Bäckerei L. Kasses & Co e.U. ist ein Familienunternehmen in Thaya im oberen Waldviertel. Firmenchef Erich Kasses verzichtet bei der Produktion auf industrielle Fertigmischungen und Tiefkühlprodukte und entwickelt seit 1988 neue Brot- und Gebäcksorten aus bereits in Vergessenheit geratenen Getreidesorten wie Waldstaude, Sibirischer Roggen oder Ur-Dinkel. 2005 erhielt das Unternehmen als erster Betrieb das Zertifikat des Slow Bakers und für sein Waldstaudenbrot den Preis für das „Beste Brot des Jahres“. Das Unternehmen beliefert Lebensmittelgeschäfte und Restaurants in Wien bzw. im Waldviertel und ist auch bei dem EU-Forschungsprojekt „Health Bread“ zur Verbesserung des Nährwertes von Brotwaren beteiligt.

Das Investitionsvorhaben betrifft die Anschaffung einer Kühlzelle mit spezieller Kältetechnik, die aus einem Reiferaum, einem Schockfroster und einer Teig-lagerzelle besteht. Hier werden bei ausreichender Kälte und Luftfeuchtigkeit verschiedene Abbauprozesse gesteuert und Fehlgärungen gehemmt. Durch lange Reifungsprozesse erhöht sich bei alternativen Getreidesorten mit hohem Eiweißgehalt die Backfähigkeit. Dadurch entfalten diese Teige den vollen aromatischen Geschmack. Stärke wird teilweise in leicht verdauliche Oligosacharide abgebaut und die Enzym-tätigkeit und Hefegärung kann je nach Bedarf schnell gestoppt werden. So können Arbeitsabläufe verbessert und eine Verlagerung der Produktionszeiten von den



Das Familienunternehmen Kasses investierte in die Anschaffung einer Kühlzelle mit spezieller Kältetechnik. Foto: Manfred Ergott

Nachtstunden in den Tag erfolgen. Diese Investition in verbesserte Produktionsprozesse und neue Produkte soll neue Marktnischen erschließen und die Kapazitäten optimieren. Das Investitionsvolumen beträgt rund EUR 735.000,-.

UNTERNEHMENS-FINANZIERUNG	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Amstetten	4	202.500,00	8.667,00	0,00	0,00	0,00	24	-
Baden	1	100.000,00	0,00	0,00	64.000,00	0,00	4	1
Gänserndorf	3	189.000,00	4.835,00	0,00	57.600,00	0,00	12	3
Gmünd	2	95.000,00	4.046,00	0,00	0,00	0,00	14	-
Hollabrunn	4	240.000,00	8.043,00	0,00	24.000,00	0,00	8	2
Horn	1	30.000,00	1.248,00	0,00	0,00	0,00	5	-
Korneuburg	3	97.000,00	1.345,00	0,00	31.200,00	0,00	2	-
Krems-Land	5	297.000,00	4.361,00	0,00	114.800,00	0,00	5	2
Krems-Stadt	4	180.000,00	9.071,00	0,00	0,00	0,00	49	-
Lilienfeld	1	30.000,00	0,00	0,00	12.000,00	0,00	-	2
Melk	5	601.500,00	8.862,00	0,00	160.000,00	0,00	6	4
Mistelbach	3	137.500,00	3.853,00	0,00	20.000,00	0,00	23	-
Mödling	11	990.000,00	1.691,00	0,00	585.600,00	0,00	49	52
Neunkirchen	2	90.000,00	2.257,00	0,00	14.000,00	0,00	3	2
Scheibbs	3	152.000,00	3.871,00	0,00	24.000,00	0,00	53	-
St. Pölten-Land	5	245.500,00	7.741,00	0,00	44.800,00	0,00	7	-
Tulln	3	175.000,00	2.890,00	0,00	70.400,00	0,00	22	2
Waidhofen an der Thaya	3	184.000,00	4.177,00	0,00	40.000,00	0,00	41	-
Wien-Umgebung	6	710.000,00	3.207,00	0,00	357.200,00	0,00	48	11
Wr. Neustadt-Land	8	371.000,00	8.824,00	0,00	99.200,00	0,00	20	19
Wr. Neustadt-Stadt	5	467.331,00	0,00	0,00	239.759,00	0,00	-	26
Zwettl	5	398.500,00	18.120,00	0,00	0,00	0,00	51	1
Unternehmensfinanzierung Ergebnis	87	5.982.831,00	107.109,00	0,00	1.958.559,00	0,00	446	127

Konjunkturpaket**Bewilligungen 1. 1. 2014 bis 30. 6. 2014**

Im Rahmen des Konjunkturpakets werden Unternehmen durch Beteiligungen und Haftungen unterstützt. Die Liquidität und die Eigenkapitalausstattung von KMU soll darüber hinaus durch Sonderaktionen wie das NÖ Eigenkapitalsicherungsmodell und das NÖ Kreditsicherungsmodell nachhaltig verbessert werden. Im abgelaufenen ersten Halbjahr 2014 wurden elf Fälle mit einem Haftungsnominale von EUR 1.135.200,00 unterstützt.

KONJUNKTURPAKET BEWILLIGUNGEN 1. 1. 2014 BIS 30. 6. 2014	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Bürgschaften im Rahmen der NÖ Bürgschaften GmbH	7	763.000,00	0,00	0,00	305.200,00	0,00	150	1
Eigenkapital- sicherungsmodell - Konjunkturpaket	1	75.000,00	0,00	0,00	30.000,00	0,00	6	1
NÖ Beteiligungsmodell	3	1.953.000,00	0,00	0,00	800.000,00	0,00	148	8

KONJUNKTURPAKET	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Amstetten	1	700.000,00	0,00	0,00	200.000,00	0,00	45	3
Baden	1	75.000,00	0,00	0,00	30.000,00	0,00	6	1
Gänserndorf	2	1.003.000,00	0,00	0,00	380.000,00	0,00	47	3
Hollabrunn	1	100.000,00	0,00	0,00	40.000,00	0,00	6	1
Neunkirchen	1	28.000,00	0,00	0,00	11.200,00	0,00	4	-
Tulln	2	95.000,00	0,00	0,00	38.000,00	0,00	30	-
Waidhofen an der Thaya	1	40.000,00	0,00	0,00	16.000,00	0,00	9	-
Wr. Neustadt-Stadt	2	750.000,00	0,00	0,00	420.000,00	0,00	157	2
Konjunkturpaket Ergebnis	11	2.791.000,00	0,00	0,00	1.135.200,00	0,00	304	10



Bewilligungen 1.7.2014 bis 31.12.2014 im Rahmen der EU-Programmperiode 2014–2020

Die Bewilligungen im zweiten Halbjahr 2014 erfolgten bereits mit den neuen Rechtsgrundlagen der EU-Programmperiode 2014–2020. Die neuen Richtlinien des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds traten mit 1. 7. 2014 in Kraft.

Der Ausweis erfolgt analog zum ersten Halbjahr 2014 in Gruppen: Investition, Investition Schwerpunkte, Forschung und Entwicklung, Unternehmensentwicklung sowie Unternehmensfinanzierung.

Investition allgemein

Bewilligungen 1. 7. 2014 bis 31. 12. 2014

Im Rahmen der allgemeinen Investitionsförderung unterstützt der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds Investitionsprojekte mit einem Projektvolumen von EUR 20.000,00 bis EUR 750.000,00 durch Bürgschaften und Beteiligungen, welche operativ von der NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH (NÖBEG) abgewickelt werden. Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds bzw. das Land Niederösterreich übernehmen dabei eine Rückhaftung bzw. eine Haftung zu 80%. Im zweiten Halbjahr 2014 konnten damit zehn Unternehmen mit einem Haftungsobligo von EUR 2.297.600,00 unterstützt werden.

Für Investitionsprojekte ab EUR 750.000,00 werden im Rahmen der Qualitätsförderung Investitionen in Anlagegüter durch einen Zuschuss unterstützt. Gefördert werden Projekte, die im Einklang mit den Strategien des Landes Niederösterreich zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes stehen. Eine Kofinanzierung durch EU-Mittel sowie eine Kombination mit Bürgschaften und Beteiligungen, welche durch die NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH abgewickelt werden, ist ebenfalls möglich. Elf Unternehmen, mit einem förderbaren Projektvolumen von EUR 30.404.462,00, konnten insgesamt Zuschüsse in Höhe von EUR 2.678.671,00 gewährt werden.

INVESTITION ALLGEMEIN BEWILLIGUNGEN 1. 7. 2014 BIS 31. 12. 2014	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Beteiligungen im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodells	4	6.432.050,00	0,00	0,00	2.040.000,00	0,00	443	45
Investition Projektkosten von EUR 20.000,- bis EUR 750.000,-	6	762.000,00	0,00	0,00	257.600,00	0,00	51	6
Investition Projektkosten ab EUR 750.000,-	11	30.404.462,00	2.678.671,00	0,00	0,00	0,00	232	60

INVESTITION ALLGEMEIN	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
Amstetten	3	5.463.000,00	281.000,00	0,00	240.000,00	0,00	100	2
Gmünd	3	4.051.873,00	524.500,00	0,00	0,00	0,00	85	7
Horn	1	1.582.050,00	0,00	0,00	400.000,00	0,00	28	2
Korneuburg	3	152.000,00	0,00	0,00	60.800,00	0,00	14	-
Melk	1	2.645.000,00	0,00	0,00	800.000,00	0,00	209	33
Neunkirchen	2	1.774.936,00	100.000,00	0,00	80.000,00	0,00	14	-
St. Pölten-Land	1	6.081.713,00	608.171,00	0,00	0,00	0,00	3	28
Wien-Umgebung	3	8.334.140,00	500.000,00	0,00	116.800,00	0,00	64	16
Wr. Neustadt-Land	1	3.220.000,00	500.000,00	0,00	0,00	0,00	5	13
Wr. Neustadt-Stadt	2	3.200.000,00	85.000,00	0,00	600.000,00	0,00	194	10
Zwettl	1	1.093.800,00	80.000,00	0,00	0,00	0,00	10	-
Investition allgemein Ergebnis	21	37.598.512,00	2.678.671,00	0,00	2.297.600,00	0,00	726	111

Investition Schwerpunkte

Bewilligungen 1. 7. 2014 bis 31. 12. 2014

Für ausgewählte Themen im Rahmen der Wirtschafts- und Tourismusstrategie 2020 sind zusätzlich oder alternativ zur Basisfinanzierung durch Haftungen und/oder Beteiligungen Zuschüsse möglich.

Für Investitionsprojekte von EUR 20.000,00 bis EUR 750.000,00 können für Schwerpunkte Zuschussförderungen gewährt werden, wobei Schwerpunkte nicht miteinander kombinierbar sind. Schwerpunktförderungen gibt es für die Existenzgründung, die Nahversorgung, Neugründung und Unternehmensnachfolge sowie Schwerpunkte im Rahmen des Tou-

rismus. In den investiven Schwerpunkten wurden 285 Projekte positiv mit einem Zuschussvolumen von EUR 544.908,40 bewilligt, wobei 255 Bewilligungen im Rahmen der Existenzgründung erfolgten.

Existenzgründung

Niederösterreich ist der Wachstumsmotor der Ostregion. Mit einem Wirtschaftswachstum von rund 4% liegt unser Bundesland im nationalen Spitzenfeld. Eine Grundvoraussetzung der niederösterreichischen Wirtschaftspolitik ist es, optimale Rahmenbedingungen für Unternehmen zu schaffen. Die Existenzgrün-

INVEST. SCHWERPUNKTE BEWILLIGUNGEN 1. 7. 2014 BIS 31. 12. 2014	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITSPLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITSPLÄTZE
E-Mobil in Niederösterreich	18	495.050,00	19.312,00	0,00	0,00	0,00	1	-
Existenzgründung	255	3.432.750,58	185.693,40	0,00	0,00	0,00	-	-
Nahversorgung Investition	5	290.799,00	29.079,00	0,00	0,00	0,00	58	7
Neugründung und Unternehmensnachfolge	14	1.861.997,00	179.019,00	0,00	0,00	0,00	27	22
Schwerpunkt Tourismus	11	1.808.175,00	151.117,00	0,00	41.440,00	0,00	96	8
Schwerpunkt Umwelt	53	5.692.553,00	477.706,00	0,00	211.200,00	0,00	1.848	25



INVESTITION SCHWERPUNKTE	BEWILLI- GUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Amstetten	28	1.003.195,60	84.120,50	0,00	0,00	0,00	157	2
Baden	26	1.033.601,00	86.105,15	0,00	0,00	0,00	76	8
Bruck an der Leitha	9	122.926,00	7.334,52	0,00	0,00	0,00	2	-
Gänserndorf	10	175.001,00	14.008,05	0,00	0,00	0,00	5	-
Gmünd	9	1.343.418,00	102.787,19	0,00	0,00	0,00	404	4
Hollabrunn	11	197.534,18	13.971,98	0,00	0,00	0,00	10	-
Horn	14	467.847,00	32.438,39	0,00	0,00	0,00	6	4
Korneuburg	8	125.400,00	5.853,19	0,00	0,00	0,00	-	-
Krems-Land	20	903.207,00	81.354,30	0,00	0,00	0,00	6	11
Krems-Stadt	4	942.278,00	61.631,46	0,00	211.200,00	0,00	14	1
Lilienfeld	8	418.738,60	38.776,59	0,00	0,00	0,00	18	2
Melk	44	1.255.734,00	104.371,32	0,00	0,00	0,00	285	5
Mistelbach	12	226.016,00	15.952,57	0,00	0,00	0,00	36	1
Mödling	13	216.942,00	13.048,13	0,00	0,00	0,00	1	-
Neunkirchen	25	1.104.566,91	88.017,15	0,00	0,00	0,00	540	3
Scheibbs	16	337.180,00	25.422,71	0,00	41.440,00	0,00	59	10
St. Pölten-Land	17	666.053,29	49.057,53	0,00	0,00	0,00	104	2
St. Pölten-Stadt	11	368.891,00	23.597,65	0,00	0,00	0,00	106	2
Tulln	13	214.265,00	14.073,81	0,00	0,00	0,00	13	-
Waidhofen an der Thaya	6	505.638,00	11.174,73	0,00	0,00	0,00	7	2
Waidhofen an der Ybbs	2	12.500,00	679,80	0,00	0,00	0,00	-	-
Wien-Umgebung	13	846.902,00	77.205,26	0,00	0,00	0,00	39	1
Wr. Neustadt-Land	18	443.898,00	34.567,25	0,00	0,00	0,00	108	2
Wr. Neustadt-Stadt	4	55.000,00	2.990,99	0,00	0,00	0,00	-	-
Zwettl	15	594.592,00	53.386,18	0,00	0,00	0,00	34	2
Investition Schwer- punkte Ergebnis	356	13.581.324,58	1.041.926,40	0,00	252.640,00	0,00	2.030	62



derung ist eine gemeinsame Aktion mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich, mit der die erstmalige Schaffung einer selbstständigen gewerblichen Existenz unterstützt wird.

Nahversorgung

Unterstützt werden Investitionsprojekte von Nahversorgern zur Sicherung der Grundversorgung zur Reduktion des Individualverkehrs in der Region durch kurze Einkaufswege.

Neugründung und Unternehmensnachfolge

Unterstützt wird die Ansiedlung von neu gegründeten Unternehmen und die Sicherung des Fortbestandes von bestehenden Unternehmen.

Schwerpunkte Tourismus

Im Rahmen der Tourismusschwerpunkte werden insbesondere Projekte im Rahmen des Bergerlebnisses, Genießerzimmer, die Infrastrukturförderung, Projekte im Zuge der Landesausstellung, die Qualitätsoffensive, die Wirtshauskultur und die Privatzimmer mit Zuschüssen unterstützt.

Umweltrelevante Investitionen

Für umweltrelevante Investitionen kann eine Zuschussförderung – für ausgewählte Fördertatbestände in Kombination mit den entsprechenden Bundesförderungen in einem vereinfachten Abwicklungsverfahren – gewährt werden. Dazu zählen die Betriebliche Umweltförderung, der Energieeffiziente Neubau, die Revitalisierung stillgelegter Betriebe, die Thermische Sanierung, Umweltbewusstes Heizen sowie eine Unterstützung von Investitionen in Wärmepumpen für Betriebsgebäude. Im Rahmen der E-Mobil-Aktion des Landes Niederösterreich werden als Anschlussförderung an die bestehende Bundesförderaktion Investitionen in Fahrzeuge zur Elektromobilität unterstützt. Im Schwerpunkt Umwelt (inklusive E-Mobil) konnten im abgelaufenen Halbjahr 71 Projekte mit Zuschüssen von EUR 497.018,00 unterstützt werden.

Betriebliche Umweltförderung

Im Rahmen der „Betrieblichen Umweltförderung“ werden Investitionen in Anlagegüter unterstützt, welche überwiegend dem Schutz der Umwelt vor betrieblichen Emissionen dienen.

Energieeffizienter Neubau

Unterstützt werden Neubauprojekte von betrieblich genutzten Gebäuden in energieeffizienter Bauweise, welche die Anforderungen der OIB-Richtlinie erheblich unterschreiten.

Revitalisierung stillgelegter Betriebe

Durch die Revitalisierung stillgelegter beziehungsweise geschlossener Betriebsanlagen sollen Anreize geschaffen werden, diese wieder einer Nutzung zuzuführen. Dadurch werden nicht nur bestehende Betriebsflächen weitergenutzt, sondern auch Ressourcen optimiert.

Thermische Sanierung

Im Rahmen der Förderaktion werden Investitionen in die Thermische Sanierung von Betriebsgebäuden unterstützt (Anschlussförderung an Bundesförderung).

Umweltbewusstes Heizen

Diese Anschlussförderung an eine bestehende Bundesförderung unterstützt Investitionen in die umweltschonende Heizung von Betriebsgebäuden.

Wärmepumpen

Gefördert werden Investitionen in Wärmepumpen für Betriebsgebäude. Auch diese Förderaktion stellt eine Anschlussförderung an eine bestehende Bundesförderung dar.

E-Mobil in Niederösterreich

Im Rahmen der Förderaktion werden Investitionen in Fahrzeuge zur Elektromobilität als Anschlussförderung an die bestehende Bundesförderung unterstützt.

Forschung & Entwicklung, Innovation Bewilligungen 1.7.2014 bis 31.12.2014

Im Rahmen der Forschung & Entwicklung, Innovation werden Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte unterstützt, welche vorrangig dem Bereich experimentelle Entwicklung zuzurechnen sind und ein hohes Marktumsetzungspotenzial besitzen. Bei diesen Projekten ist eine Kofinanzierung durch EU-Mittel möglich. Im abgelaufenen Halbjahr konnten vier Projekte mit Zuschüssen von EUR 83.654,17 gestützt werden. Zusätzlich wurden weitere EUR 19.711,16 EU-Mittel lukriert.

Die FFG-Anschlussförderung ist eine Anschlussförderung an die bestehende Bundesförderung und unterstützt Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte durch die Verbesserung der Liquidität der angesprochenen Unternehmen. 2014 wurden ebenfalls vier Projekte mit Zuschüssen von EUR 930.042,00 unterstützt.

Pilotaktion Prototypenbau

Ziel dieser Pilotaktion ist es, den Anteil an Marktneuheiten, neuen Produkten und Dienstleistungen, die von niederösterreichischen Unternehmen auf den Markt gebracht werden, zu steigern.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG, INNOVATION BEWILLIGUNGEN 1.7.2014 BIS 31.12.2014	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
FFG Anschlussförderung	4	14.327.100,00	930.042,00	0,00	0,00	0,00	797	12
Forschung & Entwicklung	4	380.759,00	83.654,17	0,00	0,00	19.711,16	641	21
Pilotaktion Prototypenbau	13	1.625.891,00	425.224,15	0,00	0,00	368.033,13	818	27

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG, INNOVATION	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Amstetten	5	1.010.677,00	158.933,97	0,00	0,00	95.679,95	1.357	31
Baden	3	7.498.289,00	225.469,00	0,00	0,00	0,00	47	2
Gmünd	1	125.000,00	31.250,00	0,00	0,00	31.250,00	43	-
Korneuburg	2	6.481.600,00	715.010,00	0,00	0,00	0,00	473	12
Krems-Land	1	82.640,00	28.924,00	0,00	0,00	0,00	-	1
Melk	2	286.398,00	71.599,30	0,00	0,00	71.599,30	62	6
Mödling	1	87.200,00	21.800,00	0,00	0,00	21.800,00	1	-
Scheibbs ²⁹⁾	1	39.375,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12	-
Tulln	2	204.387,00	56.388,12	0,00	0,00	37.869,11	105	1
Wien-Umgebung	2	356.934,00	89.233,50	0,00	0,00	89.233,50	146	6
Wr. Neustadt-Stadt	1	161.250,00	40.312,43	0,00	0,00	40.312,43	10	1
Forschung & Entwicklung, Innovation Ergebnis	21	16.333.750,00	1.438.920,32	0,00	0,00	387.744,29	2.256	60

29) Im Berichtszeitraum wurde ein Projekt bewilligt für welches mangels Projektfortschritt/Projektumsetzung keine Auszahlungen erfolgen werden.

Unternehmensentwicklung**Bewilligungen 1. 7. 2014 bis 31. 12. 2014**

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds unterstützt im Rahmen der strategischen Unternehmensentwicklung die Produkte Unternehmensentwicklung allgemein, den/die InnovationsassistentIn, Kooperationen, auch bundesländerübergreifend sowie den NÖ Bildungsscheck. Unterstützt werden strategische Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Unternehmen, die im Einklang mit der Wirtschaftsstrategie beziehungsweise sonstigen relevanten Strategien des Landes Niederösterreich stehen. Durch die geförderten Maßnahmen werden Kapazitäten und Fähigkeiten

für Unternehmensführung und Innovation geschaffen, welche insbesondere die Umsetzung von strategischen Innovationsprojekten erleichtern.

In Summe konnten im Rahmen der Unternehmensentwicklung 23 Projekte mit einem Investitionsvolumen von EUR 484.599,00 mit Zuschüssen von EUR 210.697,60 unterstützt werden.

InnovationsassistentIn

Zur Steigerung der Innovationskraft von Unternehmen wird der Aufbau einer nachhaltigen Innovations- und Unternehmenskultur und Forcierung des Technolo-

UNTERNEHMENS- ENTWICKLUNG BEWILLIGUNGEN 1. 7. 2014 BIS 31. 12. 2014	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
InnovationsassistentIn	2	123.018,00	50.329,80	0,00	0,00	0,00	263	2
Kooperation	9	301.581,00	130.367,80	0,00	0,00	0,00	166	29
NÖ Bildungsscheck	12	60.000,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	3	3

UNTERNEHMENS- ENTWICKLUNG	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Amstetten	1	10.500,00	5.250,00	0,00	0,00	0,00	5	-
Baden	5	138.845,00	69.422,50	0,00	0,00	0,00	36	-
Gmünd	2	63.218,00	26.189,80	0,00	0,00	0,00	33	2
Hollabrunn	1	7.500,00	2.732,50	0,00	0,00	0,00	2	-
Horn	1	5.000,00	2.500,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Korneuburg	1	10.150,00	5.075,00	0,00	0,00	0,00	15	-
Lilienfeld	1	64.800,00	26.640,00	0,00	0,00	0,00	230	-
Mödling	3	15.000,00	7.500,00	0,00	0,00	0,00	1	2
Neunkirchen	1	27.360,00	13.680,00	0,00	0,00	0,00	10	-
Scheibbs	1	5.000,00	2.500,00	0,00	0,00	0,00	1	-
St. Pölten-Land	1	16.800,00	8.400,00	0,00	0,00	0,00	43	27
St. Pölten-Stadt	1	8.400,00	4.200,00	0,00	0,00	0,00	16	-
Tulln	1	5.000,00	2.500,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Wien-Umgebung	1	5.000,00	2.500,00	0,00	0,00	0,00	-	1
Zwettl	2	102.026,00	31.607,80	0,00	0,00	0,00	40	2
Unternehmens- entwicklung Ergebnis	23	484.599,00	210.697,60	0,00	0,00	0,00	432	34

gie- und Know-how-Transfers durch die Förderung von InnovationsassistentInnen im Rahmen der Durchführung eines konkret definierten Innovations- beziehungsweise Forschungsprojektes unterstützt.

Kooperation

Unterstützt werden Kooperationen, insbesondere zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (kurz: KMU) – aber auch entlang der Wertschöpfungskette – zur Qualifizierung und Steigerung der Produktivität und der Innovationskraft. Insbesondere soll durch die Förderung von Kooperationen eine nachhaltige Verbesserung der betrieblichen und regionalen Wettbe-

werbsfähigkeit sowie der strategischen und zielgruppenorientierten Ausrichtung der Betriebe durch die Erhöhung des innerbetrieblichen Know-hows erreicht werden.

NÖ Bildungsscheck

Zur strategischen Weiterentwicklung bestehender Unternehmen wird die Teilnahme an ausgewählten Fortbildungskursen unterstützt. Insbesondere soll dadurch die Grundlage für die Implementierung neuer Produkte und/oder die Erschließung neuer Märkte geschaffen werden, um letztendlich eine Erhöhung der Wertschöpfung in Niederösterreich zu bewirken.

Unternehmensfinanzierung

Bewilligungen 1. 7. 2014 bis 31. 12. 2014

Für nicht-investive Maßnahmen stellt das Land Niederösterreich entsprechende Finanzierungshilfen zur Verfügung. Im abgelaufenen Halbjahr wurden diese von 42 Unternehmen in Anspruch genommen, die mit EUR 68.147,00 an Zuschüssen sowie EUR 1.359.920,00 an Haftungen unterstützt wurden.

Beteiligungen Wachstumsfinanzierung

Die NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH (NÖ-BEG) stellt im Rahmen des niederösterreichischen Beteiligungsmodells Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital für Projekte des Wachstums und der Übernahme von Unternehmen und Betrieben oder Teilbetrieben zur Verfügung. Das Land Niederösterreich übernimmt dabei eine Haftung für 80 % des im Einzelfall eingesetzten Kapitals, welches die NÖBEG als Kredit bei der Geschäftsbank des Unternehmens aufnimmt sowie für 100 % der betreffenden Refinanzierungszinsen

und Kosten. Die Beteiligungsmittel sind zu verwenden für mit dem Wachstum des Unternehmens oder einzelner Geschäftsfelder oder mit Übernahmen von Unternehmen, Betrieben oder Teilbetrieben zusammenhängende Anlageinvestitionen, Working Capital und Aufwendungen im Rahmen von Schwerpunkten wie beispielsweise Markterschließung, Produkt- und Prozessinnovationen sowie Stärkung der Finanzierungsstrukturen samt damit erforderlichen organisatorischen Maßnahmen.

Bürgschaften Betriebsmittel

Die NÖ Bürgschaften GmbH übernimmt primär gegenüber Kreditinstituten Bürgschaften für zu gewährende Betriebsmittelkredite zur Finanzierung wirtschaftlich sinnvoller Maßnahmen durch kleine und mittlere Unternehmen in Niederösterreich. Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds übernimmt für diese Finanzierungen eine Rückhaftung in Höhe von 80 %.

UNTERNEHMENS- FINANZIERUNG BEWILLIGUNGEN 1. 7. 2014 BIS 31. 12. 2014	BEWILLI- GUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS- PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS- PLÄTZE
Beteiligungen Wachstumsfinanzierung	1	6.647.000,00	0,00	0,00	360.000,00	0,00	194	10
Bürgschaften Betriebsmittel	14	1.787.000,00	0,00	0,00	999.920,00	0,00	224	47
Nahversorgung Betriebsmittel	27	1.548.000,00	68.147,00	0,00	0,00	0,00	166	1



Nahversorgung Betriebsmittel

Die Förderaktion unterstützt die Sicherung der Grundversorgung zur Verbesserung der Lebensqualität in einer Gemeinde. Durch die Verbesserung der Qualität des Angebotes sowie des Erscheinungsbildes der

Unternehmen werden Anreize geschaffen, Güter des täglichen Bedarfes im Ort zu kaufen. Auf diese Weise soll der Individualverkehr in und um die Region reduziert werden.

UNTERNEHMENS-FINANZIERUNG	BEWILLIGUNGEN	FÖRDERBARE PROJEKTKOSTEN	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE NATIONAL	BEWILLIGTE KREDITE NATIONAL	BEWILLIGTE HAFTUNG	BEWILLIGTE ZUSCHÜSSE EU	GESICH. ARBEITS-PLÄTZE	GESCHAFF. ARBEITS-PLÄTZE
Amstetten	7	641.000,00	14.558,00	0,00	168.000,00	0,00	83	-
Gmünd	1	35.000,00	1.640,00	0,00	0,00	0,00	6	-
Hollabrunn	2	111.500,00	4.484,00	0,00	0,00	0,00	2	-
Horn	2	65.000,00	2.663,00	0,00	0,00	0,00	12	1
Korneuburg	1	30.000,00	0,00	0,00	12.000,00	0,00	1	-
Krems-Land	1	75.000,00	3.426,00	0,00	0,00	0,00	7	-
Krems-Stadt	2	325.000,00	3.426,00	0,00	160.000,00	0,00	17	11
Melk	6	326.500,00	15.494,00	0,00	0,00	0,00	14	-
Mödling	4	231.500,00	869,00	0,00	118.720,00	0,00	-	22
Neunkirchen	1	100.000,00	0,00	0,00	56.000,00	0,00	3	1
Scheibbs	4	212.000,00	4.687,00	0,00	56.000,00	0,00	134	4
St. Pölten-Land	2	150.000,00	5.914,00	0,00	0,00	0,00	30	-
Tulln	2	182.500,00	548,00	0,00	95.200,00	0,00	2	9
Waidhofen an der Thaya	1	75.000,00	3.390,00	0,00	0,00	0,00	2	-
Waidhofen an der Ybbs	1	90.000,00	4.318,00	0,00	0,00	0,00	-	-
Wien-Umgebung	3	625.000,00	0,00	0,00	334.000,00	0,00	67	-
Wr. Neustadt-Stadt	1	6.647.000,00	0,00	0,00	360.000,00	0,00	194	10
Zwettl	1	60.000,00	2.730,00	0,00	0,00	0,00	10	-
Unternehmensfinanzierung Ergebnis	42	9.982.000,00	68.147,00	0,00	1.359.920,00	0,00	584	58

Entwicklung der Förderarten

Betrachtet man die Entwicklung der Förderarten der letzten EU-Programmperiode (2007-2013), so kann Folgendes beobachtet werden:

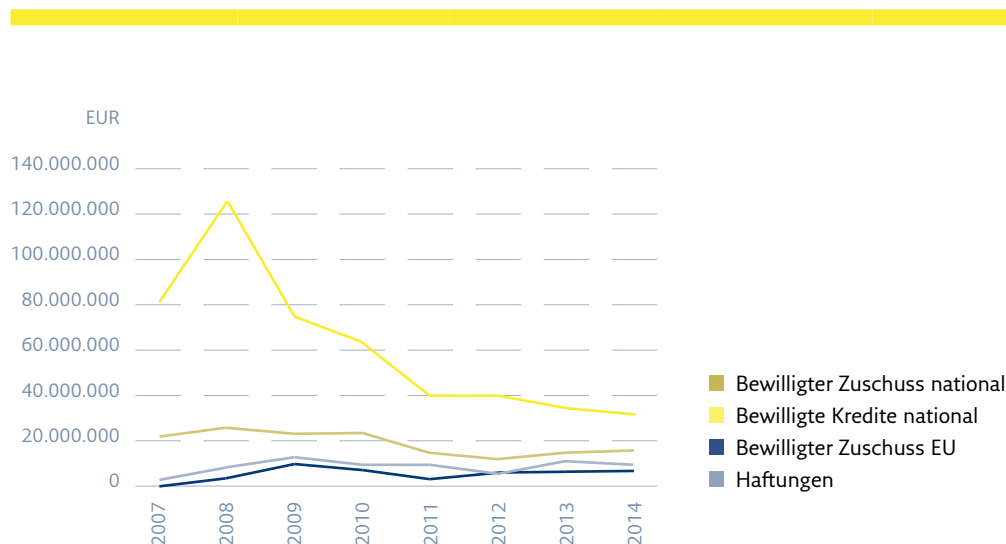
– Aufgrund von Großprojekten (u. a. Landesausstellung) und den neuen Förderrichtlinien ab dem 2. Halbjahr 2014 sind wieder mehr Zuschüsse bewilligt worden, da viele Unternehmen ihre Anträge noch im ersten Halbjahr eingereicht haben, um aufgrund der bestehenden Förderrichtlinien noch vermehrt Zuschüsse lukrieren zu können.

– Die vom NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds übernommenen Haftungsvolumina (Haftungen) sind im Vergleichszeitraum 2014 zu 2013 stabil geblieben, es wurden jedoch im Vergleichszeitraum mehr Bewilligungen für Klein- und Mittelbetriebe verzeichnet.

– Bei der Höhe der bewilligten Kredite ist aufgrund der Umstellung der Fördersystematik im Jahr 2011 und Budgetrestriktionen sowie der neuen Richtlinien (vermehrte Vergabe von Haftungen zu Lasten von Kreditvergaben) ein spürbarer Rückgang erkennbar.

– Um EU-Mittel abholen zu können, ist ein gewisser nationaler Anteil an Zuschussmitteln zur Verfügung zu stellen. Dies bedingt den Anstieg der bewilligten Zuschüsse der letzten beiden Jahre. Zudem wird durch die Umstellung der Richtliniensystematik (Förderschwerpunkte werden mit Zuschüssen unterstützt) die Vergabe von Zuschüssen wieder begünstigt.

BEWILLIGUNGSJAHR	BEWILLIGTER ZUSCHUSS NAT.	BEWILLIGTE KREDITE NAT.	BEWILLIGTER ZUSCHUSS EU	HAFTUNG
2007	21.983.071,47	80.985.222,00	34.500,00	2.960.000,00
2008	25.847.335,89	125.712.530,00	3.650.440,12	8.265.000,00
2009	23.019.634,68	74.574.914,00	9.704.444,07	12.974.000,00
2010	23.536.354,12	63.583.500,00	7.435.393,40	9.537.500,00
2011	14.694.650,37	39.651.935,00	3.051.123,32	9.441.500,00
2012	12.954.346,70	40.120.000,00	6.591.939,93	6.005.000,00
2013	15.788.064,90	34.619.600,00	6.652.274,07	10.514.872,80
2014	17.244.428,21	31.442.500,00	6.943.962,37	9.803.919,00



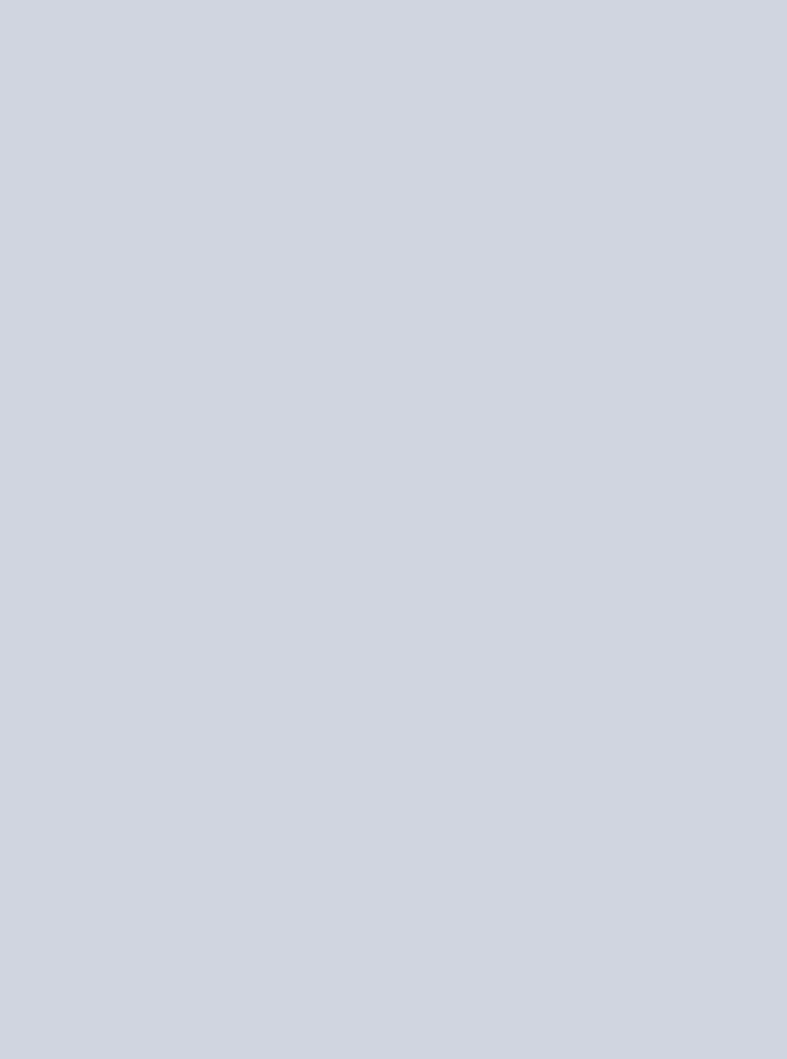
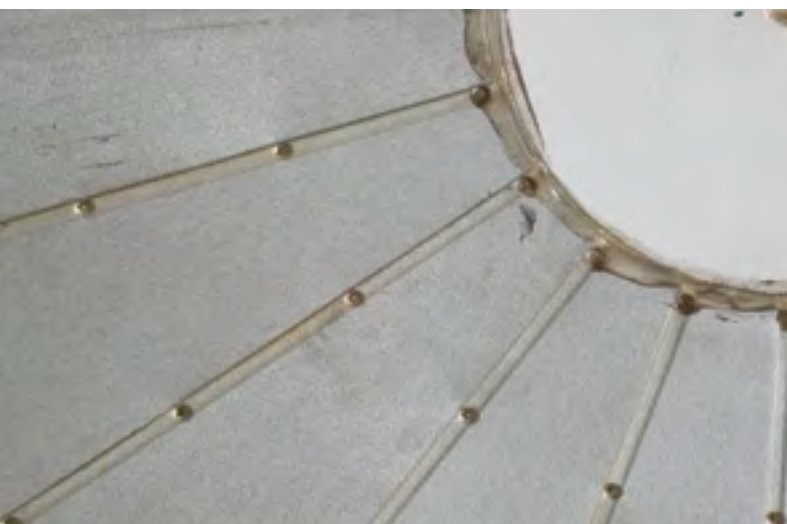


Foto: Rita Newman



Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds und seine Organe

Vertretung und Geschäftsführung

Der NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds wird von der Niederösterreichischen Landesregierung verwaltet. Die Vertretung des Fonds und die rechtsverbindliche Zeichnung für den Fonds obliegen jenem Mitglied der Niederösterreichischen Landesregierung, welches für Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsförderung und Tourismusangelegenheiten zuständig ist (Landesrätin Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav). Die Geschäftsführung des Fonds (mit eigener Rechtspersönlichkeit) obliegt der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung.

Rechtsgrundlage

NÖ Wirtschafts- u. Tourismusfondsgesetz, LGBl. 7300-3

Vorsitzende

LAbg. Bgm.ⁱⁿ Michaela Hinterholzer

Mitglieder

Landtagsklub Volkspartei Niederösterreich

LAbg. Bgm.ⁱⁿ Michaela Hinterholzer
 KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
 LAbg. Bgm. René Lobner
 LAbg. Bgm. Christoph Kainz
 LAbg. Bgm. Mag. Kurt Hackl
 LAbg. Bgm. Ing. Manfred Schulz

SPÖ-Klub Niederösterreich

LAbg. Bgm. Helmut Schagerl
 KR Ernst Riedl

Team Stronach

KO LAbg. Ernest Gabmann

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Dr. Stefan Brezovich

Arbeiterkammer Niederösterreich

Mag. (FH) Heinrich Witetschka

Verband Niederösterreichischer Gemeindevertreter - ÖVP

LAbg. Bgm. Karl Moser

Verband Sozialdemokratischer Gemeindevertreter in Niederösterreich

LAbg. Bgm.ⁱⁿ Renate Gruber

Kuratorium

Beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung wird ein Kuratorium für den Fonds eingerichtet. Dessen wesentliche Aufgabe ist die Beratung
 _ bei den Richtlinien der über den Fonds abgewickelten Förderungsaktionen,
 _ bei der Aufnahme von Fremdmitteln durch den Fonds sowie
 _ beim Voranschlag und Rechnungsabschluss und beim Bericht an den Landtag.

Das Kuratorium des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds setzte sich im Jahr 2014 aus folgenden Abgeordneten und Delegierten der Interessenvertretungen zusammen:

Vorsitzende-Stellvertreter

KO-Stv. LAbg. Ing. Johann Hofbauer
 LAbg. Bgm. Helmut Schagerl

Ersatzmitglieder

LAbg. DI Willibald Eigner
 LAbg. Bgm. STR Jürgen Maier
 LAbg. Bgm. Martin Schuster
 LAbg. Hermann Hauer
 LAbg. Franz Mold
 LAbg. Doris Schmidl

KO LAbg. Bgm. Alfredo Rosenmaier
 KR Franz Kürzel

LAbg. Walter Naderer

Mag. Christian Haydn

Mag.^a Marion Ibetsberger

Bgm.ⁱⁿ Anette Töpfl

Mag.^a Sabine Blecha



Jahresbericht der Niederösterreich-Werbung GmbH

Rückblick 2014

Rahmenbedingungen

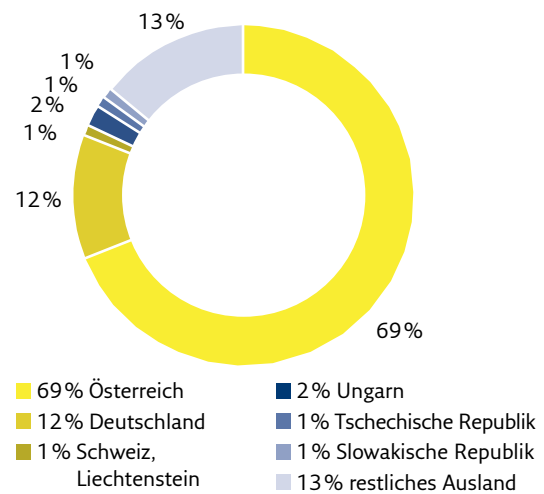
Saubere Natur, eine vielfältige Landschaft, ausgezeichnete Kulinarik, ein reiches kulturelles Erbe und ein voller Veranstaltungskalender für Kunst und Kultur: Niederösterreich hat seinen Gästen viel zu bieten und diese schätzen das auch. Mit 6.723.145 Nächtigungen konnten Niederösterreichs Tourismusbetriebe im Jahr 2014 eine sehr erfreuliche Bilanz ziehen. 190.513 Nächtigungen mehr als im Vorjahr sind ein Plus von 2,9%.

Besonders positiv fällt in Niederösterreich der starke Zuwachs bei den Nächtigungen von Gästen aus dem Ausland auf, hier konnten 2.076.473 Nächtigungen verbucht werden, das ergibt ein Plus von 3,4%. Mit 4.646.672 Nächtigungen sind die Zahlen aus dem Inland um 2,7% gestiegen.

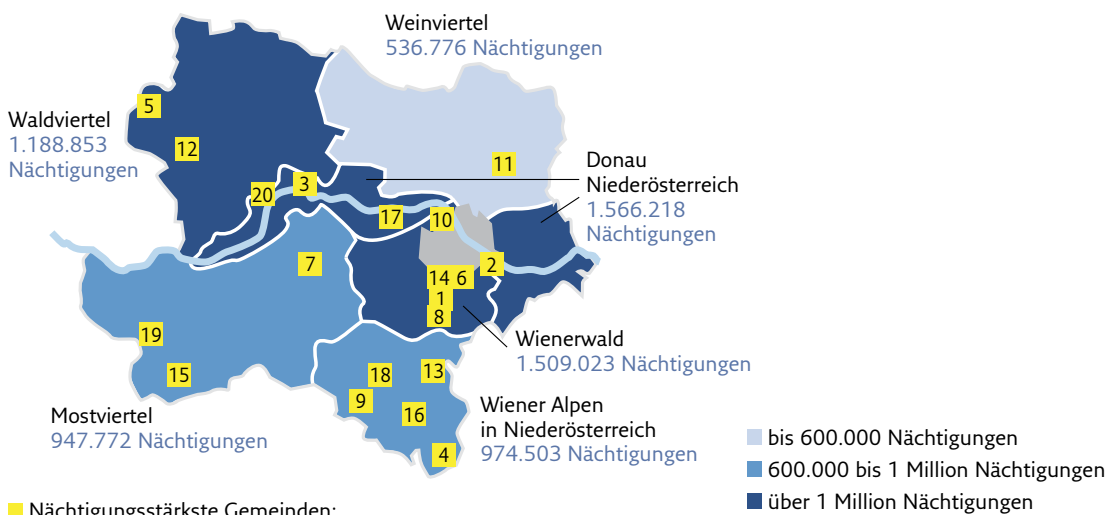
Der Ausflugstourismus in Niederösterreich, der mehr als 60% der touristischen Wertschöpfung ausmacht, entwickelte sich in gewohnter Stärke. Ein neuer Rekord an 144.000 verkauften Niederösterreich-CARDS ist ein klarer Beweis für den starken Ausflugstourismus in Niederösterreich.

Nächtigungen 2014 aus den Kernmärkten

Gesamt	6.723.145	+ 2,9%
Österreich	4.646.672	+ 2,7%
Deutschland	836.373	+ 3,5%
Schweiz, Liechtenstein	59.708	+ 2,4%
Slowakische Republik	53.282	+ 1,5%
Tschechische Republik	93.693	+ 6,6%
Ungarn	133.325	- 2,1%



Nächtigungen 2014 in den Destinationen mit den nächtigungsstärksten Gemeinden



- | | | | | |
|-----------------|--------------------|--------------------|---------------------|--------------------|
| 1. Baden | 5. Moorbad Harbach | 9. Reichenau/Rax | 13. Wiener Neustadt | 17. Tulln/Donau |
| 2. Schwechat | 6. Vösendorf | 10. Klosterneuburg | 14. Perchtoldsdorf | 18. Puchberg/Sch. |
| 3. Krems/Donau | 7. St. Pölten | 11. Bad Pirawarth | 15. Göstling/Ybbs | 19. Waidhofen/Ybbs |
| 4. Bad Schönaun | 8. Bad Vöslau | 12. Groß Gerungs | 16. Grimmenstein | 20. Spitz/Donau |



Unternehmenstätigkeit 2014

Die Niederösterreich-Werbung hat als offizielle Tourismus- und Marketingorganisation des Landes die Aufgabe, Niederösterreich als attraktive Ausflugs- und Urlaubsdestination zu vermarkten. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den sechs Tourismusdestinationen, den streigischen Partnern und den Tourismusbetrieben plant und organisiert die Niederösterreich-Werbung Marketingaktionen im In- und Ausland. Richtungsweisend war die Präsentation der Tourismusstrategie 2020 im Mai 2014, die die Basis für die Planung der Produktentwicklungs- und Marketingmaßnahme ab 2015 bildet (siehe Seite 122).

Weiters ist die Niederösterreich-Werbung mit der Koordination der Medienbuchungen des Wirtschaftsressorts und mit der Umsetzung der Programme SPORT.LAND.Spitzensportsponsoring und Breitensport sowie den Kommunikationsagenden für SPORT.LAND.Niederösterreich befasst.

Schwerpunkte der Tätigkeit 2014 waren:

- _ Bewirtschaftung der vier landesweiten strategischen Geschäftsfelder (Urlaubs- und Ausflugstourismus, Gruppenreisen, Wirtschaftstourismus, Gesundheitstourismus) von der Produktentwicklung über die Qualitätssicherung bis zur Vermarktung.
- _ Fortsetzung der Zusammenarbeit im Projekt BIN – Bergerlebnis Niederösterreich.
- _ Start der Entwicklung für ein neues Familienprodukt „Abenteuerferien“.

- _ Gemeinsame Marketingplanung mit den Destinationen, um die Marketingmittel gebündelt und akkordiert einzusetzen.

- _ Vermarktung der landesweiten Tourismusthemen. Die Niederösterreich-Werbung bearbeitet hierbei die Zielmärkte Deutschland, Schweiz, Ungarn, Tschechien und Slowakei.

- _ Kooperation und Koordination von Marketingmaßnahmen mit strategischen Partnern wie NÖKU, Kulturabteilung des Landes, NÖVOG, NÖBBG.

- _ Abwicklung der Marketingagenden der Gartenplattform sowie aller Maßnahmen der Niederösterreichischen Wirtshauskultur.

- _ Sicherstellung von einheitlichen technischen Systemen und Umsetzung von einigen großen Projekten: CRM-System, Veranstaltungsdatenbank, Datenmanager, Relaunch Website (Design, Technik).

- _ Weiterentwicklung der Markenfamilie nach den Stoßrichtungen der Tourismusstrategie 2020.

- _ Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, 2014 wurden 1.550 Qualitätspartner Niederösterreich ausgezeichnet.

- _ Weiterführung des Aus- und Weiterbildungsprogramms gemeinsam mit den Kulturbetrieben, der NÖKU, ecoplus, RIZ und den Destinationen.

- _ Im SPORT.LAND wurde die Sportstrategie verabschiedet, die ebenfalls ab 2015 die Basis für alle Maßnahmen im SPORT.LAND bildet.

T-MONA Gästebefragung 2013/14

Zwischen November 2013 und Oktober 2014 wurden in einer repräsentativen Erhebung über 2.500 Urlaubsgäste (Nächtigungsgäste) befragt. Beim Vergleich mit der letzten Erhebung 2011/2012 sind positive Tendenzen erkennbar:

– Dass Niederösterreich für seine intakte Natur, Ruhe und Gastfreundschaft geschätzt wird, war aus früheren Befragungen bekannt. Nun lassen sich diese Qualitäten auch an den Präferenzen für die Urlaubsart deutlich ablesen: Sehr überwiegend wird Erholungsurlaub als Motiv genannt. Der Anteil der Erholungsurlauber stieg von 28 % auf 40 % in der jüngsten Befragung.

– Stabil auf hohem Niveau ist der Anteil der Gäste, die in der Reisevorbereitung als Informationsquelle das Internet und digitale Medien bevorzugen. 2011/2012 waren das 54 %, zuletzt 52 %.

– Auch gebucht wird heute vorwiegend online bzw. via Mail, Anfragen bzw. Buchungen per Brief oder Telefon gehen kontinuierlich zurück. Auch unter diesem Aspekt gewinnt eine ansprechende Web-Präsenz für Tourismusbetriebe zunehmend an Bedeutung.

– Gleichfalls unverändert zeigt sich der Planungszeitraum von Reisen nach Niederösterreich. Mehrheitlich sind das ein bis zwei Monate, wobei der Anteil der Spontanentscheider von 15 % auf 18 % leicht gestiegen ist.

– Die Gesamtzufriedenheit ist auf gutem Niveau geblieben, deutlich besser als der Wettbewerb ist Niederösterreich bei Kunst- und Kulturangeboten, Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen.

– Niederösterreich wird als gastfreundlich, erholsam, gemütlich und natürlich empfunden.



– Niederösterreichs Gäste werden jünger. Im Vergleich zur letzten Befragung ist das Durchschnittsalter der Besucher von 45,3 auf 44,1 Jahre gesunken.

– Die Gäste in Niederösterreich weisen eine höhere Bildung auf. 38 % der Urlauber hatten Matura (zuletzt: 32 %).

– Auch beim Einkommen zeigt die Tendenz nach oben: Verfügten Niederösterreich-Gäste 2011/2012 noch über durchschnittlich EUR 1.355 monatlich, so liegt dieser Wert aktuell bei EUR 1.518.

– Die Weiterempfehlung ist gestiegen: 48 % der Gäste – um 5 % mehr wie zuletzt – würden Niederösterreich „sehr sicher“ als Reiseziel weiterempfehlen.

– Die Zahl der Erstbesucher ist von 11 % auf 14 % gestiegen – ein Zeichen und Pluspunkt für gutes Marketing, das immer wieder neue Gäste anspricht und bringt.

– Weniger gut positioniert ist Niederösterreich dagegen bislang als Destination für ganz junge Gäste. Als ein erster Schritt in diesem Bereich werden „Abenteuerferien“ entwickelt, die 2015 als Pilotprojekt von rund 30 Betrieben angeboten werden.

– Mit 32 % Stammgästen liegt Niederösterreich derzeit unter den Werten des Mitbewerbs. Nicht zuletzt Kundenbindungsprogramme wie Newsletter oder Spezialangebote sollten es jedoch ermöglichen, das vorhandene Potenzial besser als bisher auszuschöpfen.

Entscheidungsgründe für einen Urlaub in Niederösterreich



46% Landschaft und Natur



39% Ruhe



26% Gastfreundschaft



23% gute Luft/gesundes Klima



Welches Profil die Gäste haben -
der typische Niederösterreich-Urlauber



56% ... sind weiblich



38% ... haben Matura



36% ... sind Angestellte/Beamte



39% ... verreisen mit dem Partner

26% ... sind 40 bis 49 Jahre alt



41% ... verdienen 2.001,- bis 3.000,- Euro (monatliches Netto-Haushaltseinkommen)

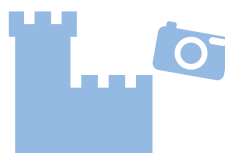
Was Urlaubsgäste tun - die Top-5-Aktivitäten
der Niederösterreich-Besucher



58% Spazieren gehen



45% Restaurantbesuche



38% Sehenswürdigkeiten besuchen



37% Ausflüge außerhalb des Urlaubsorts



34% Wandern

Finanzlage 2014

Liquidität

Mit 31. 12. 2014 standen dem Unternehmen liquide Mittel in Höhe von 2.599 TEUR zur Verfügung. Über die gesamte Laufzeit des Geschäftsjahres 2014 war die uneingeschränkte Liquidität des Unternehmens gewährleistet.

Investitionen

Für Büromaschinen und EDV-Anlagen wurde im Geschäftsjahr 2014 auf Grund der kontinuierlichen Weiterentwicklung im Bereich Hard- und Software ein Teil des Investitionsvolumens eingesetzt. Im Zentrum dieser Investitionstätigkeit stand die nachhaltige Aufrechterhaltung des reibungslosen Daten- und Informationstransfers sowohl innerbetrieblich als auch mit Wirtschaftspartnern, Tourismusbetrieben und Tourismusorganisationen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente spielen im Unternehmen eine untergeordnete Rolle.

Vorräte

Die Vorräte sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen und beliefen sich auf EUR 32.931,23.

Forderungen

Die Gesamtsumme der Forderungen ergab am Ende des Geschäftsjahres 2014 EUR 1.389.327,48. Davon betrafen EUR 669.660,14 sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände.

Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2014 ergaben die gesamten Verbindlichkeiten eine Summe von EUR 1.060.977,71. Der Anteil der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an den Gesamtverbindlichkeiten betrug absolut EUR 717.692,95 und relativ 67,64 %.

Rückstellungen

Die der wirtschaftlichen Absicherung dienenden Rückstellungen betragen für das Geschäftsjahr 2014 in Summe EUR 1.194.645,21.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen erfolgte 2014 in der Höhe von EUR 1.020.537,59.

Die Rückstellungen für Abfertigungen belaufen sich auf EUR 174.107,62.

Die Vorjahreswerte bei Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind aufgrund bilanzieller und erfolgsneutraler Umbuchungen nur bedingt vergleichbar.

Rechnungsabgrenzung

Die Erhöhung des Rechnungsabgrenzungsposten ist auf die Absicherung der Marketingmaßnahmen für die Landesausstellung 2015 zurückzuführen.

Ertragslage 2014

Umsatz und Produktivität

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine gesamte Betriebsleistung in der Höhe von EUR 11.682.126,27 erzielt. Erlöse aus Kooperations-Aktivitäten mit strategisch wichtigen Geschäftspartnern aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus wurden in der Höhe von EUR 3.850.709,47 erreicht.

Produktions- und Werbeaufwand

Die Aufwendungen für Produktions- und Werbeaufwand für das Geschäftsjahr 2014 sind insgesamt mit EUR 5.973.989,25 zu beziffern. Dieser Finanzmittelsatz war Basis der Vermarktung im Rahmen der Niederösterreichischen Tourismusstrategie sowie im Bereich Sportland.

Versand- und Lagerkosten sowie sonstige Bezugskosten wiesen im Jahr 2014 eine Aufwandshöhe von EUR 216.645,24 auf.

Skonto- und Zinserträge

Für 2014 wurden Skontoerträge in der Höhe von EUR 6.626,50 ausgewiesen.

Zinserträge aus Bankguthaben, weiterverrechnete Verzugs- und Diskontzinsen und Schadenersatz wurden mit EUR 4.195,72 verzeichnet.

Jahresergebnis

Die Niederösterreich-Werbung GmbH schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresergebnis von EUR 3.663,33 ab.

Bilanzgewinn

Als Bilanzgewinn werden EUR 136.217,88 ausgewiesen.

Analyse und Interpretation zum Jahresabschluss 2014

Basis der folgenden Analyse und Interpretation sind die Daten der Jahresabschlüsse 2010 bis 2014 der Niederösterreich-Werbung GmbH. Zusätzlich wurden Werte der internen Erfolgs- und Finanzrechnung sowie der Kostenrechnung zur Analyse und grafischen Aufbereitung unternehmensrelevanter Daten einbezogen.

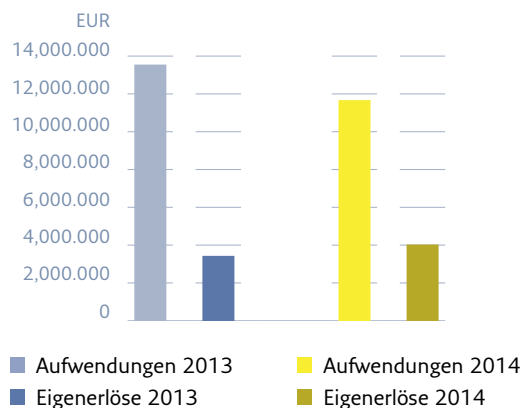
Im Jahr 2014 standen im touristischen Bereich die Strategischen Geschäftsfelder und die operative Umsetzung der Marketingaktivitäten durch die Teams der Marketing Services im Vordergrund.

Die Niederösterreich-Werbung GmbH führte im Geschäftsjahr 2014 bewährte Kooperationen weiter und baute mit einer Reihe von Partnern aus Wirtschaft und Tourismus neue auf, wodurch insgesamt Eigenerlöse in der Höhe von rund EUR 4,0 Millionen erwirtschaftet wurden. Neben den touristischen Vermarktungsagenden wurden auch zwischen den Bereichen Interne Medienagentur und Sportland Marketingsynergien erreicht.

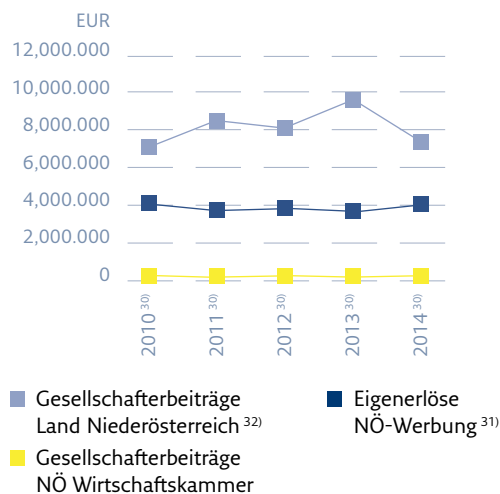
Die Eigenerlöse halten bei einem Anteil von rund 34,25% am Gesamtbudget und ermöglichen der Niederösterreich-Werbung GmbH weiterhin eine starke Konzentration der vorhandenen Finanzmittel zur Fortführung eines dichten und zielgerichteten Auftritts der Marke Niederösterreich sowie eine verstärkte Bewirtschaftung des Geschäftsfelds Sportland.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) für das Geschäftsjahr 2014 beträgt EUR 5.070,89 (2013: EUR 3.987,31).

Gesamtbudget 2013-2014: Eigenerlöse und Aufwendungen



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge 2010-2014



Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung und Gesellschafterbeiträge - Vergleich 2010-2014 bilanzieller Herkunft

	2010 ³⁰⁾	2011 ³⁰⁾	2012 ³⁰⁾	2013 ³⁰⁾	2014 ³⁰⁾
Eigenerlöse Niederösterreich-Werbung GmbH ³¹⁾	4.035.502	3.694.779	3.816.404	3.560.333	4.001.840
Gesellschafterbeiträge Land Niederösterreich ³²⁾	7.150.243	8.452.306	8.056.273	9.577.104	7.435.700
Gesellschafterbeiträge Wirtschaftskammer NÖ	232.392	211.550	217.896	207.200	211.314

30) Auflösung Sonstige Rückstellungen nicht berücksichtigt; 31) Eigenerlöse zuzügl. Zins- und sonst. Erträge sowie Abgrenzungen 32) Inkl. Abgeltung des Abganges, der durch Wahrnehmung von zusätzlichen Aufgaben an die Niederösterreich-Werbung GmbH entstanden ist

Die im Geschäftsjahr 2014 erwirtschafteten Eigen-
erlöse machen 34,25% am Gesamtumsatz aus. Die
Schwankungsbreite der letzten Jahre ist insbesondere
abhängig von der Auftragsvergabe der Partner an die
interne Medienagentur der Niederösterreich-Werbung
GmbH.

Der Rückgang bei den Gesellschafterbeiträgen Land
Niederösterreich im Vergleich zum Vorjahr ist auf die
Marketingmaßnahme zur Abwicklung der Landesaus-
stellung 2013 zurückzuführen.

Aufwandsvergleich 2013-2014 laut Jahresabschluss (Aufwandsarten)

AUFWANDSARTEN	2013	2014
Versand- und Lageraufwand	281.470	216.645
Produktion	611.422	480.329
Werbung	6.525.057	5.626.791
Verkaufsförderung	201.994	175.569
Öffentlichkeitsarbeit	2.149.701	1.617.910
Personalaufwand	2.461.835	2.467.139
Beratungsaufwand	81.279	54.349
Sonstige Aufwendungen	1.255.459	1.046.619
Gesamtaufwand	13.568.217	11.685.351

_ Der Gesamtaufwand für Tourismus und Sport ist um
13,88% geringer als im Vorjahr. Wesentlich beteiligt
an dieser Entwicklung sind Werbung und Öffentlich-
keitsarbeit, da hier im Vorjahresvergleich die Marke-
tingleistungen im Rahmen der Landesausstellung im
Kalenderjahr 2013 zum Tragen kommen.

_ Der kumulierte Aufwandsanteil für Versand- und
Lageraufwand, Produktion, Werbung und Öffentlich-
keitsarbeit von rund 67,96% des Gesamtaufwands
weist diese Positionen als Kernaufgaben der Nieder-
österreich-Werbung GmbH aus.

_ Der Personalkostenanteil entspricht gemessen am
Gesamtaufwand 21,11% (2013: 18,14%). Die Per-
sonalkosten sind inklusive aller gesetzlichen und
freiwilligen Sozialaufwendungen, Aufwendungen für
Mitarbeiter-Fortbildung sowie aller im Zusammen-

hang mit dem Personal erforderlichen Zuweisungen
zu Rückstellungen zu verstehen.

Der Personalstand der Niederösterreich-Werbung
GmbH betrug aufgrund der Berechnung nach dem
Vollzeitäquivalent 35 Mitarbeiter (2013: 35) plus zwei
Mitarbeiterinnen des Landes Niederösterreich. Mitar-
beiter und Mitarbeiterinnen, die durch Projekte und
Programme refinanziert werden, sind hier enthalten.

_ Sonstige Aufwendungen inklusive Miet- und Lea-
singaufwand, Abschreibungen für EDV-Anlagen und
Sachanlagevermögen im Rahmen der angemieteten
Büroräumlichkeiten wiesen im Verhältnis zum Ge-
samtaufwand einen Anteil von 8,96% (2013: 9,25%)
auf.

Gewinn- und Verlustrechnung von 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

	2014 EUR	VERGLEICH 2013 EUR
1. Umsatzerlöse	3.850.709,47	3.126.280,87
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.831.416,80	10.372.452,23
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	214,99	0,00
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	23.812,16	30.527,39
c) Übrige	7.807.389,65	10.341.924,84
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-8.536.886,55	-10.102.427,84
a) Materialaufwand	-7.053,93	-20.714,64
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.529.832,62	-10.081.713,20
4. Personalaufwand	-2.402.021,06	-2.418.712,82
a) Gehälter	-1.880.037,55	-1.892.326,36
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betr. Mitarbeitervorsorgekassen	-31.805,23	-43.393,27
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-451.291,49	-448.347,04
d) Sonstige Sozialaufwendungen	-38.886,79	-34.646,15
5. Abschreibungen	-57.103,78	-47.475,29
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-687.365,78	-933.789,62
a) Steuern	-103.340,00	-105.816,29
b) Übrige	-584.025,78	-827.973,33
7. Zwischensumme aus Z1 bis Z6 (Betriebserfolg)	-1.250,90	-3.672,47
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	1.924,24	1.644,07
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	4.195,72	3.478,84
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	384,73	3.587,07
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens davon Abschreibungen: EUR 182,90 (Vj: TEUR 1) davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vj: TEUR 0)	-182,90	-1.050,20
12. Zwischensumme aus Z8 bis Z11 (Finanzerfolg)	6.321,79	7.659,78
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Z7 + Z12)	5.070,89	3.987,31
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.790,56	-3.716,88
15. Jahresüberschuss	3.280,33	270,43
16. Auflösung unverteuerter Rücklagen	383,00	713,82
17. Jahresgewinn	3.663,33	984,25
18. Gewinnvortrag	132.554,55	131.570,30
19. Bilanzgewinn	136.217,88	132.554,55



D. Bestätigungsgemerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Niederösterreich-Werbung GmbH
 St. Pölten

für die Geschäftsjahre vom 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014 die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang

Unsere Verantwortung und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungspflichten bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Ausübung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehlbildungen ist, sei es auf Grund von betrugsbezogenen oder unbetrugsbezogenen Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vorkehrung von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundzüge erfordern, dass wir die Stichproben erheben und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlbildungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsmitteln hinsichtlich der Beiträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos (einer) Auftretens wesentlicher Fehlbildungen. Wir es auf Grund von betrugsbezogenen oder unbetrugsbezogenen Fehlern.



Bei der Vermittlung unserer Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Ausübung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungsmaßnahmen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsrisiko über die Wahrscheinlichkeit der kleinsten Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von dem gesetzlichen Vertreter vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtzusätze des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichtends und geeignete Prüfungsmassnahmen ergriffen haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundgesetzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine täuschliche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erweckt. Der Bestätigungsgemerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 31. März 2015

HLB Intercontrol
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH

Walter Kurt
 Dr. Walter Kurt

A. Kl
 Mag. Andreas Klaffen
 Wirtschaftsprüfer

Das Bestätigungsgemerk beinhaltet eine Einschätzung des Risikos (einer) Auftretens wesentlicher Fehlbildungen. Wir es auf Grund von betrugsbezogenen oder unbetrugsbezogenen Fehlern. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos (einer) Auftretens wesentlicher Fehlbildungen. Wir es auf Grund von betrugsbezogenen oder unbetrugsbezogenen Fehlern.

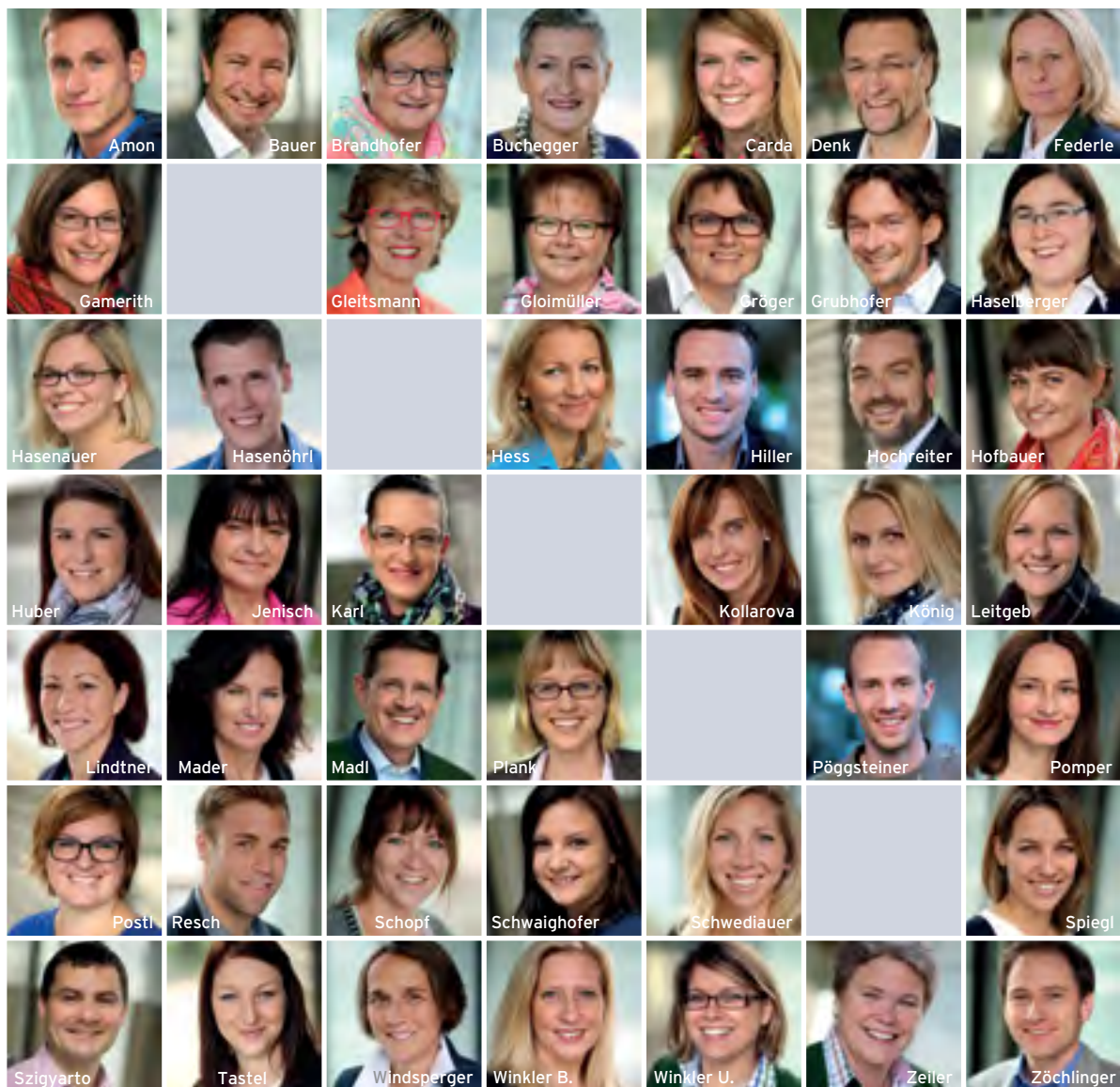
Das Team der Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niederösterreich-Werbung GmbH nehmen folgende Aufgaben wahr:

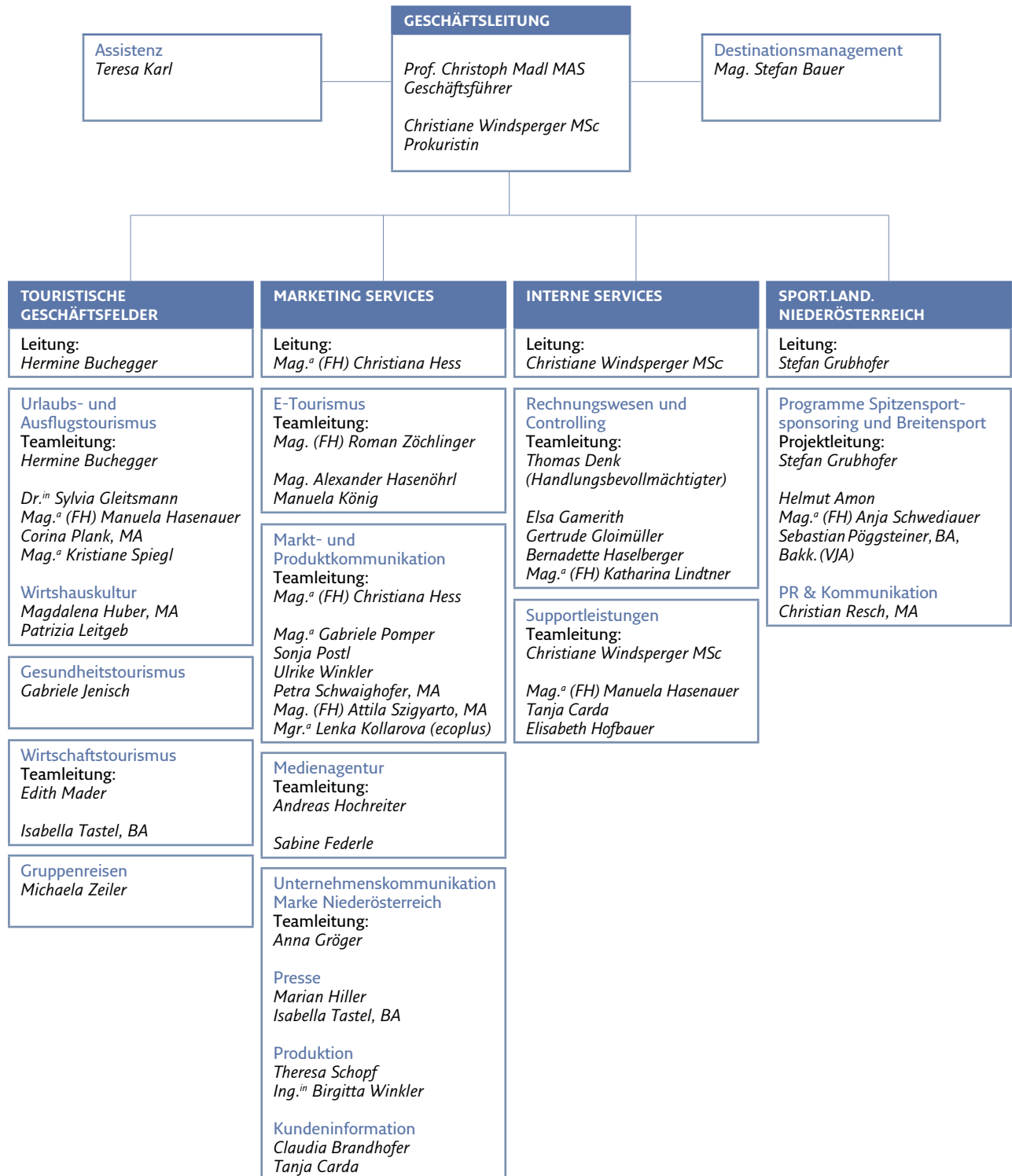
- _ Bewirtschaftung der vier landesweiten Geschäftsfelder inkl. Produktentwicklung und Marketing
- _ Marketingaufgaben der Gartenplattform
- _ Agenden des Vereins Niederösterreichische Wirtschaftskultur
- _ Medienagentur für das Wirtschaftsressort
- _ Destinationsmanagement

_ Umsetzung der Programme SPORT.LAND.Spitzensportsponsoring & Breitensport

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über viele Jahre Erfahrung im Tourismus, hohes Expertenwissen in ihren Aufgabenbereichen und bilden sich laufend weiter. Kundenorientierung und die Rolle als professioneller Dienstleister der niederösterreichischen Wirtschaft stehen als Grundprinzipien im Mittelpunkt der Arbeit.



Organigramm der Niederösterreich-Werbung GmbH





Beteiligungen der Niederösterreich-Werbung GmbH

Die Niederösterreich-Werbung hält Beteiligungen an den sechs Tourismusdestinationen, der Niederösterreichischen Kulturwirtschaft sowie der Niederösterreich-Card GmbH. Darüber hinaus setzt die Niederösterreich-Werbung die Marketingaktivitäten der Gartenplattform Niederösterreich um und führt die Agenden des Vereins Niederösterreichische Wirtschaftskultur.

Niederösterreich-CARD

Die Niederösterreich-Card GmbH wurde 2005 auf Initiative des Landes Niederösterreich mit dem Ziel gegründet, die Wertschöpfung im Ausflugstourismus durch ein zeitgemäßes Card-System nachhaltig zu steigern (Detailbericht siehe Seite 129).

Niederösterreichische Kulturwirtschaft (NÖKU)

Die NÖKU vereint als Holdinggesellschaft und Kulturmanagement-Organisation 12 Tochtergesellschaften mit knapp mehr als 30 Kunst- und Kulturmarken im Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich, die zu den bedeutendsten in Niederösterreich zählen. Zu den Aufgaben der NÖKU zählen die Koordination des Angebots der Kulturbetriebe, die Qualitätssicherung, die Erfüllung des Förderauftrags sowie die Bereitstellung diverser Supportleistungen. Für die Niederösterreich-Werbung bedeutet die Beteiligung an der NÖKU eine auch formal festgehaltene intensive Zusammenarbeit, sowohl mit der Holding als auch mit den einzelnen Kulturbetrieben.

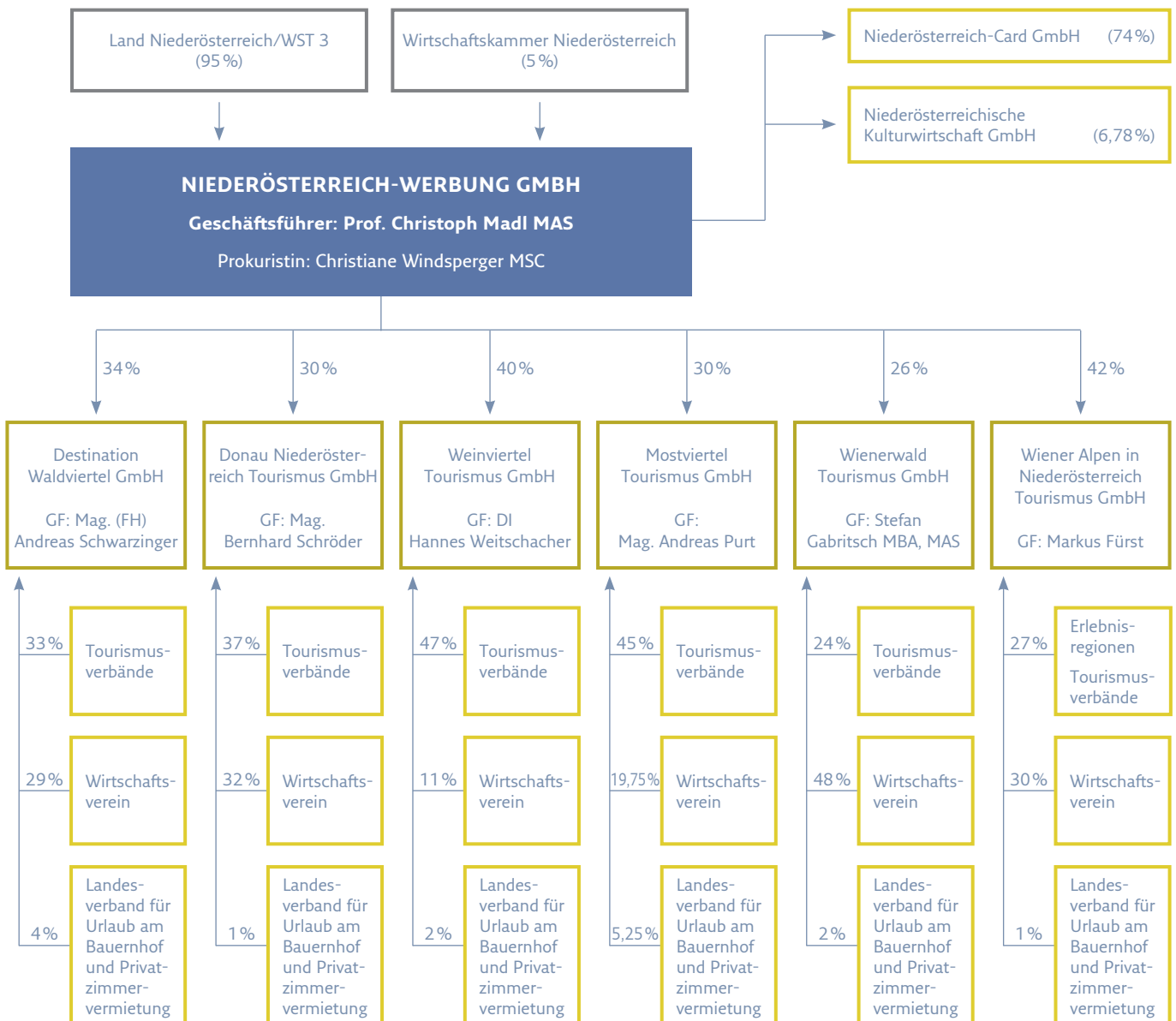
Destinationen

Die Entwicklung der Tourismusstrategie Niederösterreich 2020 und damit auch der Strategien der sechs Destinationen hat das Jahr 2014 geprägt. In 17 moderierten Workshops wurde unter intensiver Mit-einbeziehung der regionalen touristischen Akteure in verschiedenen Ebenen (Land, Destinationen, Unternehmer) an der touristischen Ausrichtung gearbeitet. Eine intensive Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen der Niederösterreich-Werbung und den Destinationen findet regelmäßig statt - angefangen von der gemeinsamen Marketingplanung bis zu den regelmäßigen Jour-fixe-Terminen und Treffen zu spezifischen Arbeitsbereichen. So wird das Online-Buchungssystem TOMAS jetzt von allen Destinationen einheitlich eingesetzt, nicht zuletzt ein Vorteil, da Weiterentwicklungen im System nun für alle deutlich günstiger werden.

Zur bevorstehenden neuen LEADER-Periode gab es regelmäßige Informationsgespräche, um eine bestmögliche Vorbereitung für künftige Projekteinreichungen zu ermöglichen. Damit verbunden ist allerdings auch die Erkenntnis, dass die Rahmenbedingungen - insbesondere was die Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel aus LEADER betrifft - schwieriger werden. Im Rahmen der ARGE Donau Österreich wurde gemeinsam mit den Bundesländern Oberösterreich und Wien ein gemeinsamer Webauftritt entwickelt, um den Gästen einen guten Überblick über das gesamte Angebot der Donauregion in Österreich zu geben.



Beteiligungsstruktur





Tourismusmarketing 2014

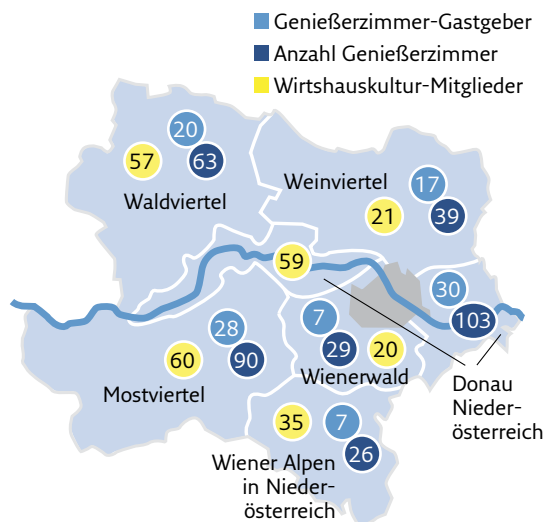
Geschäftsfeld Urlaubs- und Ausflugstourismus

Die Stoßrichtung Kulinarik-Kultur-Wein ist aufgrund der erstklassigen Angebote der wesentliche Image-träger des niederösterreichischen Urlaubs- und Ausflugstourismus. Zudem erreichen die genussvollen und hochwertigen Angebote immer breitere Kundenschichten. Aufbauend auf diese Stärken soll das wachsende Potenzial dieses Bereichs mit neuen Produktentwicklungen ausgeschöpft werden. Gemeinsam mit den wichtigsten Partnern – neben den Destinationen sind dies die Wirtshauskultur, die Weinstraße, die Kulturabteilung des Landes und die NÖKU – werden innovative touristische Angebote kreiert und weiterentwickelt.

Genießerzimmer Niederösterreich

Um einen Anreiz für die Qualitätssteigerung zu setzen, wurde 2005 das Projekt Genießerzimmer ins Leben gerufen. Genießerzimmer-Betriebe zählen zu den besten Gastgebern in Niederösterreich. Mittlerweile beteiligen sich über 100 Hotels, Privatzimmer- und Urlaub-am-Bauernhof-Vermieter, die nicht nur mit besonderem Service überzeugen, sondern auch als Experten und beste Ratgeber der niederösterreichischen Genussskultur fungieren. Im Jahr 2014 haben elf neue Beherbergungsbetriebe die Premium-Qualitätsauszeichnung „Genießerzimmer“ erhalten. Gemeinsam mit den Destinationen sowie dem Landesverband für Urlaub am Bauernhof und Privatzimmervermietung wird das Angebot der Genießerzimmer laufend weiterentwickelt.

2014 wurde in Zusammenarbeit mit den Kulturbetrieben ein neues Kulturticket Niederösterreich geschaffen, mit dem die Genießerzimmer-Gäste über das vielfältige Kulturangebot informiert werden und ermäßigten Zutritt zu über 80 Kulturbetrieben und Kulturveranstaltungen erhalten.



Genießerzimmer und Wirtshauskultur 2014 nach Destinationen

Wirtshauskultur Niederösterreich

Die Niederösterreichische Wirtshauskultur ist ein wesentlicher Grund dafür, dass Niederösterreich als „Land für Genießer“ bezeichnet wird. Was 1994 mit Qualifikationsmaßnahmen begann, hat die gastronomische Landschaft Österreichs und die Lebenskultur in Niederösterreich maßgeblich verändert und geprägt. 20 Jahre nach Gründung der Wirtshauskultur bekennen sich 252 Wirte zur regionalen Küche und zur typisch niederösterreichischen Gastfreundlichkeit. Neben der gemeinsamen Vermarktung zählt auch die Qualitätssicherung zu den wichtigsten Aufgaben. Rund 80 Teilnehmer besuchten Seminare zu Themen wie „Beschwerdemanagement“ oder „Werbung, die wirkt“ sowie Kochworkshops zum Thema Ackerfrüchte oder Fisch.

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums wurde im Herbst der Wettbewerb „Bestes Gulasch Niederösterreichs“ durchgeführt, an dem 66 Betriebe teilnahmen. Aus den sechs Regionalsiegern wurde schließlich der Landgasthof Bärenwirt in Petzenkirchen zum Sieger gekürt. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Wirtshauskultur-Gutscheine und die Partneraktion mit der Niederösterreich-CARD: 2014 wurden über 1.859.000 Bonuspunkte bei den Wirtshauskultur-Betrieben gebucht,



was einem unmittelbaren Umsatz von EUR 1,86 Millionen entspricht.

Nach zehn Jahren an der Spitze der Wirtshauskultur übergab Mitte November die langjährige Obfrau Ulli Amon-Jell die Agenden an Harald Pollak vom Retzbacherhof in Unterretzbach.

Weinstraße Niederösterreich

Die Niederösterreich-Werbung arbeitet eng mit den Weinstraßen-Abschnitten, den Destinationen Donau Niederösterreich, Thermenregion Wienerwald und Weinviertel zusammen. Erfreulich ist die Tatsache, dass insgesamt 126 Testungen im Rahmen der Qualitätsoffensive durchgeführt wurden. Davon ließen sich 16 Weinherbst-Veranstaltungen (im Vorjahr acht) und 110 Weinstraßen-Mitgliedsbetriebe (im Vorjahr 82) mit einem Mystery-Check testen. Zum TOP-Weinfest des Jahres wurde das K & K Weinherbst-Fest Jedenspeigen gekürt.

Für die Weinstraßen-Abschnitte wurde, abgeleitet vom Corporate Design der Marke Niederösterreich, eine neue Visualisierung ausgearbeitet. Startschuss war zum Weinherbst mit Außenwerbung in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich. Eingeläutet wurde der Weinherbst 2014 mit einem Medienabend im Weingut Aumann in Tribuswinkel, die sechste Charity-Weinlese fand im Weingut Steyrer in Kuffern im Weinbaugebiet Traisental statt. Zudem wurden für den Weinherbst erstmals gezielt Maßnahmen in sozialen Netzwerken gesetzt.

Der Schutz der Marke Weinherbst wurde erweitert, Weinherbst ist nun EU-weit als Wortmarke geschützt.

Radtourismus

2014 gab es den Startschuss für die neue Marketing-Plattform EuroVelo9, um den fertig ausgebauten Abschnitt zwischen Brünn und Maribor zu bewerben. Mitglieder sind die Region Südmähren, Niederösterreich, die Steiermark und Slowenien. Zu den Maßnahmen zählen die Mitgliedschaft bei „Radtouren

in Österreich“, der größten österreichischen Rad-Marketingplattform, ein Internet-Auftritt unter www.eurovelo9.com, Online-Kampagnen sowie die Produktion eines Folders, der in deutscher und tschechischer Sprache erschienen ist. Inhaltlich verbinden die Themen Wasser und Thermen, Kultur, Kulinarik und Wein die vielfältigen Landschaftsabschnitte. In Niederösterreich erstreckt sich die Route über 182 Kilometer, von Mikulov ausgehend führt sie über Mistelbach, Wien und Bad Erlach bis Mönichkirchen.

Die Kooperation mit dem ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club), mit über 130.000 Mitgliedern Deutschlands größter Fahrrad-Club, wurde fortgesetzt. Einerseits wurde am Donauradweg und am Traisental-Radweg das ADFC-Bett+Bike-Konzept umgesetzt, das auf die speziellen Bedürfnisse der Radurlauber zugeschnitten ist. Zudem wurden beide Top-Radrouten mit dem Gütesiegel „ADFC-Qualitätsradroute“ ausgezeichnet und sind somit in der Kommunikation des ADFC eine wertvolle Empfehlung für Radtouristen.

Gartensommer Niederösterreich

Das in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Gärten Niederösterreichs“ und den touristisch relevanten Gartenanlagen initiierte Projekt „Gartensommer Niederösterreich“ bildete bereits zum vierten Mal den Schwerpunkt in der Bewerbung des Gartenlandes Niederösterreich. Schaugärten, Wirtshauskultur-Wirtshäuser, Genießerzimmer-Betriebe und auch TOP-Heurige nahmen am Gartensommer teil und organisierten dabei rund 250 Veranstaltungen. Glanzvolle Höhepunkte waren die drei Gartensommer-Vollmondnächte mit insgesamt 6.600 Gästen.

Camping

Mit dem Verband der Niederösterreichischen Campingplatzhalter wurde die Zusammenarbeit hinsichtlich Qualifizierung und Vermarktung fortgeführt. 2014 wurden sieben Campingplätze als „Qualitätspartner Niederösterreich“ ausgezeichnet.



Bergerlebnis

Um die niederösterreichischen Bergregionen touristisch zu stärken, wurde in Zusammenarbeit des Landes Niederösterreich mit den Destinationen Mostviertel und Wiener Alpen in Niederösterreich sowie deren Gemeinden das Programm „Bergerlebnis in Niederösterreich“ (kurz BIN) gestartet. Mit den neun Bergerlebniszentren - Annaberg, Lackenhof, Göstling an der Ybbs und Mitterbach im Mostviertel sowie Mönichkirchen, Puchberg am Schneeberg, Reichenau an der Rax, Semmering und St. Corona in den Wiener Alpen in Niederösterreich - soll durch eine aktive Standort- und Produktentwicklung die touristische Qualität gesteigert, der Ganzjahrestourismus aufgebaut und die Nachfrage von neuen Gästen nach alpinem Urlaubstourismus nachhaltig angekurbelt werden. Aufbauend auf die Stoßrichtung Abenteuer der Tourismusstrategie 2020 werden marktfähige Produkte sowie innovative Erlebnisse für Wanderer und Naturinteressierte geschaffen. Darüber hinaus zählen seit 2014 auch zehn Berghütten zu den Qualitätspartnern Niederösterreich.

Leitprodukt Sommer: „Bergsommer Selektion“

Ausgerichtet auf ein urbanes Publikum fand der Bergsommer Niederösterreich bereits zum dritten Mal statt. 2014 wurde als neues Leitprodukt die „Bergsommer Selektion“, 15 einmalige und limitierte Urlaubspackages, entwickelt. Im Mostviertel konnte man beispielsweise eine Nacht im Elsbeerbaum verbringen oder sich zur Sternenkunde an den dunkelsten Ort Mitteleuropas begeben. In den Wiener Alpen in Niederösterreich standen unter anderem die fachkundige Anleitung beim Malen im Rosengarten oder Geschichten zum Essen beim „Story Dinner“ am Programm.

Leitprodukt Winter: „Ski- und Langlauf-Schnuppertage Niederösterreich“

Das Angebot wurde für Einsteiger sowie Wiederein-

steiger entwickelt, um sie (wieder) für den Wintersport zu gewinnen. Die Tagesprogramme inkludieren Unterricht, Leihhausrüstung, Liftkarte und die „Freunde der Berge-Card“. Die Langlauf-Schnuppertage Niederösterreich wurden auch im Waldviertel angeboten.

Geschäftsfeld Gesundheitstourismus

Mehr als 30 % der niederösterreichischen Gästenächtigungen sind dem Kur- und Gesundheitstourismus zuzuschreiben. Neben den vorhandenen natürlichen Heilvorkommen wurden in den letzten Jahren herausragende medizinisch-therapeutische Kompetenzen entwickelt. Gleichzeitig haben sich die Gesundheitsbetriebe und deren Angebote auch qualitativ gesteigert. Demografische Veränderungen, wachsendes Gesundheitsbewusstsein und der Wertewandel bieten neue Chancen. Ziele im niederösterreichischen Gesundheitstourismus liegen im Zukunftsmarkt Prävention sowie in der medizinischen Positionierung der Gesundheitsbetriebe mit starkem Fokus auf einzelne Krankheitsbilder.

Gemeinsam mit zehn Gesundheitsbetrieben wurde auch 2014 die Kommunikationsoffensive unter dem Titel „Bleiben Sie gesund - eine Initiative der Niederösterreichischen Gesundheitshotels“ fortgeführt. Ziel ist die Bewerbung der Gesundheitsangebote durch zielgruppenspezifische Medienkooperationen in Print und Radio sowie durch Zielgruppenmailings und Pressearbeit.

Ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung im niederösterreichischen Gesundheitstourismus ist das Gütezeichen „Best Health Austria“ - die einzige staatlich anerkannte und EU-weit gültige Qualitätsauszeichnung für Gesundheitsbetriebe -, mit dem acht niederösterreichische Gesundheitsresorts ausgezeichnet sind. Das Gütezeichen wird von der ÖQA - Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Qualität in Zertifizierungsverfahren an Gesundheitsbetriebe vergeben. Die Niederösterreich-Werbung hat



die Koordination des Aus- und Weiterbildungsprogramms „Best Health Expert“ zur Qualifizierung der Mitarbeiter und Führungskräfte im Gesundheitstourismus übernommen.

Geschäftsfeld Wirtschaftstourismus

Die Bearbeitung von Meetings, Events, Incentives und Kongressen wird vom Convention Bureau Niederösterreich und seinen aktuell 47 Partnerbetrieben übernommen. Sie sind damit die erste Anlaufstelle für Unternehmen, Agenturen und Kongressveranstalter in diesem Bereich. Daneben ist die Durchführung von Sales-Aktivitäten eine der zentralen Aufgaben des Convention Bureau. Im Jahr 2014 wurden gemeinsam mit den Partnern sehr erfolgreiche Messeauftritte, Workshops, Verkaufsreisen und Famtrips in Österreich, Deutschland und der Slowakei durchgeführt. Unter anderem präsentierte sich das Convention Bureau Niederösterreich auch bei Firmenkunden in Graz und Salzburg.

Der Einladung zum Kundenevent „Kulinarische Expedition im Grünen“ im Conference Center Laxenburg folgten über 200 Gäste aus Wien und Umgebung. Besonderen Anklang fand die Kunst dreier Spitzenköche: Wirtshauskultur-Top-Wirt Harald Pollak, Haubenkoch Toni Mörwald und Reinhard Horvath, der erste vegane Cateringkoch Niederösterreichs, widmeten sich vor Live-Publikum ihrer genussvollen Mission.

39 Anträge zur Kongressförderung wurden positiv erledigt, 7.300 Nächtigungen konnten hier zugeordnet werden.

Geschäftsfeld Gruppenreisen

Das Geschäftsfeld Gruppenreisen wendet sich an Busunternehmer, Busreiseveranstalter, Paketreiseveranstalter, Incomer, Vereine und Betriebe. Unter der Leitung des Geschäftsfeldes arbeiten alle sechs Desti-

nationen und „Die Gärten Niederösterreichs“ effizient nach einheitlichen Standards.

Neben dem persönlichen Verkauf wurde auch 2014 wieder der Schwerpunkt bei Kooperationen mit Busunternehmern gesetzt, um die Durchführungsrate der in den Katalogen angebotenen Reisen zu steigern bzw. Vereine für einen Vereinsausflug nach Niederösterreich zu gewinnen. Es wurden unter anderem Inforeisen für Multiplikatoren im Vereinsreisenbereich in Kooperation mit Busunternehmern aus Österreich durchgeführt und Reise- bzw. Hausmessen von Busunternehmern in Österreich und Deutschland besucht. Die Initiative „Volksschulen zum Schnee“ – in Kooperation mit dem Projektteam Bergerlebnis Niederösterreich – wurde fortgeführt, um Volksschüler aus Niederösterreich, Wien und dem Burgenland für einen Skitag in Niederösterreich zu begeistern.

Das Jahresergebnis 2014 in Zahlen:

_ 2.187 Kontakte (davon 65% Firmen und Vereine und 35% Busunternehmer und Incomer). Das waren um 9% mehr Kontakte als im Vorjahr.

_ Gebucht wurden insgesamt 28.156 Personen. Diese teilten sich auf 6.590 Personen im Nächtigungsbereich (ergaben 11.094 Nächtigungen) und 21.566 Personen im Tagesausflugs-Bereich. In Prozent ist es ein leichter Rückgang bei den gebuchten Nächtigungen (minus 796 Nächtigungen), beim Tagesausflugsbereich ist es ein Zuwachs um 7.198 durch uns abgewickelte Personen.

_ Im Winter 2014/15 nutzten bei „Volksschulen zum Schnee“ 13.434 Kinder (ein Plus von 23%) das Angebot, mit den Lehrern und Begleitpersonen hatten wir 2014 über 16.000 Teilnehmer.



Marketing

Das Endkunden-Marketing orientierte sich 2014 noch an der Tourismusstrategie 2015: Als richtungswesend ist dabei die Aufteilung der Kernmärkte Österreich, Deutschland, Schweiz, Tschechien, Slowakei und Ungarn nach den Tourismusstrategie-Stoßrichtungen zu sehen. Die gemeinsame Marketingplanung mit den sechs Destinationen wurde in diesem Sinne fortgesetzt. Die Tabelle zeigt die Aufteilung für das Jahr 2014, woraus sich Marketingaktionen und Kampagnen ableiten.

Österreich

Am Hauptmarkt Niederösterreichs wurden unter anderem folgende öffentlichkeitswirksame Marketingaktionen umgesetzt: Start war im März mit der Kampagne „Kulturfrühling“ mit PR-Event, Außenwerbung und Online-Marketing. Im Sommer folgten die Aktivitäten zum Bergsommer mit einem reichweitenstarken Medienbeileger und Online-Aktivitäten. Im Herbst stand der Weinherbst im Fokus, wobei die Außenwerbung gemeinsam mit den Weinstraßenabschnitten umgesetzt wurde. Erfolgreich war auch die Veranstaltung „Tirol trifft Niederösterreich“ vor dem Goldenen Dachl in Innsbruck, die zugleich Auftakt für eine Weinherbst-Woche in Innsbrucker Restaurants war.

Themenschwerpunkte 2014 in den Märkten nach Jahreszeiten



Deutschland und Schweiz

2014 wurde neben der Pressearbeit ein Fokus auf Bayern, den wichtigsten Herkunftsmarkt in Deutschland, gelegt. Erstmals wurden Kinospots in Programmkinos gezeigt, zwei reichenweitenstarke Medienbeileger für den Sommer- und Herbsturlaub und ein PR-Event zum Saisonstart in München organisiert. Diese und gezielte Online-Aktivitäten führen zum neu gestalteten Webportal, wo alle Deutschland-Angebote zu Kultur und Wein präsentiert werden.

Zu Dreharbeiten in Niederösterreich betreuten wir Filmteams für die ARTE-Sendung „Landträume“, für die BR-Serie „Landgasthöfe“ und für die neue ZDF-Reihe „LandGut“. Mit dem führenden deutschen Reiseportal Marco Polo wurde eine Kooperation für ein digitales „travel magazin extra Niederösterreich“ fixiert und mit redaktionellen Vorarbeiten gestartet.

CEE: Tschechien, Slowakei, Ungarn

Medienarbeit, Online-Marketing und Wirtschaftskooperationen bildeten den Schwerpunkt der Maßnahmen in den CEE-Ländern. Die Themen wurden den jeweiligen Kundeninteressen angepasst: In Tschechien punktet Niederösterreich mit Radtouren, Bergsommer und Wintersport. Die genuss- und lifestyleorientierten Gäste in der Slowakei wurden gezielt mit den Themen Genuss, Rad, Berg und Ausflug angesprochen. Als „Bergregion vor der Tür“ ist Niederösterreich in Ungarn nach wie vor sehr gefragt. Entsprechend stand auch 2014 im Zeichen der Bewerbung der Bergregionen, im Sommer wie im Winter.



Interne Medienagentur

Die interne Medienagentur verantwortet die Medienplanung (Offline und Online) für das Wirtschaftsressort Niederösterreich und die Umsetzung von medialen Kampagnen für Tourismus (Niederösterreich-Werbung und die sechs Destinationen), SPORT.LAND sowie Wirtschaftspartner (ecoplus, NÖ-BBG, RIZ, N.vest, NÖBEG, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Weiters dient die Medienagentur als Schnittstelle zu allen anderen Landesorganisationen im Bereich der Abwicklung kollektiver Medienprojekte, beispielsweise die Medienaktivitäten zur Landesausstellung. Gemeinsame Interessen, Zielgruppen, Themen und Medien werden in Medienklausuren definiert. Durch diese gezielte Koordination wird die größtmögliche mediale Wirkung erzielt. Großprojekte wie Sonderbeilagen zu Kurier, NÖN, News oder Wirtschaftsblatt werden von der internen Medienagentur koordiniert und umgesetzt.

Marke Niederösterreich

Das Brand-Management arbeitet kontinuierlich an der Positionierung Niederösterreichs, um Niederösterreichs Image zu steigern und Niederösterreich als Ausflugs- und Urlaubsland zu verankern. Die dafür definierten Marken-Leitlinien geben die Kernaussagen und -leistungen sowie die Visualisierung der Kommunikation vor. Ausgehend von der neuen Tourismusstrategie Niederösterreich 2020 (siehe Seite 31) wurden die Kommunikationsrichtlinien hinsichtlich der Stoßrichtungen Lebenslust, Wohlbefinden und Abenteuer adaptiert und die Mitarbeiter und Markenverantwortlichen der Destinationen geschult.

Kommunikation

Aufgrund der Bearbeitung von mehreren Auslandsmärkten setzt die Niederösterreich-Werbung vor allem auf Online-Kommunikation. Printmittel werden in

erster Linie zur Kundenbindung, zur Inspiration oder zum punktuellen „Pushen“ von Themen und Angeboten eingesetzt, mit dem klaren Ziel, über die gedruckten Werbemittel die Gäste zu den Web-Portalen zu führen. Hier soll der Gast zur Aktion animiert werden, weiterlesen, anfragen und buchen. Neben der Aufgabe, neue potenzielle Gäste und Zielgruppen zu erreichen, wird aber auch der Kontakt mit den bestehenden Kundenkontakten gepflegt.

2014 hat die Niederösterreich-Werbung:

2.080.000 Medienbeilagen,
437.000 Kundenzeitungen und
238.000 Newsletter
verschickt.

88.700 Kundenadressen,
17.000 Newsletter-Abos,
11.000 B2B-Kontakte Gruppenreisen,
6.000 B2B-Kontakte Convention Bureau und
10.800 konkrete Kundenanfragen
bearbeitet.

974.000 Visits auf den Webportalen,
466.000 versandbereite Print-Werbemittel,
70.800 Facebook-Fans,
24.000 App-Downloads „Niederösterreich-Guide“,
21.164 YouTube-Videoaufrufe mit
33.600 Minuten Wiedergabezeit und
445 PR-Aktivitäten mit rd. 4.800 Clippings
gezählt.



Inspiration und Motivation: Die Kundenzeitung „Übers weite Land“ und die Wirtschaftskulturzeitung wurden zusammengelegt. Dafür erscheinen sie nun im handlichen Format viermal im Jahr mit einer Auflage von je rund 120.000 Stück.



E-Tourismus

Der Kommunikationsstrategie entsprechend wurden die Projektaktivitäten intensiviert und gemeinsame digitale Infrastruktur-Projekte mit den Destinationen vorangebracht. Dazu zählen die Weiterentwicklung der Niederösterreich-App, des „Datenmanagers“ (Betriebsdatenverwaltung), der Buchungssoftware „TOMAS“ sowie die Kundendatenbank EMS.

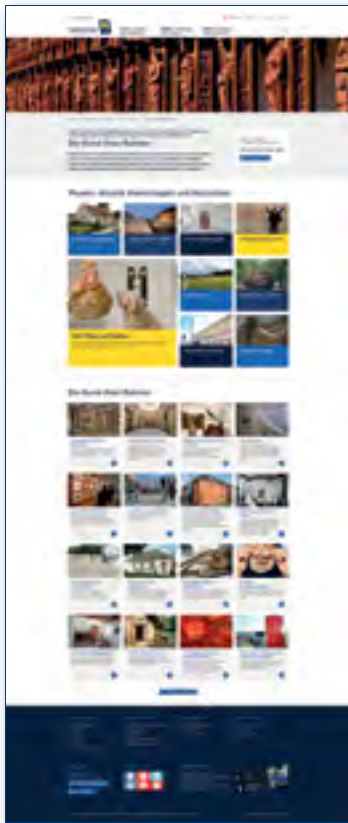
Seit März 2014 steht den Usern ein neuer „Veranstaltungskalender Niederösterreich“ zur Verfügung. Das Projekt wurde in Kooperation mit der NÖKU umgesetzt. Der neue Veranstaltungskalender bietet nicht nur Information zu den vielfältigen Events aus den Bereichen von Kunst bis Kulinarik, sondern empfiehlt zudem nahe gelegene Wirtshauskultur-Häuser, Beherbergungsbetriebe und lohnende Ausflugsziele. Die Darstellung passt sich an das jeweilige Endgerät an und steht auch als App zur Verfügung.

Neue Webarchitektur

Nach 18 Monaten Entwicklungs- und Umsetzungs-dauer ging im Oktober 2014 die richtungsweisende neue „Webarchitektur Niederösterreich“ online. Ziel ist es, in der Kommunikation zukunftsfit zu sein und den Kunden auf einem zeitgemäßen Medienkanal und auf allen Endgeräten Inspiration und Information zu geben. Die Umsetzung erfolgte durch ein Team aus den Destinationen sowie externen Webdesign-Experten unter der Projektleitung der Niederösterreich-Werbung.

Die Fakten:

- _ Einheitliche Strukturen für die niederösterreichischen Tourismusdestinationen und die Niederösterreich-Werbung. Damit wird eine Reduktion der Gesamtkosten bewirkt. In der ersten Umstellungsphase waren Mostviertel, Weinviertel und Waldviertel dabei, 2015 folgen die Wiener Alpen, die Niederösterreich-CARD, Wirtshauskultur, Top-Heurige und andere landesweite Portale.
- _ Bessere Orientierung für den Gast dank gleicher Navigation auf allen Websites.
- _ Responsive Programmierung - die Website passt sich automatisch an alle Endgeräte an.
- _ Slide-Design bringt höchste Flexibilität (Baukasten-System für Content).
- _ Kundenansprache im Magazin-Style mit hohem Bildanteil.
- _ Anreicherung der Artikel mit kontextuell passenden Angeboten.
- _ Informationen über rund 13.000 Points of Interest aus dem Datenmanager (Wirtshäuser, Ausflugsziele, Freizeiteinrichtungen ...), weiters 1.300 Rad-, Wander- und Mountainbiketouren und durchschnittlich 5.000 Veranstaltungen aus dem Veranstaltungskalender Niederösterreich.
- _ Durch eine übergreifende Weiterentwicklung sind laufende strukturelle und technische Anpassungen aller Projekte gesichert.



*Niederösterreich im Web:
Gleiche Struktur für Land,
Destinationen und Themen bringen
bessere Orientierung für den User*





Qualitätsmanagement

Qualitätspartner Niederösterreich

Im niederösterreichischen Tourismus wird seit vielen Jahren die qualitative Weiterentwicklung aktiv und mit entsprechenden Initiativen vorangetrieben. 2012 wurden allgemein gültige Basiskriterien definiert, die als niederösterreichweiter Standard für touristische Dienstleistungsbetriebe gelten. Mitglieder von Qualitätsgruppierungen wie zum Beispiel Genießerzimmer und Wirtshauskultur müssen darüber hinaus noch verpflichtende Zusatzkriterien erfüllen.

2014 fanden rund 300 Testungen (Mystery Checks und angekündigte Betriebsbesuche) statt, unter anderem wurden auch über 60 Betriebe für das Regionspartnerprogramm der Landesausstellung 2015 qualifiziert. Auch an der Moststraße wurden alle 90 Mitgliedsbetriebe überprüft. So sind Ende 2014 rund 1.550 Betriebe als Qualitätspartner ausgezeichnet.

Tagungen

7. Mostviertler Nachhaltigkeitskonferenz

Mit den vielfältigen Aspekten eines nachhaltigen Tourismus befasste sich die 7. Mostviertler Nachhaltigkeitskonferenz im September im Pielachtal. „Nachhaltigkeit durch Netzwerke“ war das Kernthema, gut 100 Gäste aus Österreich, Deutschland und Südtirol nahmen teil. Vorträge und regen Gedankenaustausch gab es zudem zu weiteren Themenkomplexen wie „Betriebsübergabe im Tourismus und im bäuerlichen Bereich“ oder „Natur bewahren und regionale Kreisläufe ankurbeln“.

5. Internationale Donau Tourismus Konferenz

„Die Donau – alles im Fluss?“

Rund 1,1 Millionen Menschen sind pro Jahr auf Passagierschiffen auf der Donau unterwegs, davon etwa 300.000 auf mehrtägigen Kreuzfahrten. Die Wertschöpfung aus der Kabinen- und Ausflugsschiffahrt in Niederösterreich beträgt rund 44 Millionen EUR pro Jahr.

Die 5. Internationale Donau Tourismus Konferenz fand im Dezember in Krems statt. Unter der Federführung der Destination Donau Niederösterreich organisiert, war sie mit 160 Fachteilnehmern ein wichtiger Beitrag zum Image und zur Sicherung des hohen wirtschaftlichen Stellenwerts der Ausflugs- und Kabinenschiffahrt. Im Fokus standen Strategien zur erfolgreichen Weiterentwicklung und langfristigen Absicherung des Tourismus an der Donau – zu Wasser, aber ebenso zu Land.

Netzwerktag

Die Mitarbeiter in den Tourismusdestinationen, den landesweit agierenden Organisationen wie zum Beispiel Urlaub am Bauernhof sowie der Niederösterreich-Werbung treffen sich jährlich zu einem Netzwerktag, bei dem Information zu aktuellen Themen sowie Trends, Ideen und Wissenswertes vermittelt werden. Der Netzwerktag 2014 hatte „Produktentwicklung“ zum Thema, was durch Vorträge von Susanne Kraus-Winkler, Loisium (Produktentwicklung auf Hotelebene), Hans Wieser, Wolfgangsee Tourismus (Produktentwicklung auf Destinations-Ebene), und Michael Scheuch, Österreich Werbung (Die Rolle von Produkten in Bezug auf Marketing und Marken), unterstützt wurde. Nach einem Kreativ-Workshop bildete eine Kabarett-Einlage von Christoph Fälbl den Abschluss des Netzwerktags 2014.



Ausgezeichnete Leistungen 2014

Top-Wirt

Von allen Wirtshauskulturbetrieben stellten sich 54 Mitglieder bereits zum 16. Mal freiwillig der Wahl zum „Top-Wirt“, also jeder fünfte Wirtshauskultur-Wirt. Basis für die Auszeichnung als Top-Wirt der Niederösterreichischen Wirtshauskultur sind umfangreiche und anonyme Tests. Bewertet wird dabei nach unterschiedlichen Kriterien und Gewichtungen wie saisonale und regionale Küche, Kreativität und Weinkarte, Aufmerksamkeit, Freundlichkeit und Kompetenz der Gastgeber. Als „Top-Wirt des Jahres 2014“ wurde Gerti Geidel vom Landgasthof zur Linde in Laaben ausgezeichnet, der „Einsteiger des Jahres 2014“ ging an Familie Galler vom Wirtshaus Blumenstöckl in Klosterneuburg. Familie Hag vom Stadtwirtshaus Hopferl in Gmünd darf sich über den Titel „Aufsteiger des Jahres 2014“ freuen. Die Auszeichnungen wurden im Rahmen der Top-Wirte-Gala im Schloss Grafenegg überreicht.

Zauberlehrling

In der Niederösterreichischen Wirtshauskultur geht es um Regionalität, Authentizität, Gemütlichkeit und vor allem um Qualität. Dies soll auch beim Nachwuchs gezielt gefördert werden und darum wurden die Kochlehrlinge bereits zum sechsten Mal zum Wettbewerb geladen. 18 junge Talente aus allen Lehrstufen stellten sich einer fachkundig besetzten Jury in der Tourismusschule TMS im WIFI St. Pölten. Die Wirtshauskultur-Lehrlinge zauberten anspruchsvolle regionale Gerichte auf den Tisch und zeigten, wie gut, kreativ und selbstständig der niederösterreichische Kochnachwuchs arbeitet. Die Auszeichnung „Zauberlehrling GOLD“ ging an Julia Hochstrasser (Landgasthof Bachlerhof), Mike Philip Lauer (Schlosskeller Mailberg), Stefanie Nutz (Gasthof Fischerwirt), Simon Gartner und Anna Schaufler (Landgasthof Bärenwirt).

Innovationspreis Gartentourismus

Insgesamt 20 Projekte bewarben sich um den erstmals vergebenen Innovationspreis Gartentourismus Niederösterreich. Am 21. Oktober erfolgte in Tulln die Präsentation jener vier Einreichungen, die die Jury am stärksten überzeugt hatten. Prämiiert wurden die Arche Noah für die Vermittlung der geschmackvollen Vielfalt alter Gemüsesorten, der Weinhof der Familie Aufreiter, die ihren Gästen die Besonderheiten der Wachauer Marille spannend näherbringen will, die IMC Krems für ihre temporären „Pop-up-Gärten“ und der Molzbachhof für sein Konzept, wie man im Hotel- und Spa-Bereich ein Paradiesgartl attraktiv erlebbar machen kann. 2015 wird die Realisierungsqualität geprüft und die vorbildlichsten Umsetzungen mit einem gestaffelten Preisgeld im Gesamtwert von EUR 25.000 belohnt.

Tourismuspreis Niederösterreich

Die Vergabe des Niederösterreichischen Tourismuspreises geht bis 1997 zurück und ehrt kreative und tatkräftige Unternehmen sowie Persönlichkeiten, die an der Erfolgsgeschichte der Tourismusentwicklung Niederösterreichs mitgewirkt haben.

Am 26. November wurden im Congress Casino Baden die Tourismuspreise 2014 für besondere Verdienste um die Tourismuswirtschaft in Niederösterreich verliehen. Die Hauptpreise gingen an „Polt-Darsteller“ Erwin Steinbauer (Kategorie Medien), Helmut Heider und Dagmar Nahrungsbauer vom Hotel Fahrnberger in Göstling/Ybbs im Mostviertel (Kategorie Wirtschaft) sowie Johann und Rosemarie Neuwiesinger vom Mohndorf Armschlag im Waldviertel (Produkt- und Dienstleistungsinnovation). Zusätzlich erhielt Ökonominer Josef Pleil den Ehrenpreis für seine Verdienste um den Weintourismus.



Weitere Aufgaben der Niederösterreich-Werbung

SPORT.LAND.Niederösterreich Programme

Seit 2004 führt die Niederösterreich-Werbung Spitzensportsponsoring auf Basis von klaren Leistungsvereinbarungen sowie die Umsetzung von Projekten im Gesundheits- und Breitensport – in Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Dach- und Fachverbänden – durch. Niederösterreichs Spitzensportler, Mannschaften als auch Sportevents tragen maßgeblich zur positiven Prägung des Landesimages bei. Daher ist es die Aufgabe im Spitzensportsponsoring, durch professionelle Vernetzung von Wirtschaft, Tourismus, Medien, Gesellschaft und Politik ein Maximum an Vorteilen für den jeweiligen Sponsoringnehmer (Event-Veranstalter, Verein, Sportler etc.) zu erreichen.

Sportevents wie der Austrian Ironman 70.3, das CEV Masters Beachvolleyballturnier in Baden, zwei Etappen der Österreich Rundfahrt, die Wachauer Radtage, der WACHAUmarathon, die Sport.Lounge Niederösterreich und die Waldviertel-Rallye gehören mittlerweile schon zur Tradition im Veranstaltungskalender von SPORT.LAND.Niederösterreich.

Das Snowboard-Weltcuprennen am Jauerling und die beiden Damen-Ski-Weltcuprennen am Semmering mussten 2014 leider witterungsbedingt abgesagt werden. Aus diesem Grund war das nach 2011 zum zweiten Mal veranstaltete Symposium „Sport trifft Wirtschaft“ am 10. Dezember der letzte Sportevent des Jahres. Für die niederösterreichischen Sportler und Sportlerinnen war das Sportjahr 2014 ein sehr bewegtes mit zahlreichen Bestplatzierungen. Für den emotionalen Höhepunkt sorgte der Rücktritt der Beachvolleyball-Europameisterin von 2013, Doris Schwaiger, beim CEV Masters in Baden.

Ein Highlight 2014 bildete die Wings for Life World Run-Premiere im SPORT.ZENTRUM.Niederösterreich. Unter dem Motto „Laufen für diejenigen, die es selbst nicht können“ waren neben Spitzensportlern aus aller Welt auch zahlreiche prominente Botschafter und Hobbyläufer auf den Beinen. Insgesamt stellten 35.397 Läufer an 34 unterschiedlichen Locations auf sechs Kontinenten ihre Ausdauer in den Dienst der guten Sache. Der weltweite Sieg konnte schlussendlich in Niederösterreich gefeiert werden. Lemawork Ketema legte an diesem Tag unglaubliche 80 km zurück, bis er vom sogenannten „Catcher Car“ eingeholt wurde.

Auch das Fußball-Sponsoring brachte einige Höhepunkte mit sich. So absolvierten unter anderem die Nationalteams von Bulgarien und Kanada sowie die Vereinsmannschaften des FC Everton, PSV Eindhoven, Kuban Krasnodar, Botev Plovdiv und der VfL Bochum ihre Trainingslager in Niederösterreich.

Beim Programm Breiten- und Gesundheitssport sorgten vor allem die Bewegungskampagnen „Bädertour“, das Senioren-Bewegungsprojekt „LeBe“, das Fachsymposium „Kinder in Bewegung“, die Ballsportaktion für Volksschulen „Immer am Ball“, das „Sommersportcamp“, der Wettbewerb „Unsere Sportgemeinde“ und „Tuesday Night Skating“ in St. Pölten und Wr. Neustadt für die Mobilisierung der Bevölkerung und für mehr Sport und Bewegung.

Niederösterreich kann auf viele positive Entwicklungen und Erfolge der letzten Jahre zurückblicken. Diese bilden eine solide Basis für die weitere Arbeit. Zur nachhaltigen Weiterentwicklung wurde im April 2014 gemeinsam mit der Sportabteilung des Landes Niederösterreich die Sportstrategie 2020 präsentiert.



Eigenständige Organisationen, mit denen die Niederösterreich-Werbung kooperiert

Niederösterreich-Card GmbH

In der neunten CARD-Saison 2014/15 wurden insgesamt über 144.000 CARDS verkauft, was einem Plus von 5,8% oder 8.000 CARDS gegenüber der Vorsaison entspricht. 319 Ausflugsziele konnten mit der All-inclusive-Niederösterreich-CARD bei freiem Eintritt besucht werden. Die Karte kostete bei Neukauf EUR 54,-, die Verlängerung EUR 49,-.

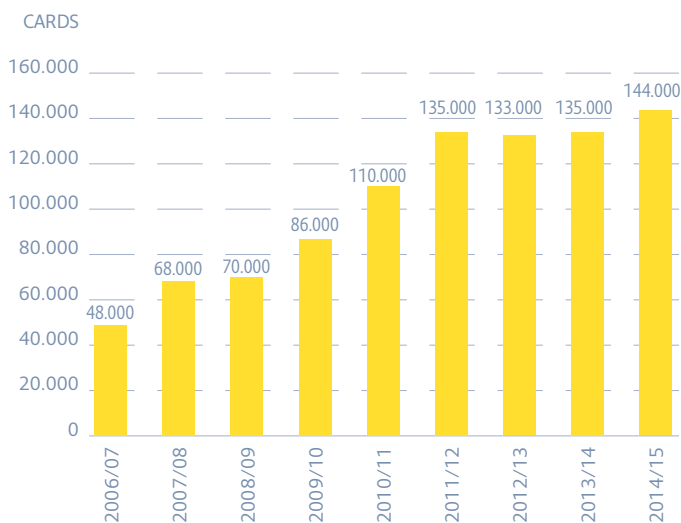
90.000 CARD-Inhaber haben ihre Niederösterreich-CARD für eine weitere Saison verlängert, 45.000 die Karte zum ersten Mal gekauft. 62,2% aller CARD-Inhaber waren Niederösterreicher, 33,7% waren Wiener, was die Zielgruppe der Niederösterreich-CARD widerspiegelt. Der drittstärkste Herkunftsmarkt mit 1,3% war das Burgenland, gefolgt von Oberösterreich mit 1,0%.

Die beliebtesten niederösterreichischen CARD-Ausflugsziele 2014/15 waren die Schneebergbahn, die

Schallaburg, der Tierpark Stadt Haag, die Raxseilbahn und die Garten Tulln. Insgesamt wurde die CARD in der Saison 2013/14 über 1.180.000-mal genutzt. Bei den Vinotheken der Weinstraße Niederösterreich und den Wirten der Niederösterreichischen Wirtshauskultur wurden im Zuge des Bonuspunkte-Programms der Niederösterreich-CARD über 1,85 Millionen Bonuspunkte gesammelt.

TOP-Ausflugsziele Niederösterreich

Seit April 2012 betreut die Niederösterreich-Card GmbH die TOP-Ausflugsziele, zu denen die größten und bekanntesten Ausflugsziele Niederösterreichs zählen. Sie bieten den Gästen besondere Qualität, wobei mehr als 60 Kriterien erfüllt werden müssen. 2014 zählten die TOP-Ausflugsziele 44 Mitglieder, die zur gemeinsamen Vermarktung und zum Erfahrungsaustausch intensiv zusammenarbeiten.



Verkaufte Niederösterreich-CARDS, 2006 – 2014



Ausblick

Ausblick 2015

Ausblick der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie sowie des NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds

Wirtschaftsstrategie Niederösterreich - Umsetzung Steuerungssystem Balanced Scorecard

Im Herbst 2014 wurde die neue Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 von der Niederösterreichischen Landesregierung beschlossen. Zur Umsetzung der Wirtschaftsstrategie im gesamten Wirtschaftsressort wurde bereits in den letzten Jahren das Steuerungsinstrument der Balanced Scorecard (BSC) eingeführt. Das Zielesystem-Instrument dient insbesondere als Orientierungs-, Informations-, Monitoring- und Berichtsinstrument im Rahmen der strategischen Steuerung der Programme und Geschäftsbereiche des Wirtschaftsressorts. Im Rahmen der neuen Wirtschaftsstrategie sind nun die Zielvorgaben, die Wirkungsindikatoren sowie die Erfolgsparameter im Balanced-Scorecard-System entsprechend zu überarbeiten beziehungsweise anzupassen. Für einige Geschäftsbereiche des Wirtschaftsressorts ist das Balanced-Scorecard-System grundsätzlich neu einzuführen. Jede Programm-/Geschäftsbereichs-BSC besteht derzeit aus einer Ziellandkarte sowie einem Berichtsbogen mit einer Reihe definierter Messindikatoren und entsprechenden Ausgangs- und Zielwerten. 2015 soll mit den entsprechenden Anpassungen und Neuentwicklungen begonnen werden.

Organisationsanalyse Wirtschaftsressort

In Zusammenhang mit der neuen Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 steht auch das Projekt „Organisationsanalyse Wirtschaftsressort“. Im Rahmen dieses Projekts soll – durch ein externes Beratungsunternehmen – untersucht werden, wo im Sinne organisationaler Fragestellungen die wesentlichsten Hebel zu einer effizienten Umsetzung der Wirtschaftsstrategie gegeben sind und wo Handlungsbedarf hinsichtlich organisatorischer Veränderungen gegeben ist. Aus diesen Erkenntnissen sollen etwaige notwendige Veränderungs- oder Umsetzungsprojekte definiert werden.

FTI Steering Committee

Im Rahmen der FTI-Strategie Niederösterreich wurde beschlossen, ein beratendes Gremium zum Austausch über Fragestellungen und Herausforderungen der angewandten Forschung einzurichten. Im Rahmen dieses Gremiums, welches unter dem Titel „Steering Committee“ konstituiert wird, sollen Vertreterinnen und Vertreter der unternehmerischen Forschung und Entwicklung mit Vertretern der Landesstellen zusammenkommen und sich insbesondere zur strategischen Ausrichtung des Landes generell, zu den Themenfeldern des FTI-Programms und deren Entwicklung, zu den Unterstützungsinstrumenten sowie zu neuen Themen und Herausforderungen austauschen.

TRIGOS 2015

Seit dem Jahr 2004 werden einmal jährlich Unternehmen aus ganz Österreich vor den Vorhang geholt, die ihre gesellschaftliche Verantwortung vorbildhaft wahrnehmen und nachhaltiges Handeln erfolgreich in ihrer Strategie umgesetzt haben. In Niederösterreich wird der TRIGOS bereits zum 4. Mal vergeben. Wobei dieser ab 2015 im Zwei-Jahres-Rhythmus vergeben wird. Bewertet wird dabei das ganzheitliche Engagement der Unternehmen im sozialen sowie ökologischen Bereich. Eine eigens dafür eingesetzte Jury legt großen Wert darauf, dass Unternehmen nicht nur einzelne Maßnahmen setzen, sondern dass die gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmensphilosophie wahrgenommen und strategisch in alle Bereiche ihres Handelns eingebunden wird.

Start der EFRE-Förderung

Für die EU-Programmplanungsperiode 2014–2020 agiert die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie für das operationelle Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ (IWB 2014–2020) als zentrale zwischengeschaltete Stelle zur Abwicklung von EFRE-geförderten Projekten. Die Teilnahme an bundesländerübergreifenden Gremien sowie die aktive Mitarbeit an den erforderlichen Rahmenbedin-



gungen stellt zudem sicher, dass die Interessen der heimischen Unternehmerinnen und Unternehmer gewahrt sind. Im Laufe des Jahres 2015 werden somit die notwendigen Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen werden, sodass der operative Programmstart noch 2015 erfolgen wird. In diesem Sinne fungiert die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie zukünftig als „One-Stop-Shop“ für EFRE-Förderungen.

Neues Abwicklungssystem für Förderungen

Die Beantragung und Abwicklung von Förderprojekten stellt sich für Unternehmerinnen und Unternehmer oftmals herausfordernd dar. Fristen, Formulare, rechtliche Rahmenbedingungen, unterschiedliche Ansprechpartner, unterschiedliche Förderstellen. Um den

Prozess zu vereinfachen, arbeitet die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie an einem neuen, vollständig elektronischen Abwicklungssystem, welches im Endausbau eine vollständig papierlose Bearbeitung ermöglicht. Von der Antragsstellung bis hin zur Auszahlung der Fördergelder werden die Projektträgerinnen und Projektträger ihr Projekt lückenlos bequem vom Schreibtisch aus begleiten können.

Möglich soll dies durch eine vollständig neu und durch das Land Niederösterreich selbst entwickelte IT-Fachanwendung werden, die sowohl intern als auch für die Unternehmerinnen und Unternehmer eine raschere Kommunikation ermöglicht.

Im Jahr 2015 werden hierfür die Vorarbeiten in einem abteilungsübergreifenden Prozess durchgeführt, der Start ist für Mitte 2016 geplant.

Ausblick der Niederösterreich-Werbung GmbH

Basis für die Aktivitäten der Niederösterreich-Werbung ist die Tourismusstrategie Niederösterreich 2020 mit den Stoßrichtungen Lebenslust, Wohlbefinden und Abenteuer. Sie geben die Richtung für Produktentwicklung, Qualitätssicherung und Marketing vor. Abgedeckt werden damit alle drei Kernsegmente des niederösterreichischen Tourismus: der Urlaubs- und Ausflugstourismus, der Gesundheitstourismus und der Wirtschaftstourismus.

Die Produktschiene „Lebenslust“ fokussiert Angebote rund um Brauchtum und Tradition, Kulinarik und Kultur. Sie richtet sich an Kunden, die Beständigkeit und Echtheit suchen, die Kernbotschaft lautet „Schicken Sie Ihre Sinne auf Entdeckungsreise“. Maßnahmen dazu sind die Kampagne „TOR AUF“ zum Kultur-

und Weinfrühling (mit Kulturabteilung und NÖKU), der Gartensommer und der Weinherbst.

Unter dem Motto „Spüren, was Ihnen gut tut“ werden die vielfältigen Angebote zur Stoßrichtung „Wohlbefinden“ vermarktet. Erreicht werden hier Kunden, die unter Leistungsdruck und beschleunigtem Leben leiden. Im Zentrum stehen nach wie vor die Gesundheitsresorts mit hoher medizinischer Kompetenz, zusätzlich werden Thermen, Wellnesshotels und Betriebe mit entsprechender Wohlfühl-Infrastruktur in die Kommunikation aufgenommen.

Entwickelt werden auch Tourismusprodukte mit außergewöhnlichen Erlebnissen. Sie richten sich an Kunden, die ihren Horizont erweitern oder eine besondere Leistung erbringen wollen. Die Werbebotschaft lautet „Sie sind mehr Abenteurer, als Sie denken“,

Produktlinien sind der Bergsommer, Wintersport und das neu entwickelte Familienurlaubs-Konzept unter dem Titel „Da staunst du! Abenteuerferien in Niederösterreich“. Kernzielgruppe dafür sind urbane Familien mit Kindern bis etwa zehn Jahre. In der Startphase wird „Da staunst du!“ von rund 30 Betrieben angeboten.

Die definierten Märkte Österreich, Deutschland, Ungarn, Slowakei und Tschechien werden kontinuierlich weiterbearbeitet. Neu hinzu kommt der Markt Polen, 2015 wird eine Marktsondierung durchgeführt und erste Schritte festgelegt. Die operative Planung erfolgt in Abstimmung mit den Destinationen und den landesweiten Kooperationspartnern, die Maßnahmen

erfolgen vernetzt über klassische und digitale Kanäle. Der Ausbau im Bereich E-Tourismus wird 2015 weiter vorangetrieben, da sich dieser zum Kernbereich im Marketing entwickelt hat. Die neue Webarchitektur wird als zentrale Informationsplattform ausgebaut.

Im Bereich SPORT.LAND erfolgt die Neuausrichtung der Aktivitäten nach der aktuellen Sportstrategie.

Und nicht zuletzt wird anlässlich der Gründung der Niederösterreich-Werbung vor 20 Jahren die Bedeutung des Tourismus in Niederösterreich breitenwirksam kommuniziert.

Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14
Tel. 02742/90 05 DW 16157, Fax DW 16330
post.wst3@noel.gv.at, www.noe.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2, Haus C
info@noe.co.at, www.niederoesterreich.at

Redaktion & Text - Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie: Martina Ebner, Monika Enzinger, MBA; Johann Göschl, Mag. Christian Kirchberger, DIⁱⁿ Kerstin Koren, Daniela Kitzberger, MA; Mag. Christian Neuwirth, Mag.^a Claudia Pfiffinger, MBA, MLS; Mag.^a Irma Priedl, Mag. Florian Riess, MBA, M.E.S.

Redaktion & Text - Niederösterreich-Werbung GmbH:
Thomas Denk, Anna Gröger, Mag. Alexander Hasenöhl, Christiane Windsperger MSc, MLS
Lektorat: Ivan Löffko, Brunn/Geb.
Grafik: Ing.ⁱⁿ Birgit Winkler, Niederösterreich-Werbung
Druck: Grasl Fair Print, Bad Vöslau



PEFC zertifiziert
Das Papier dieses Produktes stammt
aus nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Foto links oben: Thule G. Jug, Foto links unten und rechts: Rita Newman



Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie

beim Amt der NÖ Landesregierung

3109 St. Pölten

Landhausplatz 1, Haus 14

Tel. 02742/9005-16157

post.wst3@noel.gv.at

www.noel.gv.at

Niederösterreich-Werbung GmbH

3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2, Haus C

Tel. 02742/9000-19800

office@noe.co.at

www.niederoesterreich.at